



Verantwortung zeigen

Nachhaltigkeitsbericht 2009

Zahlen und Fakten: Nachhaltigkeit bei Aurubis

1866 » wurde Aurubis als Norddeutsche Affinerie Aktiengesellschaft in Hamburg gegründet.

4.700 Mitarbeiter » arbeiten heute bei Aurubis – an Produktionsstandorten in sieben europäischen Ländern.

99,99 % Kupfer » enthalten unsere Kupferkathoden mindestens – eine hohe Reinheit, die die hervorragende Qualität unserer Produkte erst ermöglicht.

> 30 % Recyclingmaterial » setzen wir konzernweit zur Erzeugung unserer hochwertigen Kupferkathoden ein, das zusammen mit primären Rohstoffen und Zwischenprodukten anderer Hütten unseren breiten Rohstoffmix bildet.

Qualität & Umweltschutz

» stehen im gesamten Produktionsprozess im Vordergrund. Unsere Managementsysteme sind nach anerkannten internationalen Standards zertifiziert (ISO 9001, 14001 und EMAS).

seit 1990 » erzielen wir überragende Erfolge im Bereich Umwelt- und Klimaschutz und gelten heute als einer der weltweit umweltfreundlichsten Kupferproduzenten.

300 Mio. € » investierten wir in der Aurubis AG in den vergangenen 25 Jahren in Umweltschutzmaßnahmen.

ca. 2.000 € » investieren wir in der Aurubis AG jährlich in ausgezeichnete Gesundheitsschutzmaßnahmen.

Über 8 % Ausbildungsquote » hat Aurubis in Deutschland und übernimmt jedes Jahr den Großteil der Auszubildenden in ein Arbeitsverhältnis. Auch an den Standorten außerhalb Deutschlands ohne duales Ausbildungssystem haben Ausbildung und Qualifikation einen hohen Stellenwert.

Enge Standortverbundenheit

» ist der Grund, warum wir uns im Rahmen gemeinnütziger Projekte engagieren und das freiwillige soziale Engagement unserer Mitarbeiter fördern.

Unsere Standorte im Geschäftsjahr 2007/08

AURUBIS AG, HAMBURG

2.077 Mitarbeiter*

1866 als Aktiengesellschaft gegründet

Zertifiziert nach ISO 9001, 14001 und

EMAS (seit 1994, 2002, 2005)

Kupfererzeugung

381.600 t Kupferkathoden

Produktion

189.600 t Stranggussformate

324.100 t Gießwalzdraht

Blei, Gold, Silber, Palladium, Platin,

Schwefelsäure, Eisensilikat

Durchsatz

1,1 Mio. t Kupferkonzentrat

AURUBIS AG, LÜNEN

473 Mitarbeiter*

1861 als Hüttenwerke Kayser AG in Berlin

gegründet, Produktionsbeginn in Lünen 1916

Zertifiziert nach ISO 9001, 14001 sowie

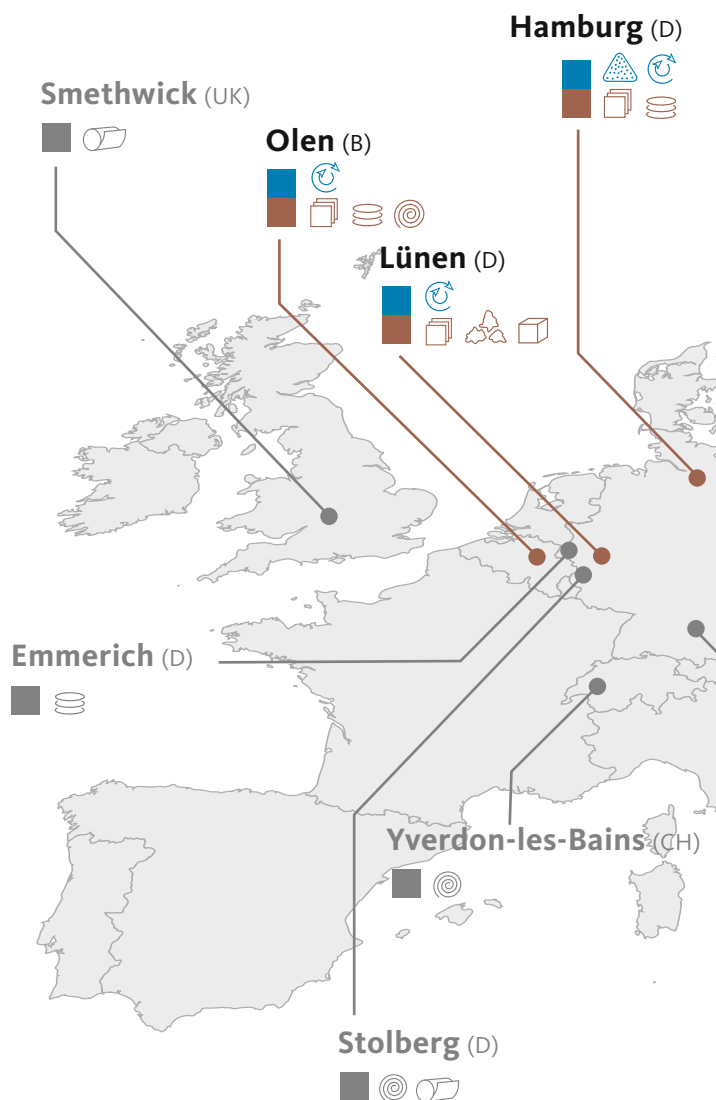
EMAS (alle seit 1997)

Kupfererzeugung

203.000 t Kupferkathoden

* per 30.09.2008

** per 31.12.2008



Rohstoffe

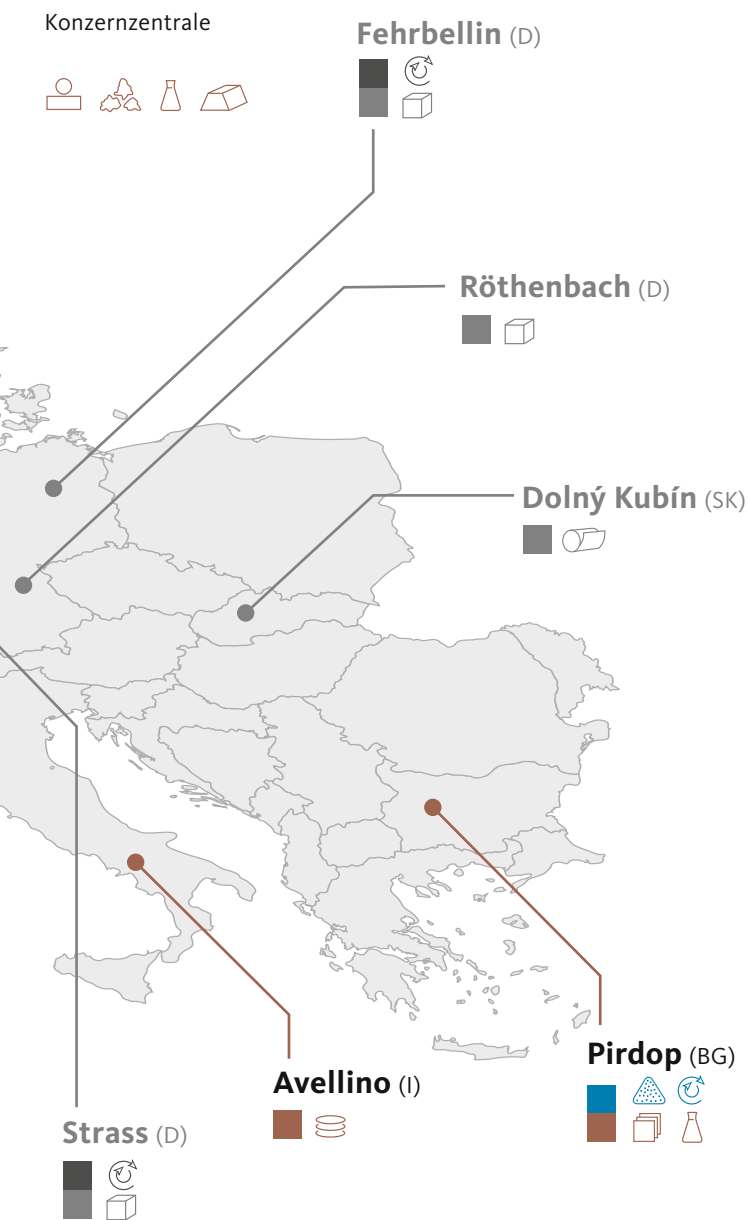
Konzentrate, Zwischenprodukte anderer Hütten und Recyclingmaterial sind die Rohstoffe, aus denen Kupfer erzeugt wird.



Produkte

Das Kupfer wird zu Produkten weiterverarbeitet. Einige Produkte gehen bereits aus der Kupfererzeugung hervor.





AURUBIS BULGARIA, PIRDOP

759 Mitarbeiter*
 1958 Bau der Schmelzhütte
 Zertifiziert nach ISO 9001, 14001 (seit 2004, 2006)

Kupfererzeugung

94.000 t Kupferkathoden

Produktion

Schwefelsäure

Durchsatz

910.000 t Kupferkonzentrat

AURUBIS BELGIUM NV/SA, OLEN

492 Mitarbeiter**
 1927 Beginn der Kathodenproduktion
 Zertifiziert nach ISO 9001, 14001 (seit 1992, 1998)

Kupfererzeugung

348.500 t Kupferkathoden

Produktion

Gießwalzdraht, Spezialdraht









AURUBIS ITALIA S.R.L., AVELLINO

106 Mitarbeiter**
 1972 gegründet
 Zertifiziert nach ISO 9001, 14001 (seit 1994, 2005)

Produktion

169.000 t Gießwalzdraht

7.000 t Spezialdrähte

- 
 Gießwalzdraht
- 
 Stranggussformate
- 
 Bänder/Folien
- 
 Spezialdraht/-profile, Profildrähte
- 
 Edelmetalle
- 
 Schwefelsäure
- 
 Eisensilikat
- 
 andere Metalle

Dieser Bericht umfasst insbesondere die farbig dargestellten Aurubis-Standorte. Weitere Informationen zum Berichtsrahmen finden Sie auf Seite 68.

Konzernporträt

Aurubis ist der größte Kupferproduzent Europas und international führend im Kupferrecycling. Wir produzieren jährlich über 1 Mio. t Kupferkathoden und über 1,2 Mio. t Kupferprodukte. An unseren 13 Produktionsstandorten in sieben europäischen Ländern beschäftigen wir rund 4.700 Mitarbeiter.

Mit unserem Leistungsangebot gehören wir weltweit zur Spitzengruppe unserer Branche. Im Kerngeschäft produzieren wir börsenregistrierte Kupferkathoden aus Kupferkonzentraten, Altkupfer und anderen Recyclingrohstoffen. Diese werden im Konzern zu Gießwalzdraht, Stranggussformaten, Walzprodukten sowie Spezialdrähten und Profilen aus Kupfer und Kupferlegierungen weiterverarbeitet. Edelmetalle und eine Reihe anderer Produkte wie Schwefelsäure und Eisensilikat ergänzen unser Produktportfolio.

Der Konzern ist auf nachhaltiges Wachstum und Wertsteigerung ausgerichtet: Die wesentlichen Inhalte unserer Strategie sind die Stärkung des Geschäfts, die Nutzung von Wachstumschancen und der verantwortliche Umgang mit Menschen, Ressourcen und der Umwelt.

Die Aurubis-Aktie zählt zum Prime Standard-Segment der Deutschen Börse und ist im MDAX, dem Europäischen Stoxx 600 und dem Global Challenges Index (GCX) gelistet.

Der Konzern ist entlang der Kupfer-Wertschöpfungskette tätig. Er integriert die Herstellung von Kupfer und Edelmetallen aus primären und sekundären Rohstoffen wie Kupferkonzentrat und Recyclingmaterialien und die Verarbeitung von Kupfer zu Produkten.

Business Unit Primärkupfer

In der Business Unit (BU) Primärkupfer sind sämtliche Aktivitäten zusammengefasst, die sich mit der Gewinnung von Qualitätskupfer in Form börsenfähiger Kupferkathoden aus dem Primärrohstoff Kupferkonzentrat befassen. Zur Optimierung der Prozesse werden zusätzlich auch Recyclingmaterialien und Zwischenprodukte anderer Hütten eingesetzt. Zur BU Primärkupfer gehören die Schmelz- und Raffinieraktivitäten an den Standorten Hamburg, Olen und Pirdop sowie die Tochterunternehmen Peute Baustoff GmbH und Retorte GmbH Selenium Chemicals & Metals, die Spezialprodukte herstellen. Zu dieser BU gehören außerdem die Erzeugung und Vermarktung von Schwefelsäure.

Business Unit Recycling / Edelmetalle

Die Kernaktivität dieser Business Unit ist das Recycling von Kupfer und anderen Metallen aus einer sehr großen Bandbreite von Recyclingrohstoffen. Recyclingaktivitäten sind im Konzern an verschiedenen Standorten zu finden, das Recyclingzentrum befindet sich an unserem Standort Lünen. Umweltfreundlich und mit innovativer Technologie werden hier neben Altkupfer vor allem komplexe Recyclingrohstoffe, wie beispielsweise Elektronikschrotte, verarbeitet. Weitere Tochtergesellschaften und Beteiligungsgesellschaften sind im Rohstoffhandel und in der -aufbereitung tätig, so die Elektro-Recycling NORD GmbH und die CABLO Metall-Recycling & Handel GmbH. In der BU raffinieren wir zudem die in den Kupferrohstoffen enthaltenen Begleitmetalle und Koppelprodukte. Dazu gehören vor allem Gold und Silber, ergänzt um weitere Nebenelemente wie z. B. Blei-, Nickel- sowie Zinn-Produkte und -Verbindungen.

Business Unit Kupferprodukte

In dieser Business Unit wird Kupfer weiterverarbeitet. In der ersten Verarbeitungsstufe produzieren wir aus Kathoden Gießwalzdraht (Standorte Hamburg, Avellino, Emmerich, Olen) und Stranggussformate (Standort Hamburg). In der Beteiligungsgesellschaft Schwermetall Halbzeugwerk GmbH & Co. KG und der Tochtergesellschaft Aurubis Stolberg GmbH & Co. KG werden Stranggussformate zu Vorwalzband und zu Bändern und Profildrähten verarbeitet. In unseren Schneidcentern in Dolný Kubín sowie Smethwick produzieren wir Bänder in gewünschten Formaten. Spezialdraht wird in Olen, komplexe Spezialprofile werden in Yverdon-les-Bains produziert.

Ökonomische Kennzahlen im GJ 2007/08

Kupferpreis LME-Settlement Ø	7.785 US \$/t
Umsatzerlöse	8.385 Mio. €
Jahresüberschuss	237 Mio. €
Investitionen	114 Mio. €
Ertragssteuern	104 Mio. €
Personalaufwand	266 Mio. €

Angaben nach IFRS; inkl. Cumerio ab 01.03.2008



Inhalt

Vorstandsvorworte	7
Aurubis stellt sich vor	9
Nachhaltigkeit im Überblick	11
Unternehmenssteuerung	13
Nachhaltigkeit bei der Unternehmensentwicklung	15
PRIMA – Unsere Unternehmenswerte	15
Verhaltenskodex	15
Corporate Governance	16
Compliance	16
Stakeholderdialog	17
Mitgliedschaften, Verbands- und Lobbyarbeit	18
Verantwortung für unsere Produkte	19
Managementansatz	21
Im Fokus: Reines Kupfer	23
Forschung & Entwicklung	25
Beschaffung und Transport	27
Verantwortung für unsere Kunden	29



Verantwortung für unsere Umwelt	31
Managementansatz	33
Harmonisierung des Umweltschutzes	35
Im Fokus: Energieeffizienz und Klimaschutz	37
Betrieblicher Umweltschutz	39
Im Fokus: Umsetzung von REACH	41
Verantwortung für unsere Mitarbeiter	43
Managementansatz	45
Vergütung und Zusatzleistungen	47
Aus- und Weiterbildung	49
Vielfalt unserer Mitarbeiter	51
Gesundheitsschutz	53
Gesellschaftliches Engagement	55
Managementansatz	57
Unsere Projekte	59
Glossar	63
GRI Index	65
Über diesen Bericht	68

Vorstandsvorworte



Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, Ihnen unseren zweiten Nachhaltigkeitsbericht mit dem Titel „Verantwortung zeigen“ vorstellen zu dürfen, der erstmals unter dem neuen Firmennamen Aurubis erscheint und dem gewachsenen Konzern Rechnung trägt. Neben den Standorten Hamburg und Lünen berichten wir darin erstmals über die neuen Standorte Pirdop, Olen und Avellino.

Aurubis ist erfolgsorientiert, daher sind nachhaltiges Handeln und Wirtschaften seit jeher zentrale Bestandteile unserer Strategie. Denn wir sind uns bewusst, dass Ökonomie, Umweltschutz und gesellschaftliche Verantwortung eng miteinander verzahnt sind. Bereits 1985 haben wir die erste freiwillige Umweltvereinbarung mit der Stadt Hamburg getroffen und können seitdem große Erfolge im Umweltschutz vorweisen. 2009 haben wir unsere Unternehmenswerte neu definiert und darin Verantwortung neben Wertschätzung, Leistung, Integrität und Wandlungsfähigkeit als eines der Kernelemente unserer Unternehmenskultur beschrieben.

Seit dem Geschäftsjahr 2007/08 stand der Konzern vor Herausforderungen wie der vollständigen Integration der neuen Cumerio-Standorte und der strategischen Weiterentwicklung des Konzerns sowie der Bewältigung der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise.

Um die neuen Werke und Mitarbeiter vollständig in den Konzern zu integrieren, haben wir im ersten Schritt eine neue Managementstruktur erarbeitet. Darüber hinaus wurden Prozesse und Produkte im gesamten Konzern optimiert. Weitere wichtige Schritte bestanden darin, den Umweltschutz im Konzern zu harmonisieren und eine einheitliche Human Resources Strategie zu erarbeiten.

Wirtschaftlich gesehen musste sich Aurubis mit einer temporären Materialknappheit an den internationalen Altkupfermärkten, dem Preis einbruch bei Schwefelsäure sowie einer nachlassenden Nachfrage nach Kupferprodukten auseinandersetzen. Hilfreich war die Anwendung des Instruments der Arbeitszeitreduktion, gleichzeitig haben wir aber auch nicht unmittelbar erforderliche Investitionen zurückgestellt und in vielen Bereichen die Ausgaben gesenkt.

Unsere nachhaltige Geschäftsstrategie soll es uns ermöglichen, eine stabile Position in dynamischen internationalen Märkten einzunehmen. Um negative Auswirkungen auf unser Geschäft auszuschließen, sorgen wir im Rahmen unseres Risikomanagements und -controllings dafür, dass wir mögliche Risiken frühzeitig erkennen und minimieren sowie unsere Chancen nutzen.

Um Trends und Herausforderungen zu erkennen, ist auch der sachorientierte Dialog mit unseren Stakeholdern unerlässlich. Wir bekennen uns zur Verantwortung gegenüber Kunden und Produkten, Mitarbeitern, Nachbarschaft und Gesellschaft. Gerade aufgrund des gewachsenen Konzerns ist der Austausch besonders wichtig. Ein erster Schritt war hier unsere Stakeholderanalyse, die wir im Sommer 2009 durchgeführt haben. Wir wollten wissen, was wir besser machen können, und dies an allen Aurubis-Standorten. Darauf haben wir klare Antworten erhalten.

Falls auch Sie mit uns in den Dialog treten wollen, sind Sie hierzu herzlich eingeladen.

Wenden Sie sich einfach an verantwortung@aurubis.com.

Informieren Sie sich gern darüber, wie Aurubis Verantwortung zeigt.

Herzliche Grüße

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Bernd Drouven'. The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke at the end.

Dr. Bernd Drouven
Vorstandsvorsitzender

Liebe Leserinnen und Leser,

wir verstehen uns als attraktiver Arbeitgeber an unseren Produktionsstandorten in nunmehr sieben Ländern und als ebenso guter Nachbar. Daher engagieren wir uns aktiv für Gesundheit und Sicherheit von Mitarbeitern und Anwohnern sowie für den Umweltschutz.

Unser Geschäft ist es, Kupfer aus Kupferkonzentraten und einem breiten Spektrum von Einsatzstoffen wie z. B. Recyclingmaterialien herzustellen. Rund zwei Drittel der Kupferproduktion des Aurubis-Konzerns stammen aus Kupferkonzentraten und Zwischenprodukten anderer Hütten, etwa ein Drittel aus Altkupfer und anderen Recyclingmaterialien. Umwelt- und Klimaschutz sind dabei nachhaltige Bestandteile unserer Unternehmenspolitik und gehören zu den Kernzielen unseres Unternehmens. Wir investieren in modernste, energieeffiziente Anlagen- und Umweltschutztechnologien und nehmen hier im internationalen Vergleich bereits eine Spitzenstellung ein. Seit dem Jahr 1990 konnten wir die spezifischen Emissionen an unseren Standorten erheblich senken. An unserem Standort in Pirdop beispielsweise betrug die Reduktion der spezifischen Emissionen von SO₂, Staub und Metallen bis zu 95 %.

Wir wollen uns weiter steigern – auch im gewachsenen Konzern soll unsere Spitzenposition im Umweltschutz weiter ausgebaut werden. Wir arbeiten kontinuierlich an Verbesserungen im Gewässer- und im Bodenschutz sowie der Luftqualität.

Diese Arbeit zahlt sich aus und wir haben einen weiteren Meilenstein in der Umweltpolitik von Aurubis erreicht: die Harmonisierung der Umweltschutz-Schlüsselfaktoren im Konzern. Es wurden erstmals einheitliche Standards definiert, auf deren Basis der Umweltschutz im neuen Konzern nun weiterentwickelt werden kann. Diese harmonisierten Umweltschutz-Schlüsselfaktoren wurden Anfang des Jahres 2009 in Olen, Pirdop und Avellino durch den Dienstleister TÜV überprüft und direkt zertifiziert.

Bei allem Engagement betrachten wir allerdings die immer höheren Umweltschutzanforderungen mit einer gewissen Sorge. Sie dürfen nicht dazu führen, dass umweltfreundliche Unternehmen in Europa nicht mehr wirtschaftlich produzieren können. Zudem ist gerade jetzt die finanzielle Realisierung kostenintensiver Projekte durch die Wirtschaftskrise außerordentlich erschwert. Dennoch arbeiten wir derzeit mit aller Kraft daran, die gesteckten Ziele zu realisieren.

Dabei stellen wir uns auch den großen Herausforderungen wie der Ressourcenknappheit und dem Klimawandel. So verarbeiten wir als



weltweit größter Kupferrecycler im Konzern jährlich 500.000 t unterschiedlichste Recyclingrohstoffe zu Endprodukten und tragen damit zur Schonung der Rohstoffressourcen bei. Wir arbeiten stetig an der Reduzierung der CO₂-Emissionen und der damit einhergehenden Verbesserung der Energieeffizienz – auch wenn es technologisch immer schwieriger wird, weitere CO₂-Einsparpotentiale zu erschließen.

Sie sind herzlich eingeladen, sich ein eigenes Bild über Nachhaltigkeit bei Aurubis zu machen. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Herzliche Grüße

Peter Willbrandt

Mitglied des Vorstands
Business Unit Primärkupfer,
Konzernumweltschutz

Aurubis stellt sich vor

Kupfer ist unsere Leidenschaft

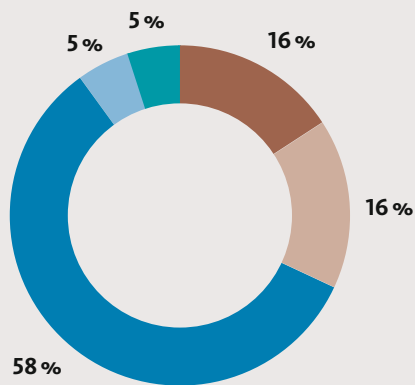
„Aurubis“ entspringt den lateinischen Wörtern Aurum und Rubrum und bedeutet „das rote Gold“. Im Geschäftsjahr 2007/08 hat die Norddeutsche Affinerie AG (NA) den belgischen Kupferproduzenten Cumerio nv/sa vollständig übernommen und den erweiterten Konzern in Aurubis umbenannt – ein Unternehmensname, der für die gemeinsame Leidenschaft für Kupfer, ein einzigartiges Geschäftsmodell und das Bestreben steht, ein Global Player zu werden. Kupfer wurde bereits vor über 10.000 Jahren zur Herstellung von Werkzeugen und Geschirr verwendet. Kaum ein anderer Werkstoff bietet eine solche Bandbreite an Einsatzmöglichkeiten. Seine herausragenden Eigenschaften, wie elektrische und Wärmeleitfähigkeit, Recyclingfähigkeit, Korrosionsbeständigkeit und Legierungsfähigkeit, machen es zum unentbehrlichen Basismetall unseres modernen Lebens. Hochwertiges, reines Kupfer ist Wegbereiter für technische Innovationen und eine nachhaltige Entwicklung. Der Kupferbedarf wächst mit dem Fortschritt und macht ihn zugleich erst möglich.

Integrierte Kupfererzeugung und -verarbeitung

Unsere Stärke ist die integrierte Kupfererzeugung und -verarbeitung mit Kernkompetenzen in der Verhüttung, Raffination, Metallgewinnung, im Recycling sowie in der Weiterverarbeitung. Damit deckt Aurubis den zentralen Bereich der Wertschöpfungskette des Kupfers ab – vom Rohstoff bis zum hochwertigen Produkt. Sie beginnt mit dem Einkauf von Rohstoffen und reicht mit Gießwalzdraht, Stranggussformaten, Profildraht, Bändern und Profilen weit in die Produktmärkte hinein. Darüber hinaus gewinnen wir auch weitere in den Vorstoffen enthaltene Begleitelemente und bereiten sie zu vermarktungsfähigen Produkten auf, z.B. Edelmetalle, hochreine Schwefelsäure und Eisensilikat. Schwefelsäure ist die weltweit am häufigsten benötigte und am vielseitigsten eingesetzte Grundchemikalie in fast allen industriellen Bereichen wie Düngemittel- und Pigmentproduktion sowie der Metallherzeugung. Eisensilikat wird in Form von Gestein und Granulat im Wasserbau, im Straßenbau oder als Strahlmittel verwendet.

Im Kupferrecycling nehmen wir weltweit eine Spitzenposition ein: Die Kupfererzeugung basiert zu mehr als 30 % auf der Verarbeitung einer Vielzahl komplexer Recyclingmaterialien wie Kupfer- und Kupferlegierungsschrotten, kupferhaltigen Rückständen aus Gießereien und Halbzugwerken, Shreddermaterialien sowie Galvanikschlamm, Schlacken, Aschen und Filterstäuben. Zu rund 70 % basiert sie auf den von den Minen gelieferten Erzkonzentraten und Zwischenprodukten anderer

Absatzstruktur nach Branchen



- Telekommunikation
- Elektrotechnik
- Baugewerbe
- Maschinenbau u.a.
- Automobilbau

Bezug: Aurubis Konzern im Geschäftsjahr 2007/08

Marktkompetenz bei der Kupfererzeugung und -weiterverarbeitung



Hütten (Primärrohstoff). Konzentrate bestehen annähernd zu je einem Drittel aus Kupfer, Eisen und Schwefel.

Erfolgreiche Konzernweiterung

Mit der Übernahme von Cumerio hat der Konzern vier neue Standorte in Belgien, Bulgarien, Italien und der Schweiz hinzugewonnen. Durch die standortübergreifende Zusammenarbeit werden wir stärker. Wir bauen unsere Marktposition aus, indem wir Erfahrungen und Ideen austauschen und diskutieren. Es fällt uns leichter, neue Marktnischen zu identifizieren, durch die wir uns von unseren Wettbewerbern absetzen können.

Wir sind flexibler geworden, indem wir nun einzelne Produkte an mehreren Standorten produzieren. So können wir auf Veränderungen des Marktes besser reagieren und z.B. Versorgungs- oder Produktionsschwankungen ausgleichen. Außerdem können wir noch besser auf die Bedürfnisse unserer Kunden eingehen.

Durch die Erweiterung konnte sich Aurubis auf den internationalen Kupfermärkten eine gute Position verschaffen. Die erweiterte Marktpräsenz ist ein solides Fundament für die weitere Internationalisierung unseres Geschäfts. Der Produktionsbetrieb in Pirdop, Bulgarien, ist zudem für uns eine ideale Plattform, um die wachstumsstarken südost-europäischen Märkte für Kupfer besser erschließen zu können.

Neuer Name, neue Organisationsstruktur



Zum 1. April 2009 wurde der Konzern in Aurubis umbenannt, was aus dem Lateinischen abgeleitet ist und für „das rote Gold“ steht.

Um das größere internationale Gewicht des Unternehmens zu betonen und das Zusammengehörigkeitsgefühl von NA und Cumerio zu stärken, wurde der Konzern zum 1. April 2009 in Aurubis umbenannt. Der Namenswechsel kennzeichnet den Beginn einer neuen Ära im Konzern: Wir sind nun nicht mehr nur in Deutschland vertreten, sondern in sechs weiteren europäischen Ländern und streben eine weitere Internationalisierung an. Als Bekenntnis zu den Mitarbeitern der ehemaligen NA ist das Dreieck als Symbol für die Hüttenwerkzeuge aus alten Zeiten aber geblieben; sie stehen für Beständigkeit und Vertrauen und erinnern an die 142-jährige Tradition des Unternehmens.

Wesentlich für die Konzernintegration war auch die Anpassung der Organisationsstruktur des Konzerns. So wurde Stefan Boel als ehemaliges Mitglied des Cumerio-Vorstands in den Aurubis-Vorstand berufen. Die gemeinsame Mitarbeiterzeitschrift „CU“ ist eines der Medien für eine umfassende Kommunikation im neuen Konzern.

Kupferweiterverarbeitung

Weiter- und Endverarbeiter



Profildrähte



Spezialprofile



Vorwalzband



Bänder & Folien

Branchen:
Elektrotechnik
Telekommunikation
Automobilbau
Baugewerbe
Solartechnik
Maschinenbau

Nachhaltigkeit im Überblick

2008

Juni

» Kupfer für Kirchendach

45 Tonnen Kupfer für den Hamburger Michel: Aurubis sponsert die Neueindeckung des Kirchendachs in Hamburg und recycelt das alte Kupfer.

» Mitarbeiter-Fußballturnier

Im niedersächsischen Hanstedt findet das jährliche Aurubis-Fußballturnier erstmals auch mit Mannschaften aus Italien und Bulgarien statt. Gewinner war Avellino.



2008

Juli

» Auszeichnung von Praktikanten

Nach einjährigem Praktikum bei Aurubis erhalten die zwölf Praktikanten des „Projekts 9-Plus“ ihr Handelskammer-Zertifikat.



2008

August

» Bundeskanzlerin bei Aurubis Hamburg

Bundeskanzlerin Angela Merkel macht im Rahmen ihrer Bildungsreise zusammen mit der Bundesbildungsministerin und Hamburgs Erstem Bürgermeister Station bei Aurubis Hamburg.



2009

Januar

» Ausgezeichneter Umweltschutz in Pirdop

Für die neue 12,5 Mio. € teure High-Tech-Abgasreinigungsanlage erhält Aurubis Bulgaria vom Business Leaders Forum den zweiten Preis im Bereich Umweltschutz.



2009

April

» Umbenennung in Aurubis

Mit der Eintragung in das Handelsregister und der Umstellung der Aktie werden Cumerio und die Norddeutsche Affinerie in Aurubis umbenannt.



2009

Mai

» Zertifizierung harmonisierter Umweltkennzahlen

In Hamburg, Lünen, Avellino, Pirdop und Olen werden die 2008 erarbeiteten Umweltschlüsselkennzahlen vom internationalen Dienstleister TÜV zertifiziert.



2008

September

» Aurubis im Nachhaltigkeitsindex

Aurubis wird aufgrund des Engagements zur Lösung globaler Herausforderungen in den Nachhaltigkeitsindex GCX (Global Challenge Index) der Börse Hannover und Oekom Research aufgenommen.



2008

Oktober

» Neue Kupferelektrolyse

Der Vorstandsvorsitzende Dr. Bernd Drouven weiht im Beisein des bulgarischen Präsidenten die neue Kupferelektrolyse mit höchsten Umweltstandards in Pirdop ein.

» Erweiterung des Kayser Recycling Systems

In Lünen wird die Erweiterung des Kayser Recycling Systems bekanntgegeben, durch die 40 neue Arbeitsplätze entstehen werden.



2008

Dezember

» Verleihung des Kultur- und SchulMerkur

Aurubis erhält von der Handelskammer Hamburg den KulturMerkur und den SchulMerkur für vorbildliches gesellschaftliches Engagement.

» Erste konzernweite Mitarbeiterzeitschrift ist da

„CU“ erscheint künftig viermal im Jahr und wird in sechs Sprachen an allen Standorten verteilt.



2009

Juni

» Neuer Verhaltenskodex

Im Konzern werden die neuen konzernweiten Unternehmenswerte „PRIMA“ eingeführt. Sie bilden zusammen mit den Richtlinien des Konzerns den neuen Verhaltenskodex.



2009

September

» Neue Azubis bei Aurubis

Zum 1. September 2009 haben in Hamburg und Lünen 58 junge Menschen ihre Ausbildung begonnen. Zusätzlich starteten 13 neue Praktikanten mit dem Projekt 9-Plus.



2009

Oktober

» Emissionsminderung in Lünen

Am Standort Lünen wird im Rahmen des Emissionsminderungsprogramms eine Lagerhalle für staubende Recyclingmaterialien fertig gestellt. Durch den rund 7,5 Mio. € teuren Neubau werden sich die diffusen Emissionen im Umfeld des Werkes weiter verringern.







Moderne Zahlungssysteme ohne Kupfer – undenkbar



Der Euro – aus Kupfer geboren

Seit den Anfängen der Zivilisation wird Kupfer zur Herstellung von Umlaufmünzen benutzt. Auch für die Euro-Währung hat man sich aufgrund seiner einzigartigen Verformbarkeit, hervorragenden elektrischen Leitfähigkeit beim Einsatz in Verkaufs- und Münzautomaten sowie antibakteriellen Eigenschaften für den Einsatz von Kupfer entschieden. Auch in modernen Zahlungssystemen, z.B. in chip basierten Zahlungsverkehrskarten, steckt Kupfer, genauso wie in der zur Herstellung und Nutzung notwendigen Computertechnik.

Verantwortungsvolle Geschäftsentwicklung von Aurubis

Als Unternehmen, das dieses einzigartige Material produziert, hat sich Aurubis den langfristigen Erfolg zum Ziel gesetzt. Daher sorgt ein angemessenes Risikomanagement und -controlling dafür, dass Risiken für das Geschäft frühzeitig erkannt und minimiert werden. Nach der Konzernweiterung hat Aurubis das Risikomanagementsystem überarbeitet. Für ein reibungsloses Funktionieren wurden für jeden Standort lokale Risk-Management-Beauftragte ernannt. Ihre Aufgabe ist es u. a., die spezifischen Risiken zu erfassen, entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten sowie bei Überschreitung von Meldeschwellen das Konzern-Risikomanagement zu informieren. Unser Risikomanagementsystem wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Unternehmens- steuerung



Nachhaltige Unternehmenssteuerung

Unternehmensstrategie: Produktionskompetenz als nachhaltiger Wettbewerbsvorteil

Aurubis ist bereits heute einer der führenden Kupferproduzenten und -verarbeiter der Welt. In der Zukunft wollen wir unsere Position global weiter ausbauen, um unsere Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern und die Grundlage für eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes zu schaffen.

Mit der erfolgreichen Integration von Cumerio in den Konzern haben wir eine neue Stufe der strategischen Weiterentwicklung erreicht. In den vergangenen Monaten haben wir die Aurubis-Geschäftsstrategie neu definiert. Wir setzen auf unsere integrierte Kupfererzeugungs- und -verarbeitungs-kompetenz in Verhüttung, Raffination, Metallgewinnung, Recycling und Kupferverarbeitung, um den höchsten Wert aus unterschiedlichen, insbesondere komplexen Rohstoffen zu generieren. Dabei fokussieren wir auf Produkte für wachsende Anwendungen, in denen die spezifischen, vor allem auf Leitfähigkeit beruhenden Eigenschaften von Kupfer und Kupferlegierungen einen Mehrwert für unsere industriellen Kunden und in Schwellenländern generieren.

Leitlinien der Unternehmensentwicklung



Weitere Informationen:

Weitere Informationen zur Geschäftsstrategie finden Sie unter www.aurubis.com/strategie

Nachhaltigkeit bei der Unternehmensentwicklung

Sowohl im operativen Tagesgeschäft als auch bei der Umsetzung langfristiger strategischer Initiativen orientieren wir uns gleichermaßen an den drei Prinzipien Verantwortung, Verbesserung und Wachstum.

Wir setzen auf kontinuierliche Verbesserungen durch innovative Lösungen bei Prozessen, Produkten und Dienstleistungen, um unsere führende Position zu behaupten und auszubauen.

Wir bekennen uns zur Verantwortung für Kunden und Produkte, Mitarbeiter und Gesellschaft ebenso wie den verantwortungsvollen Umgang mit unserer Umwelt und den begrenzten natürlichen Ressourcen. Dabei messen wir der Ausbildung und Entwicklung unserer Mitarbeiter und ihren Fähigkeiten und Kompetenzen einen besonderen Stellenwert bei, da nur die beste Leistung unserer Mitarbeiter die höchste Qualität von Produkten und Dienstleistungen für unsere Kunden erzeugt.

PRIMA – Unsere Unternehmenswerte

Wertschätzung, Leistung, Verantwortung, Integrität und Wandlungsfähigkeit sind die neuen, im Frühjahr 2009 eingeführten konzernweiten Unternehmenswerte von Aurubis. Unter dem Slogan PRIMA, der sich aus den englischen Anfangsbuchstaben der Werte (Performance, Responsibility, Integrity, Mutability, Appreciation) zusammensetzt, sollen die Werte künftig im Unternehmen gelebt werden.

Gemeinsamer Erarbeitungsprozess

Die gemeinsamen Werte des Verhaltenskodexes wurden im Zeitraum Dezember 2008 bis Mai 2009 in Zusammenarbeit mit Arbeitnehmervertretern sowie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den verschiedenen Standorten und Unternehmensbereichen formuliert. Wir haben uns bewusst dafür entschieden, die verbindenden Werte gemeinsam zu definieren. Nur so können sie glaubwürdig sein und von allen akzeptiert und gelebt werden.

Verhaltenskodex

Unsere Unternehmenswerte bilden zusammen mit den Richtlinien des Konzerns unseren Verhaltenskodex. Die Richtlinien, die von allen Mitarbeitern verpflichtend eingehalten werden müssen, regeln das Verhalten in den Bereichen: faire Arbeitsbedingungen, Umweltschutz,

Sicherheit und Gesundheitsschutz, fairer Wettbewerb, Korruption, Interessenskonflikte, Unternehmenseigentum, Umgang mit Behörden und Medienvertretern, Geheimhaltung, Insidergeschäfte, Sicherheit und Dokumentation.

Alle standortspezifischen und konzernübergreifenden Detailregelungen leiten sich aus den im Verhaltenskodex festgehaltenen Richtlinien ab. Auch Fremdfirmen, die im Auftrag von Aurubis tätig sind, sind aufgefordert, diese Richtlinien zu befolgen. Für Fragen im Zusammenhang mit den Richtlinien steht der Chief Compliance Officer (CCO) zur Verfügung.

Im November 2009 ist der Verhaltenskodex in sechs Sprachen konzernweit eingeführt worden. Derzeit veranstalten Führungskräfte Workshops, um den Verhaltenskodex vorzustellen und zu erläutern. Jeder Mitarbeiter hat ein gedrucktes Exemplar erhalten. Außerdem werden wir fortlaufend über die fünf Werte, die Richtlinien und konkrete Beispiele in der Mitarbeiterzeitung berichten. Darüber hinaus haben bereits Schulungen der Mitarbeiter zum Thema Kartellrecht und zu umweltrechtlichen Fragen stattgefunden, die auch künftig fortgesetzt werden.

Corporate Governance

Eine gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung ist nur auf der Grundlage von gemeinsamen Werten möglich und hat für uns einen herausragenden Stellenwert. Darüber hinaus bilden vor allem eine enge und effiziente Zusammenarbeit der obersten Führungsgremien Vorstand und Aufsichtsrat, die Achtung der Aktionärsinteressen, eine offene Unternehmenskommunikation, ein verantwortungsbewusster Umgang mit Risiken sowie die ordnungsgemäße Rechnungslegung und Abschlussprüfung die Erfolgsgrundlage guter Corporate Governance, die wir bei Aurubis praktizieren.

Wir bekennen uns zum Deutschen Corporate Governance Kodex, der wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften enthält sowie international anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung darstellt. Corporate Governance verstehen wir als einen fortlaufenden Prozess, in dem wir auch zukünftige Entwicklungen stets aufmerksam verfolgen, um frühzeitig auf Veränderungen reagieren zu können.

Compliance

Compliance ist ein wesentliches Element guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung und bezeichnet die Einhaltung von gesetzlichen Vorgaben und unseren internen Unternehmensrichtlinien, von denen die wichtigsten in unserem Verhaltenskodex gebündelt sind.

Für Compliance hat Aurubis einen Chief Compliance Officer (CCO) benannt. Schwerpunkt der Tätigkeit des CCO ist die Prävention. Dabei achtet er insbesondere auf die Einhaltung der im Verhaltenskodex gebündelten Richtlinien und stellt deren Verbreitung im Unternehmen sicher. Der CCO arbeitet u. a. mit der Internen Revision zusammen, insbesondere wenn es darum geht, Prozesse in einigen Abteilungen zu optimieren, um mögliche Compliance-Verstöße zu verhindern. Er berichtet an den Vorstand und das Audit Committee des Aufsichtsrats.

Jeder Mitarbeiter ist berechtigt, Verstöße gegen unsere Unternehmensrichtlinien bei seinem Vorgesetzten, der jeweiligen Unternehmensleitung oder dem CCO zu melden, sofern ein begründeter Tatverdacht besteht. Im Falle nachgewiesener Vergehen, kann das Unternehmen Mitarbeitern, die gegen die Richtlinien verstoßen haben, abmahnen, kündigen und/oder Schadenersatz geltend machen.

Weitere Informationen:

Weitere Informationen zu Corporate Governance und den ausführlichen Verhaltenskodex finden Sie unter www.aurubis.com/de/konzern/corporate-governance



Stakeholderdialog

Stakeholderkommunikation während der Cumerio-Übernahme

Gute Kapitalmarktkommunikation

Die Norddeutsche Affinerie überzeugte Öffentlichkeit und Cumerio-Aktionäre von ihrem Übernahmekonzept durch systematische Kommunikationsmaßnahmen, unter anderem mittels Einrichtung eines Rapid Response Teams. Zugleich ging es darum, die Reputation des Unternehmens zu schützen sowie eine möglichst hohe Zustimmungsrate unter Cumerio-Aktionären zu erzielen und den feindlichen Übernahmeversuch eines Wettbewerbers gegenüber Cumerio und der damaligen NA abzuwehren. Für die gute Kommunikationspraxis während des Übernahmeprozesses wurden Aurubis und die damals unterstützende Agentur Financial Dynamics GmbH im Frühjahr 2009 mit dem Award des Branchenmagazins PR Report ausgezeichnet.

Intensive Mitarbeitersensibilisierung

Die Konzernweiterung war für unsere Mitarbeiter mit großen Veränderungen und Verunsicherungen verbunden. Daher hat die Aurubis-Konzernkommunikation den Integrationsprozess der neuen Standorte durch eine Vielzahl von Maßnahmen vorbereitet und begleitet. So erschien von März bis Dezember 2008 der monatliche Newsletter „Gemeinsam stärker“, dessen sieben Ausgaben in sechs Sprachen, zeitnah und in kurzer Form über den Integrationsprozess informierten und sämtliche Standorte des Konzerns ausführlich vorstellten. Seit Dezember 2008 wird die konzernweite Mitarbeiterzeitung „CU“ herausgegeben. Sie erscheint viermal im Jahr und wird in sechs Sprachen an allen Standorten verteilt. Jedes Land hat die Möglichkeit eine eigene Regionalbeilage zu gestalten.

Mit Stakeholdern im Dialog

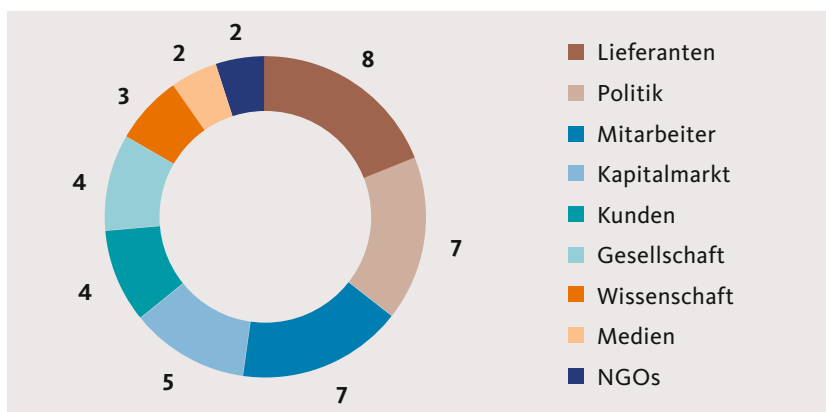
Aurubis pflegt eine offene und kontinuierliche Stakeholderkommunikation. Unsere Stakeholder sind jene Gruppierungen, zu denen wir durch unsere Produktions- und Geschäftstätigkeit eine direkte oder indirekte Beziehung haben: Mitarbeiter, Nachbarn, Kunden, Geschäftspartner, Anleger, Vertreter von NGOs und aus der Wissenschaft sowie Entscheidungsträger aus Politik, Wirtschaft und Medien. Im Vordergrund des Dialogs steht der für beide Seiten gewinnbringende Austausch von Gedanken und Informationen, vor allem durch persönliche Gespräche, Foren und Veranstaltungen. Durch den progressiven Dialog mit Stakeholdern erkennen wir frühzeitig interne und externe Risiken und Potentiale für unsere Geschäftstätigkeit und erhalten Anregungen für Verbesserungen.

Die Qualität unserer Kapitalmarktkommunikation wurde zweimal ausgezeichnet: 2008 erreichten wir den 3. Platz für die beste Investor Relations (IR) in Deutschland (BIRD), verliehen durch Börse Online. Im Juni 2009 erreichten wir den 2. Platz bei der Verleihung des IR-Preises durch die deutsche Finanz-Zeitschrift „Capital“ (beides Preise für M-DAX-Unternehmen).

Stakeholderbefragung 2009

Im Sommer 2009 haben wir 42 ausgewählte Stakeholder zum Stellenwert von Nachhaltigkeit, zu wichtigen Themen für unsere Industrie und zu den Erwartungen an unser Unternehmen per Telefoninterview befragt. Insgesamt können wir ein sehr positives Fazit dieser Befragung ziehen, die auch bei unseren Stakeholdern großes Interesse fand. Sie bestätigten den hohen Stellenwert von Nachhaltigkeit für die Kupferbranche und für Aurubis selbst und vor allem den guten Ruf unseres Unternehmens in diesem Bereich. Als besonders wichtig kristallisierten sich die Themenfelder Energieeinsparungen, Rohstoffverbrauch und Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit heraus – Bereiche, um die sich Aurubis seit jeher intensiv

42 befragte Stakeholder nach Gruppen



kümmert und in denen bereits große Erfolge zu verzeichnen sind. Deutlich wurde aber auch, dass eine Vielzahl von Nachhaltigkeitsaktivitäten des Aurubis-Konzerns noch nicht in vollem Umfang wahrgenommen wird, woran wir arbeiten werden.

Die Befragung wurde systematisch vorbereitet: Zunächst ermittelten wir relevante Stakeholdergruppen und deren Vertreter an den Standorten Hamburg, Lünen, Avellino, Pirdop und Olen. Aus einer Liste mit 160 potentiellen Kontakten wurden anschließend 60 Stakeholder für die Befragung ausgewählt. Dabei achteten wir auf eine gewisse Ausgewogenheit zwischen den Gruppen und darauf, dass die ausgewählten Stakeholder ihre Gruppe adäquat repräsentierten. Im Anschluss an die Befragung haben wir unsere Stakeholder über die Ergebnisse informiert.

Mitgliedschaften, Verbands- und Lobbyarbeit

Aurubis engagiert sich durch zahlreiche Mitgliedschaften für Nachhaltigkeit. Seit 1999 ist Aurubis Mitglied von Responsible Care, einer weltweiten Initiative der chemischen Industrie für Verbesserungen in Umweltschutz, Arbeitssicherheit und Gesundheit. In diesem Rahmen tauschen wir uns regelmäßig auf diversen Veranstaltungen zu verschiedenen Themen aus.

Darüber hinaus ist Aurubis Mitglied in nationalen bzw. europäischen Wirtschafts-, Branchen- und Fachverbänden im Bereich der Kupfer- und Chemieindustrie, beispielsweise dem Bundesverband der Industrie, der Wirtschaftsvereinigung Metalle oder Eurometaux. Im Vordergrund unserer Verbandsarbeit steht die Interessensvertretung des Unternehmens und der Nichteisenmetallindustrie (NE-Metallindustrie). Zudem leistet Aurubis aktive Lobbyarbeit bei politischen Entscheidungsträgern, insbesondere in den Bereichen Rohstoffe, Energie und Umweltschutz.

Freie Rohstoffmärkte

Aurubis tritt seit vielen Jahren für unverzerrte und freie Rohstoffmärkte ein. So zeigen wir Handels- und Wettbewerbsverzerrungen auf, die den freien Zugang zu und die Verfügbarkeit von primären und sekundären Rohstoffen beeinträchtigen, sowie tarifäre und nicht tarifäre Hindernisse im Produktabsatz. Dabei verfolgen wir das Ziel, den politisch Verantwortlichen in Deutschland und Europa eine Argumentationsbasis zu liefern, um gegen Handels- und Wettbewerbsverzerrungen im Kupferbereich wirksam vorgehen zu können.

Weitere Informationen:

Eine Auswahl unserer Mitgliedschaften finden Sie auf unserer Website unter www.aurubis.com/de/konzern/mitgliedschaften.pdf



Verlässliche Energieversorgung zu tragbaren Konditionen

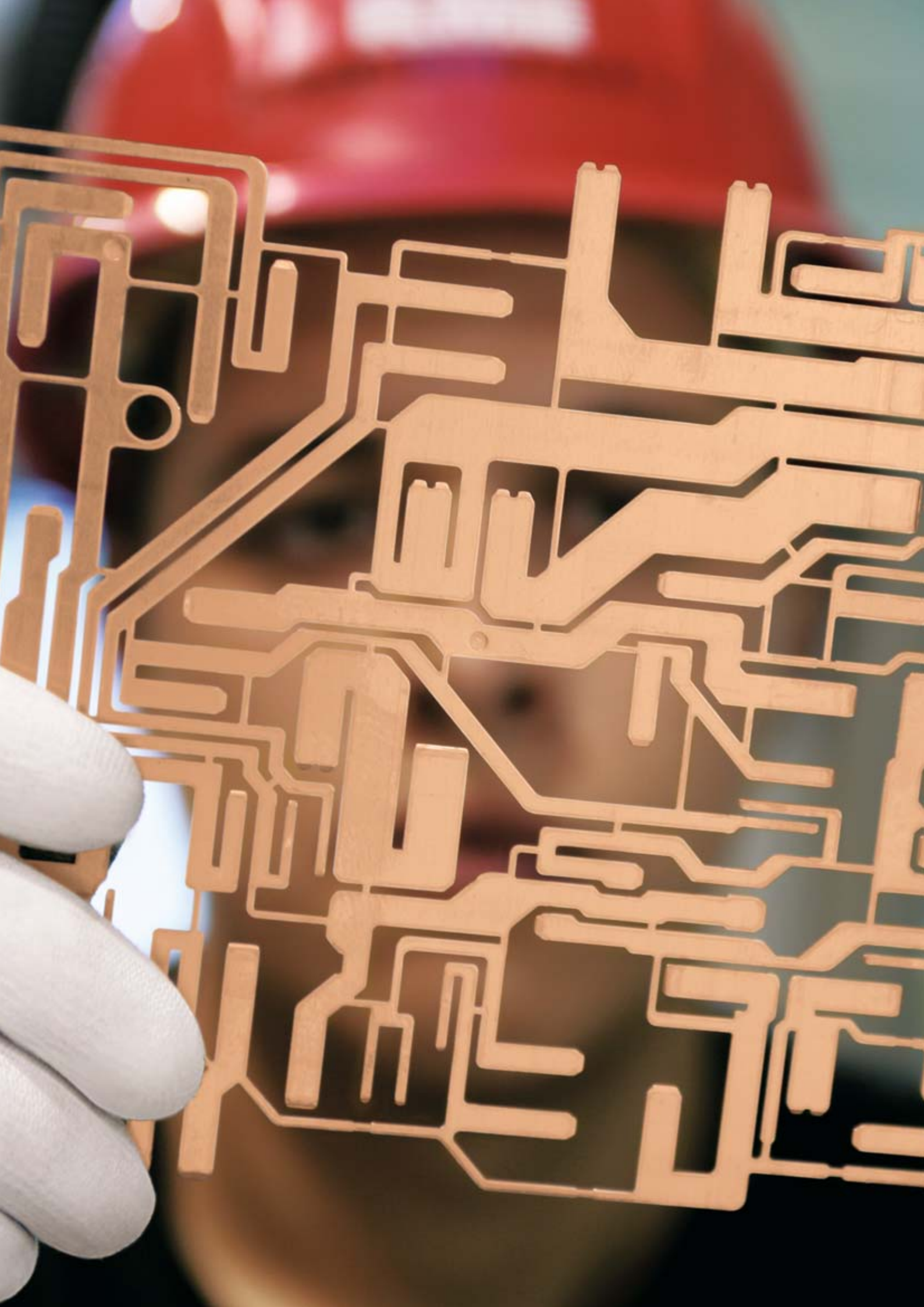
Als energieintensives Unternehmen sind wir auf die verlässliche Stromversorgung zu tragbaren Konditionen angewiesen. Beispielsweise versuchen wir, bei der Bundesnetzagentur ein für uns dauerhaft reduziertes Netzentgelt zu erreichen, da wir mit einer fast gleichmäßigen Stromabnahme zu einer guten Auslastung des Netzbetriebes beitragen. Auch in Bulgarien und Belgien sind wir in ständigen Gesprächen über tragbare Strompreiskonditionen. Das Ziel sind langfristige kostenbasierte Verträge – unabhängig von der Volatilität der Energiebörsen.

Neuregelung des CO₂-Emissionshandels

Durch die derzeit gültigen Regelungen des Emissionshandels der EU sind wir im Vergleich zu außereuropäischen Wettbewerbern benachteiligt. Zum einen entstehen höhere Kosten aufgrund der Besteuerung der von uns verursachten CO₂-Emissionen. Zum anderen geben ebenfalls betroffene Lieferanten ihre Kosten an uns weiter. Diesen Belastungen sind unsere außereuropäischen Wettbewerber nicht ausgesetzt und es ist uns nicht möglich, die zusätzlich entstehenden Kosten an unsere Kunden weiterzugeben. Unser Ziel ist daher eine faire Regelung für die im internationalen Wettbewerb stehende energieintensive Industrie.

Qualitäts- und Umweltstandards

Zahlreiche aktuelle Änderungen von gesetzlichen Regelungen im Umweltbereich, wie die EU-Chemikalienverordnung REACH oder die EU-Wasserrahmenrichtlinie, führen zu bürokratischen Hürden, die sich nachteilig auf die Produktionsstandorte in Europa auswirken können. Unser Ziel ist daher, als Experten auf die gesetzlichen Regelwerke bzw. Verordnungen einzuwirken, um die umweltfreundliche Kupferproduktion auch zukünftig in Europa erhalten zu können.



Zukunftstechnologien brauchen Kupfer



Perfekter Leiter von Elektrizität

Seine überlegenen Eigenschaften als Elektrizitätsleiter machen Kupfer zum perfekten Werkstoff z. B. für die Verbindung von Schaltelementen oder Transistoren in Mikroprozessoren, ohne die moderne Computersysteme nicht denkbar wären. Diese Schalter werden immer weiter miniaturisiert und gleichzeitig immer zahlreicher eingesetzt, damit die Leistung gesteigert werden kann. Zugleich nimmt jedoch die Schwierigkeit der Verdrahtung zu. Je dünner und enger die Verdrahtung bei Halbleiterchips sein muss, desto mehr greift man auf Kupfer zurück, denn Kupfer ermöglicht hier eine schnellere Signalübertragung.

Unentbehrliches Element ist Kupfer auch bei anderen modernen Kommunikationstechnologien wie z.B. in der Nachrichtentechnik, in den digitalen Medien oder aber im Mobiltelefon.

Hochwertige Kupferprodukte von Aurubis

Aurubis produziert hochwertige Kupferprodukte, die zu mehr als 99,99% aus reinem Kupfer bestehen. Eine neue interne Plakat-Aktion, die so genannte „Aktion Q“, wurde im Jahre 2009 am Standort Hamburg ins Leben gerufen und soll den hohen Qualitätsanspruch im Arbeitsalltag verankern.

Verantwortung für unsere Produkte



Managementansatz

Ein moderner Werkstoff mit Geschichte

Seit jeher ist Kupfer ein wegen seiner chemischen, physikalischen und ästhetischen Eigenschaften geschätztes Material. Durch unsere lange Erfahrung in der Produktion und Weiterverarbeitung von Kupfer an den verschiedenen Standorten sind wir ein international führender Anbieter von qualitativ herausragenden Kupfererzeugnissen. Darüber hinaus setzen wir weltweit Standards im Bereich des Kupferrecyclings aus einer Vielzahl unterschiedlicher Einsatzmaterialien.

Um unsere Position dauerhaft und nachhaltig auszubauen, ist ein beständiges und umfassendes Qualitätsmanagement unerlässlich. Dadurch sichern wir nicht nur unser eigenes Wachstum, sondern auch den Erfolg unserer Kunden, die stets auf gleichbleibend hochqualitative Grundprodukte zurückgreifen können.

Mit unserem klaren Bekenntnis zu einer Tradition der kompromisslosen Qualität bleiben wir mit unserer Produktpalette keinesfalls beim Status Quo stehen. Ebenso essentiell für den Geschäftserfolg von Aurubis ist die Fähigkeit, auf Entwicklungen und Trends am Markt mit innovativen Lösungen zu reagieren. Gerade bei der Produktion und dem Recycling im Bereich der Informations- und Telekommunikationstechnologien profitieren wir von unserer langjährigen Expertise, unseren modernsten Produktionsverfahren und engen Beziehungen zu den Produktherstellern.

Strategie und Ziele

Qualität und Kundenorientierung als Handlungsmaxime

Mit unserem Qualitätsmanagement stellen wir die stetige Verbesserung von Prozessen und Produkten sicher. Damit gewährleisten wir, dass wir unseren Kunden über die gesamte Fertigungskette – vom Rohstoff bis zum fertigen Produkt – hochqualitative Produkte sowie die erwartete Liefersicherheit und den erwarteten Service bieten.

Intensive Forschung & Entwicklung

Innovationen sind der zentrale Hebel für unseren zukünftigen wirtschaftlichen Erfolg. Wir investieren daher kontinuierlich in eine intensive Forschung & Entwicklung, um uns in unserem Wettbewerbsumfeld mit innovativen Prozessen und zukunftsfähigen Produkten zu differenzieren.



» 99,99 % Kupfer enthalten unsere Kupferkathoden mindestens – diese hohe Reinheit ermöglicht die hervorragende Qualität unserer Produkte.

99,99



Breiter Rohstoffmix

Unsere Rohstoffversorgung haben wir auf eine breite Basis gestellt. Wir verwenden einen Materialmix aus Kupferkonzentraten, Zwischenprodukten anderer Hütten und Recyclingmaterialien unterschiedlicher Herkunft. Dies macht uns robust gegenüber marktbezogenen Schwankungen bei der Rohstoffversorgung, die unsere Geschäftstätigkeit gefährden könnten. Darüber hinaus beziehen wir sowohl Primär- als auch Sekundärrohstoffe von einer Vielzahl an Lieferanten, um unsere Abhängigkeit zu minimieren.

Verantwortungsvolle Beschaffung

Unsere Lieferanten wählen wir sorgfältig aus. Im Bereich der Rohstoffbeschaffung steht die Versorgungssicherheit im Vordergrund. Für den Einkauf von Materialien und Dienstleistungen gilt eine Verfahrensweisung, die eine umweltorientierte Beschaffung unter Förderung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes gewährleistet.

Organisation

Das Qualitätsmanagement ist zuständig für die Umsetzung unserer Qualitätspolitik und legt die entsprechenden Ziele und Verantwortlichkeiten fest. Die Einhaltung von Vorgaben und Grenzwerten wird durch moderne Prozessleit- und Qualitätssicherungssysteme überwacht. Darüber hinaus wird jedes Produkt bemustert und einer umfassenden, strengen Qualitätsprüfung unterzogen. Das Qualitätsmanagement ist an allen Produktionsstandorten der Aurubis-Gruppe nach dem internationalen Standard EN ISO 9001 zertifiziert. Der Leiter des Qualitätsmanagements berichtet bezüglich der Qualitätsfragen direkt an den Vorstand. Beispielsweise werden in monatlichen Reports die Entwicklung von Qualitätskennziffern und Reklamationschwerpunkte aller Standorte zusammengefasst.

Forschung & Entwicklung (F&E) ist konzernübergreifend organisiert und gliedert sich entsprechend der Systematik unserer Geschäftsbereiche in die Teilbereiche Primärkupfererzeugung, Recycling und Edelmetalle sowie die Kupferverarbeitung. In allen drei Teilbereichen arbeitet F&E eng mit den Abteilungen Produkttechnik, Qualität, Engineering sowie Marketing und Vertrieb zusammen.

Rohstoffe für die Kupfererzeugung



Brasilianische Kupfermine Sossego des Bergbaukonzerns Vale



Altkupfer

Die Kupfererzeugung bei Aurubis basiert zu mehr als 30 % auf der Verarbeitung einer Vielzahl komplexer Recyclingmaterialien und zu rund 70 % auf den von den Minen gelieferten Erzkonzentraten und Zwischenprodukten anderer Hütten.



Die Plakat-Aktion „Aktion Q“ verankert den hohen Qualitätsanspruch im Arbeitsalltag.

Im Fokus: Reines Kupfer

Die Wohlwill-Kupferelektrolyse

Die Feinreinigung des Kupfers erfolgt bei Aurubis noch heute nach dem Prinzip der Wohlwill-Elektrolyse, auch wenn sich die Technik um den Prozess und die Produktionsmengen deutlich verändert haben. Die Kupferelektrolyse ist ein so genannter Nassmetallurgischer Prozess zur elektrochemischen Raffination, also zur Feinreinigung des noch unreinen Anodenkupfers. Anodenkupfer mit einem Kupfergehalt von rund 99 % wird bei Aurubis an den Standorten Hamburg, Pirdop, Lünen und Olen produziert. Die Anodenplatten werden in Elektrolysebäder gehängt, in denen eine schwefelsaure Kupfersulfatlösung mit einer Temperatur von ca. 60° C als Elektrolyt zirkuliert. Unter der Wirkung des elektrischen Stroms (Stärke 20.000-40.000 Ampere) geht das Kupfer zusammen mit den löslichen Verunreinigungen im Elektrolyten in Lösung. Die Ionen der unedleren Metalle wie z. B. Arsen, Nickel, Wismut und Zink reichern sich im Elektrolyten an und bleiben in Lösung. Nur das Kupfer schlägt sich während des Elektrolyseprozesses an der Kathode aus Edelstahl nieder – in einer Reinheit von über 99,99%! Jede Woche werden die Edelmetalkathoden aus den Bädern genommen und das hochreine Kupfer wird in Form von Platten maschinell entfernt.

Die Zeit, die die Anode im Elektrolysebad verbleibt, bis nur noch ein Anodenrest übrig ist, wird Anodenreise genannt und beträgt drei Wochen. Der zirkulierende Elektrolyt wird kontinuierlich aufbereitet. Die in der Anode enthaltenen edleren und in Schwefelsäure unlöslichen Bestandteile (Gold, Silber, Selen, Blei) werden nicht gelöst und sinken als Anodenschlamm auf den Boden der Elektrolysebäder. Dieser enthält 6-15 % Edelmetalle und wird insbesondere zur Gewinnung von Silber und Gold verwendet.

Im Fokus: Reines Kupfer durch modernste Prozesse

Um über 99,99 % reines Kupfer entstehen zu lassen, durchläuft dieses einen mehrstufigen Raffinationsprozess, in dessen letzter Stufe es durch ein modernes Elektrolyseverfahren nochmals veredelt wird. Erst danach kann der Werkstoff seine mechanischen und chemischen Produkteigenschaften voll entfalten und erfüllt damit die hohen Anforderungen der weiterverarbeitenden Industrie, wie z.B. eine optimale elektrische Leitfähigkeit.



Das spezielle Veredelungsverfahren beruht auf Forschungsarbeiten unseres ehemaligen Chefchemikers Emil Wohlwill (1835-1912). Als weltweit erstes Unternehmen konnte Aurubis dieses Elektrolyseverfahren bereits 1876 im großindustriellen Maßstab anwenden und dadurch hochreines Kupfer erzeugen. Die Produktion lag damals bei rund 8 Tonnen pro Jahr.

Auch Recyclingmaterial liefert im Raffinationsprozess höchste Reinheit, da Kupfer beliebig häufig ohne Qualitätsverluste recyclingfähig ist. Für Aurubis ist die schonende Nutzung von Ressourcen selbstverständlich. So werden Metalle, die in den Prozessrückständen der NE-Metallindustrie, in Abfällen oder nicht mehr benötigten Produkten enthalten sind, bei Aurubis wieder zu hochwertigen Produkten verarbeitet. Etwa ein Drittel der Kupferproduktion des Aurubis-Konzerns wird aus Recyclingmaterialien erzeugt.

Aurubis-Kathoden der Marken NA-ESN, HK, OLEN und PIRDOP sind ein Markenprodukt, das an der Londoner Metallbörse LME (London Metal Exchange) registriert ist. Sie zeichnen sich durch eine sehr hohe Reinheit und konstante Qualität aus, unabhängig von eingesetzten Vorstoffen. Diese Kathoden bilden die Basis für unsere hochwertigen Kupferprodukte.

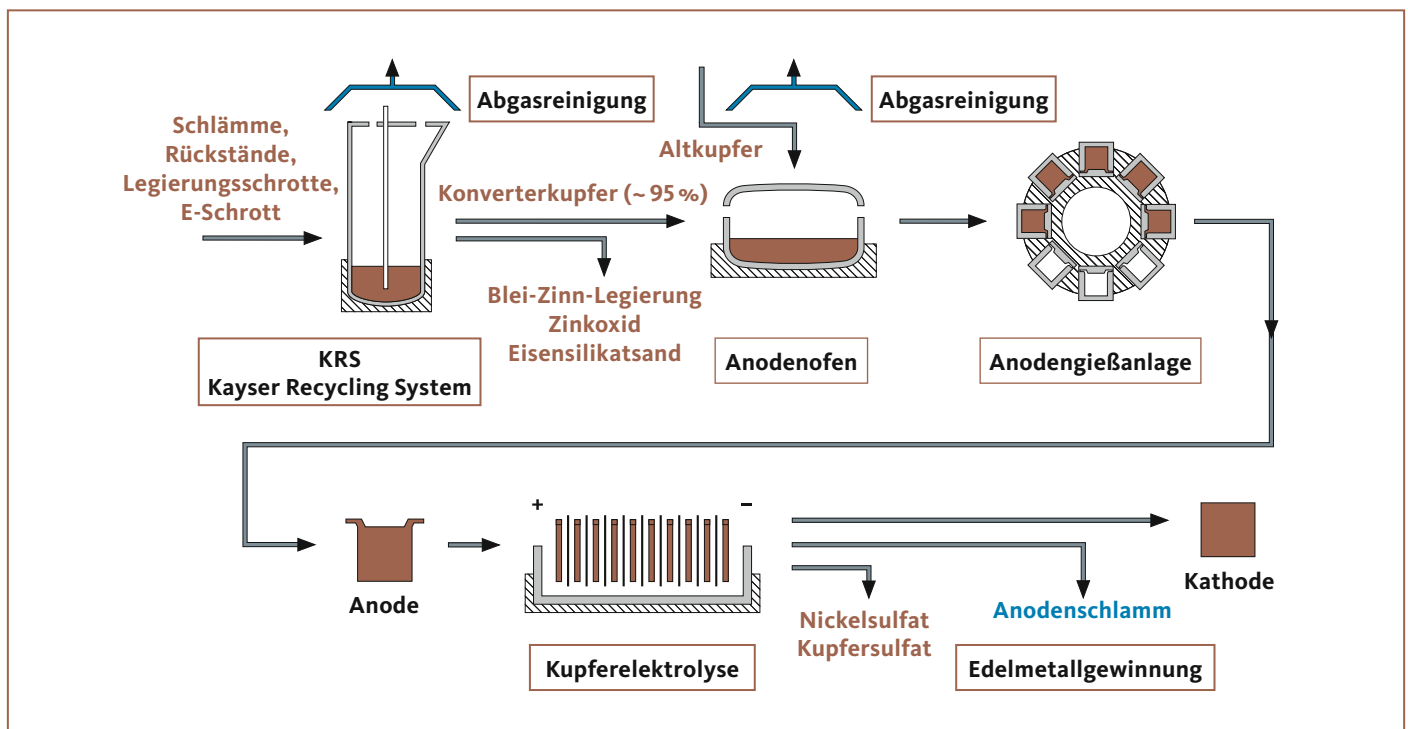
Vorreiter in der umweltfreundlichen Verarbeitung von Recycling-Material

An unserem Standort in Lünen befindet sich das Recyclingzentrum des Aurubis Konzerns, das einen weltweiten Benchmark in der umweltfreundlichen Verarbeitung von Kupferschrotten und anderen kupferhaltigen Recyclingmaterialien zu reinsten Kupferkathoden darstellt. Das dortige Kayser Recycling System (KRS) ist eines der weltweit modernsten Aggregate zum Schmelzen und Anreichern von Nicht-eisen- und Edelmetallen.

Eine breite Einsatzpalette an Recycling-Rohstoffen wird durch das KRS umweltverträglich verarbeitet. Dazu gehören komplexe Recycling-Materialien unterschiedlicher Qualität, wie z.B. metallhaltige Industrie-Reststoffe, kupferhaltige Shreddermaterialien sowie Elektro- und Elektronikschrotte, die auf diese Weise wieder in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt werden.

An den Standorten Hamburg, Pirdop und Olen werden ebenfalls Recycling-Materialien zusammen mit primären Rohstoffen zur Erzeugung von Kathodenkupfer und Edelmetallen eingesetzt. Unsere Anlagen setzen dabei in Technik und Umweltschutz weltweit Maßstäbe. Durch ständige Investitionen zur Verbesserung der Technologie und des Umweltschutzes konnten z.B. die spezifischen CO₂-Emissionen seit 1990 allein am Standort Lünen um 68 % gesenkt werden. Die Produktionsprozesse und Verfahren sowie die Dienstleistungen sind nach DIN EN ISO 9001 und DIN EN ISO 14001 zertifiziert.

Recyclingprozess im Recyclingzentrum in Lünen



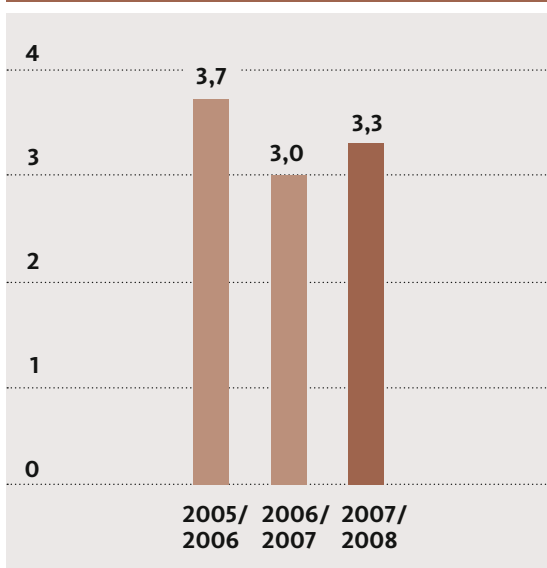
Nach der Erweiterung des Kayser Recycling Systems (KRS) im Jahr 2011 wird das Recyclingzentrum in Lünen eine Verarbeitungskapazität von jährlich bis zu 350.000 Tonnen komplexer Recyclingmaterialien unterschiedlichster Qualität und Beschaffenheit haben.

Forschung & Entwicklung



Komplexer werdende Vorstoffe bedingen eine Anpassung der Prozesse in den Bereichen Kupfererzeugung und Recycling.

Aufwendungen für F&E
in Mio. €



Die Aufwendungen für Forschung & Entwicklung (F&E) an den Standorten Hamburg und Lünen lagen im Geschäftsjahr 2007/08 bei 3,3 Mio. € und entfielen im Wesentlichen auf Projekte im Bereich der Prozessoptimierung. Die Ausgaben im Aurubis-Konzern lagen bei insgesamt ca. 5,8 Mio. € (ohne ehemalige Cumerio-Standorte).

Bezug: Standorte Hamburg und Lünen

Innovationen sind für Aurubis von herausragender Bedeutung, denn sie sichern nicht nur unsere heutige Wettbewerbsposition, sondern sind der zentrale Hebel für unseren zukünftigen wirtschaftlichen Erfolg. Nur Innovationen ermöglichen es uns, Antworten auf die sich verändernden Rahmenbedingungen zu finden, wie z. B. sich weiter verschärfende Umweltauflagen, steigende Energiepreise oder zunehmenden Wettbewerb. Daher betreiben wir eine intensive Forschungs- und Entwicklungsarbeit, um Produkte und Produktionsverfahren zu entwickeln und zu optimieren.

Anpassung der Produktionsverfahren an sich verändernde Vorstoffe

In den Bereichen Primärkupfererzeugung sowie Recycling und Edelmetalle liegt der Schwerpunkt der Arbeiten vor allem in der Anpassung der Produktionsverfahren an die ständig komplexer werdenden Einsatzstoffe, z. B. Konzentrate, Elektronikschrott oder sonstige Recyclingmaterialien. Hier sind nicht nur die Hauptprozesse der Pyrometallurgie anzupassen und zu optimieren, sondern auch die vielen Nebenprozesse vor allem im Bereich der Abgas- oder Abwasserbehandlung und andere Prozesse in den zahlreichen chemischen Betrieben. Daneben beschäftigen wir uns mit der Entwicklung und Optimierung von Prozessen zur Weiterverarbeitung von Nebenprodukten der Kupfererzeugung, um durch die möglichst vollständige Gewinnung der Wertstoffe einen Beitrag zur Ressourcenschonung zu leisten.

Seit Mitte 2009 bearbeiten wir zusammen mit der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen und Anlagenbauern zwei Forschungsvorhaben im Förderprogramm „Innovative Technologien zur Ressourceneffizienz“. Diese werden vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Entwicklung und Optimierung von Kupferprodukten

Im Bereich der Kupferverarbeitung ist neben der Verbesserung der Fertigungsprozesse und der Prozessfähigkeit die Entwicklung von neuen beziehungsweise optimierten Kupferprodukten von großer Bedeutung. Hier arbeiten wir eng mit den Bereichen Produkttechnik und Qualität sowie Marketing und Vertrieb zusammen und nutzen den engen Kontakt zu unseren Kunden, um immer wieder Aufgaben und Ideen für Produktinnovationen zu generieren.

Innovatives Pilotprojekt: Die CIS-Solarzelle



Kupfer ist Wegbereiter für eine nachhaltige Entwicklung, z. B. im Bereich der alternativen Energieerzeugung: Alle entsprechenden Systeme benötigen dieses Metall, um die erzeugte Energie mit minimalem Verlust zu übertragen.

In einem eigenständigen Pilotprojekt haben wir eine kostengünstige, flexible Dünnschichtsolarzelle entwickelt: die CIS-Solarzelle. CIS steht für Kupfer (Cu),

Indium (In) und Selen (Se) und basiert auf einem Projektentwurf aus dem Jahre 1999. Die Solarzelle benötigt im Vergleich zu herkömmlichen Siliziumsolarzellen weniger Halbleitermaterial und Energie zur Herstellung. Dies senkt nicht nur die Herstellungskosten, sondern verbessert auch die Umweltbilanz gegenüber herkömmlichen Solarzellen.

Unser 20-köpfiges Team arbeitet derzeit in einer Pilotlinie an der Prozessabstimmung zur Erreichung der Fertigungsreife. Dabei geht es um die Optimierung von Qualität und Prozessausbeute, um die technische Basis für den Bau einer Serienfertigung abzusichern. Parallel dazu projektieren wir den Bau einer 30-MWp-Serienproduktionsanlage. Aufgrund des spezi-

ellen Designs dieser CIS-Solarzelle gehen wir von einer guten Recyclingfähigkeit und Umweltverträglichkeit aus; außerdem wird die gewählte Verfahrenstechnik zu einer besonders günstigen Kostenstruktur führen. Zum jetzigen Zeitpunkt gehen wir von einer Investition in Höhe von unter 100 Mio. € in Anlagen und Gebäude und einer Bauzeit von etwa zwei Jahren aus. Über die Durchführung der Investition soll 2010 bei Aurubis entschieden werden. Trotz des Absatzeinbruchs im Jahr 2009 wird der Markt für Solaranlagen weltweit mit Steigerungsraten von 15-20 % pro Jahr weiter wachsen. Steigen die Energiepreise aufgrund knapper Ressourcen weiter, erwarten Experten, dass kostengünstige Solarzellen in fünf bis sechs Jahren für private Anwender in sonnenreichen Gebieten wettbewerbsfähig Strom erzeugen können. Dies belegt das Zukunftspotential für Dünnschichtsolarzellen. Für den stark wachsenden Zukunftsmarkt der erneuerbaren Energien wollen wir uns mit der CIS-Solarzelle einen eigenen Zugang erschließen.

Weitere Informationen:

Weitere Informationen zur CIS Solarzelle auf der Website der CIS Solartechnik GmbH & Co. KG unter www.cis-solartechnik.de



Ausbau der F&E-Abteilung

Aufgrund der steigenden Nachfrage nach Kupfer und Kupferprodukten sowie den Nebenmetallen der Kupfererzeugung haben wir unsere F&E-Aktivitäten ausgeweitet. Bereits im vergangenen Geschäftsjahr 2007/08 haben wir eine konzernübergreifende F&E-Funktion geschaffen und das F&E-Team von 25 auf 29 Mitarbeiter unter anderem am Standort Lünen erweitert. Es ist geplant, das F&E-Team auch im Geschäftsjahr 2008/09 zu verstärken.

Ende 2008 haben wir außerdem ein konzernweites Projekt zur Entwicklung eines wirksamen Innovationsmanagements gestartet, welches ein

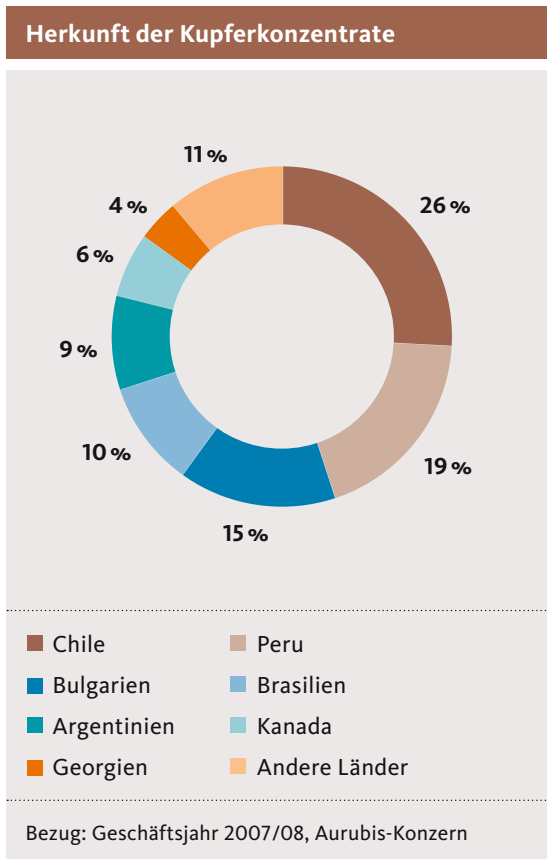
konzernweites Innovationssystem gestaltet, entwickelt und steuert. Gleichzeitig wollen wir eine offene Innovationskultur unterstützen, die neue Ideen akzeptiert, unkonventionelles Denken fördert und hilft, gute Ideen unter Berücksichtigung eines angemessenen Risikobewusstseins in die Tat umzusetzen.

Weitere Informationen:

Weitere Informationen zu Forschung & Entwicklung finden Sie unter www.aurubis.com/forschung_entwicklung



Beschaffung und Transport



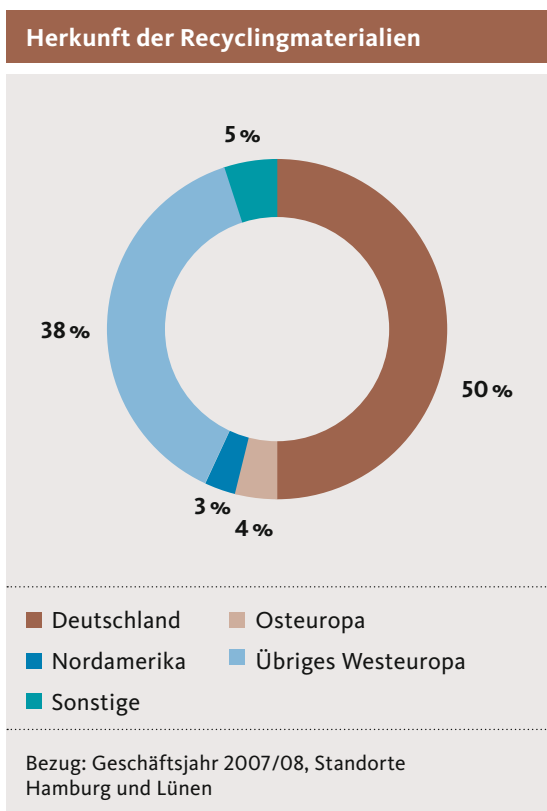
Als Produzent von Kupfer und Kupferprodukten aus Kupferkonzentraten und Zwischenprodukten anderer Hütten (primäre Rohstoffe) sowie einem breiten Spektrum an Recyclingmaterialien (sekundäre Rohstoffe) kaufen wir neben Rohstoffen auch eine ganze Reihe diverser Materialien und Investitionsgüter sowie Dienstleistungen von derzeit rund 2.500 aktiven Lieferanten ein.

Der Einkauf dieser Materialien und Dienstleistungen erfolgt auf Grundlage einer Verfahrensweisung, die eine umweltorientierte Beschaffung unter Förderung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes gewährleistet.

Versorgung mit Primär- und Sekundärrohstoffen

Die diversifizierte Versorgung mit Rohstoffen für die Kupfererzeugung bei Aurubis stellt für uns einen großen Sicherheitsfaktor dar. Wir setzen auf eine zweigleisige Beschaffungsstrategie, basierend sowohl auf Primär- als auch Sekundärrohstoffen. Durch einen ausgewogenen Rohstoffmix und die Verteilung des Einkaufsvolumens auf eine Vielzahl von Lieferanten schützen wir uns vor Abhängigkeiten von einzelnen Groß-Lieferanten und Schwankungen am Weltmarkt.

Die Kupfererzeugung bei Aurubis ist zu gut zwei Dritteln auf die Erzeugung aus Primärrohstoffen zurückzuführen, welche wir weltweit beziehen – in erster Linie aus Südamerika. Zu unseren Lieferanten zählen die größten international agierenden Unternehmen wie Vale, Xstrata und BHP Billiton. Unabhängig vom Unternehmen ist es unerlässlich, dass für den jeweiligen Partner Betriebsgenehmigungen des jeweiligen Landes und eine Exporterlaubnis vorliegen. Dabei streben wir möglichst langfristige Beziehungen oder strategische Kooperationen mit unseren Lieferanten an.



Im Gegensatz zu den Primärrohstoffen beziehen wir Sekundärrohstoffe zu einem Großteil aus Deutschland und weiteren EU-Ländern, zum Teil auch aus Übersee. Der Einkauf erfolgt hier weitgehend auf Grundlage kurzfristiger Lieferverträge. Ein Netzwerk von Einkaufsagenturen unterstützt Aurubis bei der Beschaffung. Zu den Sekundärrohstoffen gehören heute neben klassischen Recyclingmaterialien wie Kupferschrotten, Kupferlegierungsschrotten und Rückständen aus der Kupferwertschöpfungskette verstärkt komplexe End-of-life-Recyclingmaterialien. Besonders stark ist in jüngster Zeit die Zunahme von Elektronikschrotten aus den Bereichen IT und Telekommunikation. Mit dem Ausbau der Verarbeitungskapazität für Elektronikschrotte und der Investition in modernste Anlagen tragen wir dieser Entwicklung Rechnung.

Beschaffungsrichtlinie

Neben den Kupferrohstoffen umfasst unsere Lieferkette zahlreiche weitere Hilfs- und Betriebsstoffe, aber auch Maschinen und Dienstleistungen. Für diese sehr unterschiedlichen Produkte arbeiten wir nach einer Verfahrensanweisung, die Abläufe und Zuständigkeiten zur Vermeidung negativer Umweltauswirkungen und zur Förderung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes definiert. Diese Verfahrensanweisung wurde dort, wo es sinnvoll ist, auf die neuen Aurubis-Standorte übertragen.

Für den gewachsenen Aurubis-Konzern wurde für die Beschaffung von Investitionsgütern wie Maschinen, Anlagen und Geräten sowie Verbrauchsgütern eine unternehmensübergreifende Funktion geschaffen. Diese verantwortet die Prozessangleichungen, den Abschluss von Rahmenverträgen und die internationale Einkaufsorganisation.

Durch eine abgestimmte Beschaffungsstrategie wird sichergestellt, dass Skaleneffekte genutzt werden und ein einheitliches Bild auf den Beschaffungsmärkten entsteht. Für diese Funktion wurde eine Lead Buyer-Organisation für den Konzern entwickelt, nach der verschiedene Unternehmensbereiche zentral gesteuert zusammenarbeiten. Übergeordnete Themen werden in regelmäßigen Meetings auf Einkaufsebene abgestimmt.

Bei umweltrelevanten Beschaffungsthemen an den deutschen Standorten führen wir ein grundsätzliches Freigabeverfahren in Bezug auf deren Umweltverträglichkeit durch. Die Auswahl dieser Lieferanten treffen wir unter Berücksichtigung eines Fragenkatalogs zum Umwelt- und Arbeitsschutz. Diese von der Abteilung Umweltschutz erarbeiteten und regelmäßig aktualisierten Fragebögen verschicken wir an alle neuen Lieferanten. Potentielle Lieferanten, die den Fragebogen nicht beantworten, werden beim weiteren Vergabeverfahren nicht berücksichtigt. Die Unterlagen sämtlicher bestehender Aurubis-Lieferanten werden jährlich von uns auf Vollständigkeit überprüft.

Bei der Beschaffung von Investitionsgütern werden zusätzlich weitere detaillierte Umweltschutz- und Sicherheitsanforderungen an das Produkt und den Lieferanten definiert und berücksichtigt. Die Vergabe richtet sich auch nach dem Verbrauch von Energie und Wasser, dem Emissionsausstoß und der zu erwartenden Lebensdauer. Auch das Vorhandensein wichtiger Prüfzeugnisse wird berücksichtigt.

Transport

Unsere Lieferanten von Primärrohstoffen verarbeiten abgebautes Kupfererz mit einem Kupfergehalt von 0,5 bis 4% meist vor Ort in Kupferkonzentrat. Für das Erz fallen also keine signifikanten Transportwege an. Erst das Kupferkonzentrat mit einem Kupfergehalt von 30% tritt dann auf dem Seeweg – mehrheitlich aus Südamerika und Südostasien – den Weg nach Europa an. Indem wir Kupfer nur in konzentrierter Form beziehen, schonen wir die Umwelt und vermeiden unnötige Transportkosten. In diesem Zusammenhang achten wir stets darauf, dass unsere Vertragspartner im Logistikbereich nur Schiffe einsetzen, die den höchsten internationalen Sicherheitsanforderungen entsprechen und bei einer Havarie möglichst keinen Schaden für Mensch und Umwelt anrichten. In Europa angekommen, wird das Konzentrat nach Zwischenlagerung auf binnenwasserfähige Spezialschiffe oder in Bahnwaggons umgeladen und zu den Standorten transportiert.

Rund ein Drittel der Kupferproduktion von Aurubis basiert auf der Wiederverwertung von Altkupfer und anderen Recyclingstoffen. Das ohnehin umweltfreundliche und ressourcenschonende Kupferrecycling wird zusätzlich durch die größtenteils frachtnahen Bezugsquellen aufgewertet. Mehr als 90% der verarbeiteten Sekundärrohstoffe kommt aus verschiedenen Ländern Europas an unsere zentral gelegenen Standorte in Deutschland, Belgien und Bulgarien.

Die von Aurubis hergestellten Produkte werden anschließend ausgehend vom Wunsch unseres Kunden oder auch der verkehrstechnisch günstigsten Lösung zu 75% über die Schiene oder den Wasserweg ausgeführt. Die beim Produktionsprozess in Hamburg und Pirdop entstehende Schwefelsäure wird zum größten Teil per Bahn bzw. mit Binnenschiffen über Tanklager direkt zum Seeschiff oder zum Endkunden transportiert. Einige Mengen werden über Tanklastwagen befördert.

Verantwortung für unsere Kunden



Einer der Aurubis-Kunden mit höchsten Ansprüchen an die Kupferqualität: Dätwyler Cables aus der Schweiz.



Aurubis hat die Kundenbedürfnisse im Blick

Weitere Informationen:

Alle chemischen Stoffe sind seit dem 1.12.2008 nach der europäischen REACH-Verordnung auch bei der Europäischen Chemischen Behörde in Helsinki registriert. An allen Standorten hat sich Aurubis für die Umsetzung der Verordnung engagiert. Weitere Informationen finden Sie auf S. 41-42



Bester Kundenservice

Aurubis bietet neben erstklassigen Kupferprodukten auch einen umfassenden kaufmännischen und technischen Kundenservice. Unser kompetentes, mehrsprachiges Team arbeitet kundenorientiert und ist bestrebt, für jedes Anliegen der Kunden eine maßgeschneiderte und schnelle Lösung zu finden. Auch anspruchsvolle Herausforderungen und Kundenwünsche nehmen wir an und beschreiten neue Wege, indem wir geeignete Werkstoffe und optimale Lösungen für individuelle Anwendungen entwickeln. Schulungen, Seminare und Workshops zu verschiedenen Themen runden unser Serviceangebot ab. In technischen Dingen beraten und unterstützen wir unsere Kunden mit erfahrenen Ingenieuren auch vor Ort. Darüber hinaus kann Aurubis durch ausreichende Lagerhaltung eine zuverlässige und pünktliche Liefersicherheit gewährleisten und auf kurzfristige Anfragen gewohnt professionell reagieren. Sollte es doch einmal zu Beanstandungen eines Kunden kommen, reagieren wir schnellstmöglich, um die Bedürfnisse unserer Kunden optimal zu befriedigen. In der Business Line Rod + Shapes werden Reklamationen bereits konzernweit einheitlich bearbeitet. Derzeit erarbeiten wir für alle Produktlinien des Aurubis Konzerns ein einheitliches Reklamationsmanagement.

Kundengesundheit und -sicherheit

Die Kupferprodukte von Aurubis Hamburg bestehen aus hochreinen Kupferwerkstoffen. Vom Werkstoff Kupfer gehen keine besonderen Gefahren für Umwelt und Mensch aus, wie die vielfältigen Verwendungen zum Beispiel in Lebensmittel- und Gesundheitstechnologien zeigen. Das einschlägige Sicherheitsdatenblatt für Kupfer stellen wir unseren Kunden zur Verfügung. Zu jeder Lieferung erstellt Aurubis ein Werkszeugnis, das die genaue chemische Zusammensetzung der entsprechenden Lieferung ausweist.

Darüber hinaus werden bei der Verladung unserer Erzeugnisse die einschlägigen Ladungssicherungsvorschriften sowie die maximal zulässigen Auslastungen des Transportmittels streng eingehalten, um auch bei Transport und Entladung beim Kunden jegliche Gefährdung zu vermeiden. Falls Verpackungs- und Staumaterialien benötigt werden, wird bereits beim Einkauf dieser Stoffe auf die Einhaltung der einschlägigen Vorschriften geachtet.

Bei richtiger Prozessführung im Hinblick auf die Warm- oder Kaltumformung gehen auch bei der Weiterverarbeitung keine spezifischen Gefahren für Kunden aus.

Industrielle Risikoanalyse für Kupfer



Im Jahr 2000 initiierte die Kupferindustrie eine freiwillige Risikoanalyse für Kupfer, Kupferstaub und Kupferkomponenten, um die Sicherheit ihrer Produkte für Mensch und Umwelt zu demonstrieren.

Die umfangreiche Risikoanalyse umfasste die Produktions-, die Verwendungs- und die Lebenszyklusaspekte der Kupfer-Wertschöpfungskette. Im ersten Schritt wurden sämtliche Emissionen bei Produktion, Gebrauch und Entsorgung ermittelt und ihre Auswirkungen auf Mensch und Umwelt analysiert. Im zweiten Schritt wurden diese Emissionen hinsichtlich der Einhaltung von gesetzlichen Grenzwerten in der EU bewertet. Bei Überschreiten der Grenzwerte wurden Verbesserungsmaßnahmen für die Reduktion spezifischer Emissionen ausgearbeitet und umgesetzt.

Die Vorgehensweise der Risikoanalyse wurde mit dem Italienischen Gesundheitsministerium (Istituto Superiore di Sanità) abgestimmt, welches durch die Europäische Kommission und die Mitgliedstaaten der EU zum „Review Institute“ bestimmt worden war.

Im Mai 2005 wurde die Vorversion des entsprechenden Berichtes („Draft Report“) im Auftrag des Europäischen Kupferinstituts (ECI) durch Italien zur Überprüfung an die Europäische Kommission und die Mitgliedstaaten weitergeleitet. Im April 2008, nach 3 Jahren detaillierter Analyse und Weiterentwicklung, konnte der Review Prozess komplettiert werden.

Neben der Bestätigung der Unbedenklichkeit von Kupfer für Mensch und Umwelt, nutzte die Kupferindustrie die Risikoanalyse als Vorbereitung zur Umsetzung der REACH-Verordnung.

Weitere Informationen:

Weitere Informationen sowie die komplette Risikoanalyse finden Sie auf der Website des Europäischen Kupferinstituts unter www.eurocopper.org



Lebenszyklusanalyse von Kupfer

Besonders in der Bauindustrie zeigt sich ein stetig zunehmender Bedarf an aktuellen und verlässlichen umweltrelevanten Informationen bezüglich des Lebenszyklus konkurrierender Materialien, vor allem bei Entscheidungsträgern in den Bereichen der Materialauswahl und -nutzung, aber auch Regulatoren, NGOs und Forschungseinrichtungen. Die Kupferindustrie hat auf diese Marktanforderung durch die Bereitstellung adäquater lebenszyklusbezogener Daten für verschiedene Kupferprodukte, wie Kupferblech, -draht und -rohr reagiert.

Die Lebenszyklusanalyse von Kupfer ermittelt und bewertet Stoffströme, also den Eingang und Ausgang von Stoffen, während der verschiedenen Lebensphasen des Produkts. Fokussiert wurde auf den Energie- und Ressourcenverbrauch, Treibhausgase, Boden- und Wasserversauerung, Eutrophierung, Ozonabbau und photochemische Oxidation.

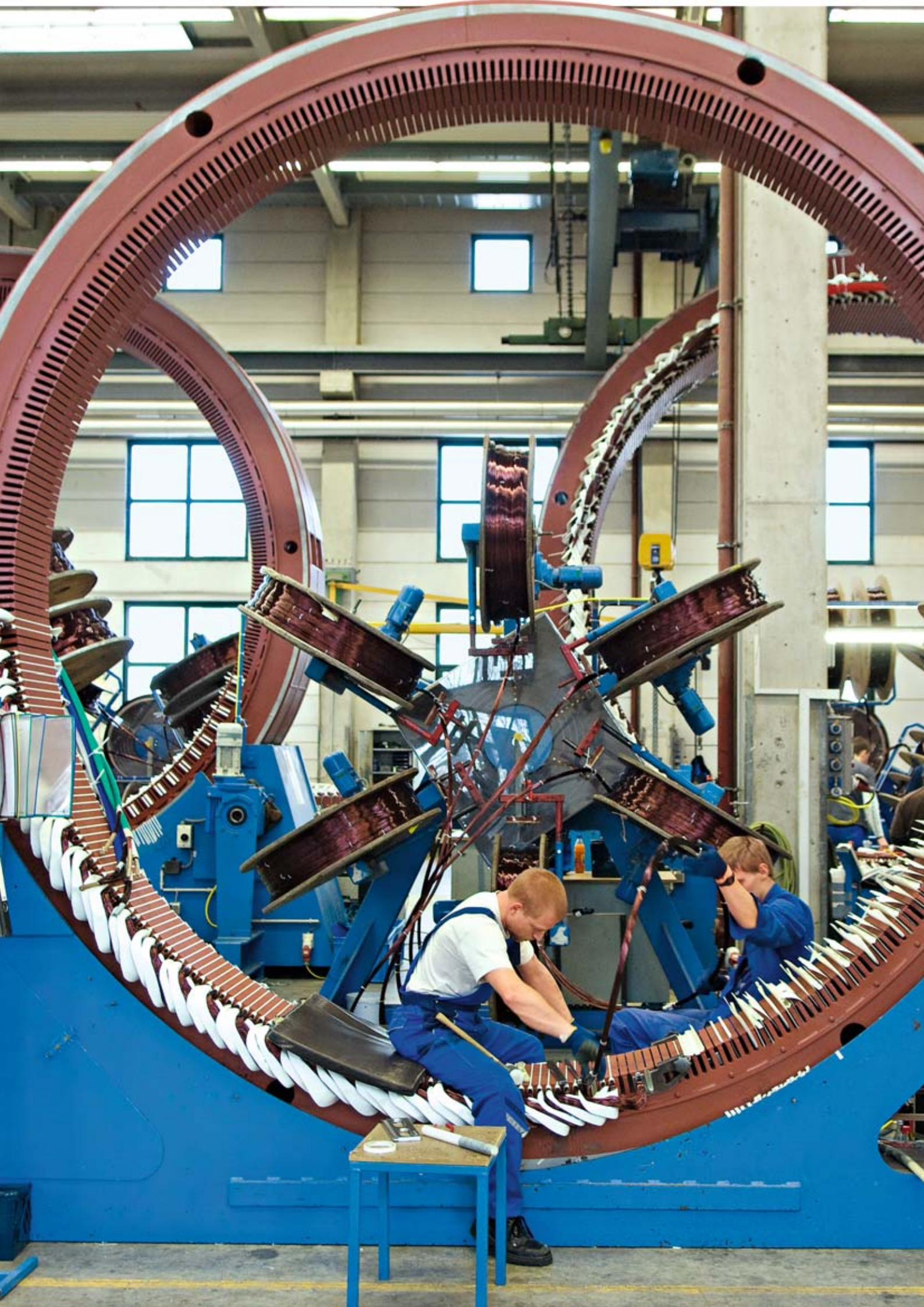
Bislang wurden diese Informationen von unabhängigen Datenanbietern oder Forschungsinstituten zur Verfügung gestellt. Diese basieren aber oft auf bestehenden Literaturredaten. In der Konsequenz konnten die zurzeit verfügbaren Lebenszyklusdaten für Kupferprodukte stark variieren und bildeten nur ungenau das reale Bild der Kupferproduktion und -verarbeitung ab.

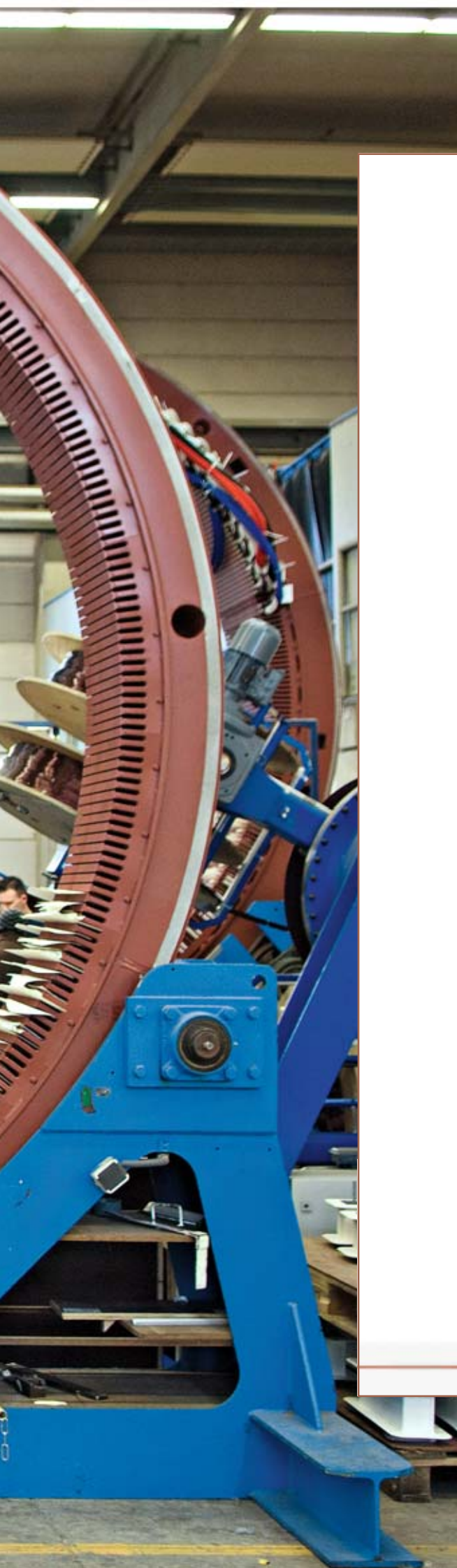
Die Studie wurde auf Basis von Daten der Kupferindustrie in enger Zusammenarbeit mit anerkannten Fachleuten aus dem Bereich der Ökobilanzen und auf Basis der international gültigen ISO 14040-Normen durchgeführt.

Weitere Informationen:

Weitere Informationen zur Lebenszyklusanalyse von Kupfer auf einer Website des Deutschen Kupferinstituts unter www.copper-life-cycle.de







Kupfer steckt in allen alternativen Energien



Alle Technologien alternativer Energiegewinnung benötigen Kupfer – so z.B. Windenergieanlagen. Kupfer steckt hier hauptsächlich in den Wicklungen der Generatoren. Als Flachlack- und Runddraht eingesetzt, dient das Material zur Übertragung der durch Wind erzeugten Energie mit maximalem Wirkungsgrad. Das große Foto zeigt, wie ein zentrales Bauteil eines ENERCON-Generators, der Stator-Tragring, mit Kupfer bestückt wird.

Aber auch solarthermische Anlagen oder Brennstoffzellen benötigen Kupfer. Beispielsweise bestehen die Absorberflächen von Sonnenkollektoren zu rund 90% aus 0,2 mm dünnen Kupferblechen.

Ein sonnenbetriebenes Labor: Das Umweltmobil für Umweltbildung

Seit 2005 unterstützt Aurubis die umweltpädagogische Arbeit für Schulklassen und Kindergärten des Vereins Schutzgemeinschaft Deutscher Wald in der Region Hamburg. Kernstück der Unterstützung sind zwei Umweltmobile – „fahrende Labore“, die dank ihrer Sonnenkollektoren auf dem Dach völlig autark in der Stromversorgung sind und daher vor Ort an Gewässern oder im Wald einsatzbereit sind. Das Umweltmobil ermöglicht biologische, chemische und physikalische Analysen direkt in der Natur und kann kostenlos angemietet werden.

Weitere Informationen:

Mehr zum Umweltmobil finden Sie unter
www.sdw-hamburg.de/category/umweltmobil



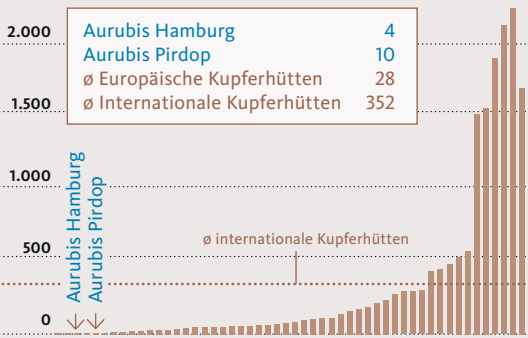
Verantwortung für unsere Umwelt



Managementansatz



Schwefeldioxid-Emissionen der Kupferhütten weltweit in kg SO₂ pro t Kupfer



Unsere Kupferhütten in Hamburg und Pirdop sind weltweit führend im Umweltschutz.

Quelle: Brook Hunt 2008, zertifizierte Daten

Sensibilisierung unserer Mitarbeiter

Durch eine Vielzahl von Maßnahmen und über zahlreiche Kanäle informieren wir unsere Mitarbeiter zu Maßnahmen im Bereich des Umwelt- und Klimaschutzes.

Die jährlichen Umweltreports und das Umwelthandbuch liegen in den Betrieben aus und sind im Intranet einsehbar. Darüber hinaus nutzen wir unsere Mitarbeiterzeitschrift „CU“ zur Verbreitung des Fachwissens im gesamten Konzern. Schulungen zu spezifischen Umwelt-Themen runden unsere Sensibilisierungsbestrebungen ab.



Weitere Informationen:

Lesen Sie unsere Unternehmensleitlinien und informieren Sie sich über unsere Umwelt-Ziele in unserem Umweltreport 2009 unter www.aurubis.com/umweltreport, S. 7, 37-38, 49

Umwelt- und Klimaschutz sind elementare Bestandteile unserer nachhaltigen Unternehmenspolitik. Konzernweit übernehmen wir Verantwortung für kontinuierliche Verbesserungen sowie die sparsame und effiziente Nutzung natürlicher Ressourcen.

Wir betreiben im Aurubis Konzern modernste, energieeffiziente Anlagen und investieren ständig in neue Technologien – allein seit 2006 rund 86 Mio. € an den Standorten Hamburg, Lünen, Avellino, Pirdop und Olen. Dieses Engagement hat dazu beigetragen, dass wir zum Beispiel die spezifischen Emissionen an den Standorten im Vergleich zu 1990 erheblich senken konnten. So betrug die Reduktion der spezifischen Emissionen von SO₂, Staub und Metallen an unserem Standort in Pirdop bis zu 95%. Damit nimmt das Unternehmen im internationalen Vergleich der Kupferproduzenten eine Spitzenstellung im Umweltschutz ein.

Neben der Luft- und Gewässerreinigung spielt für uns Energieeffizienz eine herausragende Rolle. Da die Verarbeitung von Kupfer große Mengen an Energie benötigt, versuchen wir ständig, den Energieeinsatz pro Tonne Kupfer zu minimieren. Dadurch können wir unsere internationale Wettbewerbsfähigkeit verbessern. Gleichzeitig ist Energieeffizienz der wirksamste Hebel um unsere Klimabilanz nachhaltig zu verbessern. Ziel unserer Umwelt-, Energie- und Klimapolitik ist eine sichere Energieversorgung, die Umweltbelange, Wirtschaftlichkeit und Planbarkeit in Einklang bringt. Besonders deutlich wird der Zusammenhang ökologischer und wirtschaftlicher Fragestellungen im Bereich des Kupferrecyclings. Auf diesem Gebiet sind wir weltweit Marktführer. Die nahezu vollständige Überführung nicht nur von Altkupfer, sondern auch anderer Rohstoffe in neue, verkaufsfähige Produkte schont die natürlichen Ressourcen und trägt dazu bei, die Umwelt für zukünftige Generationen zu erhalten.

Strategie und Ziele

In unseren Unternehmensleitlinien haben wir uns verpflichtet, den Umwelt- und den Klimaschutz kontinuierlich fortzuentwickeln und Umweltauswirkungen auf ein Minimum zu reduzieren. Diesen Anspruch verfolgen wir für alle Produktionsstätten im Aurubis Konzern und über alle Arbeitsprozesse hinweg. Bereits bei der Planung und Entwicklung neuer Anlagentechniken und Produktionsverfahren berücksichtigen wir Umweltschutz- und Sicherheitsaspekte.

Wir setzen uns für international festgeschriebene Standards im Umwelt- und Klimaschutz ein, denn nur wenn alle Marktteilnehmer auf gleich hohem Niveau arbeiten, können Wettbewerbsverzerrungen zu Ungunsten von Unternehmen mit hohen Umweltauflagen vermieden und auch Umwelt- und Klimaprobleme effektiv gelöst werden.

Organisation

Umweltschutz gehört zu den Kernzielen des Aurubis-Konzerns. Der Konzernumweltschutz berichtet daher direkt an den für Umweltschutz zuständigen Vorstand. Seit Anfang des Jahres 2008 ist dies Peter Willbrandt. Der Vorstand und der Konzernumweltschutz sind für die strategische Ausrichtung des Umweltschutzes im Aurubis-Konzern verantwortlich. Auf lokaler Ebene nehmen Umweltschutzbeauftragte die Umweltaufgaben an den jeweiligen Standorten wahr. Die Standortbeauftragten sind den jeweiligen Werkleitern unterstellt und berichten zudem an den Konzernumweltschutz.

Aurubis verfügt an den Standorten in Hamburg, Lünen, Avellino, Pirdop und Olen über ein langjähriges Managementsystem, das nach ISO 14001 zertifiziert ist. Hamburg und Lünen sind zusätzlich nach EMAS zertifiziert. Die kontinuierliche Verbesserung in den Bereichen Gewässerschutz, Bodenschutz, Luftqualität und Energieeffizienz sind zentrale Ziele unseres Umweltmanagementsystems. 2008 haben wir einheitliche Umweltschutz-Schlüsselkennzahlen festgelegt, um die Umweltschutzstandards für die umweltrelevanten Standorte zu harmonisieren. Diese wurden Anfang 2009 an den Standorten Pirdop, Olen und Avellino durch den Dienstleister TÜV überprüft und erfolgreich zertifiziert.

Für Notfallsituationen und Unfälle haben wir an allen Standorten Notfallpläne festgelegt. Sie beschreiben, wie jeweils zu reagieren ist, damit Umweltauswirkungen verhindert oder wirksam begrenzt werden können. Zusätzlich existieren Alarm- und Gefahrenabwehrpläne für die einzelnen Produktionsbetriebe, deren Funktionsfähigkeit wir regelmäßig

in Notfallübungen überprüfen. Die Betriebe in Hamburg und Lünen erfüllen zudem die Anforderungen der Störfallverordnung.

Herausforderungen

Die Harmonisierung von Prozessen und Verantwortlichkeiten im Umweltschutz hat mit der Konzernweiterung eine hohe Priorität. Insbesondere an den neuen Standorten muss geprüft werden, wie sich die Umweltschutzstandards unter Berücksichtigung von wirtschaftlichen Gesichtspunkten bestmöglich weiterentwickeln lassen. Ziel für den kommenden Umweltreport ist es, steuerungsrelevante Umweltkennzahlen zu definieren. Diese sollen dort, wo es möglich ist, in konsolidierter Form angegeben werden.

Eine weitere Herausforderung ist derzeit die Umsetzung und Implementierung der EU-REACH-Verordnung. Die erforderliche Vorregistrierung von mehr als 250 Stoffen hat Aurubis erfolgreich durchgeführt. Durch die konsortiale Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen werden nun bis Ende 2010 die erforderlichen Registrierungs dossiers möglichst kostengünstig erstellt.

Organigramm des Umweltschutzes



Harmonisierung des Umweltschutzes



Anja Knuth, Auszubildende zur Chemikantin im dritten Lehrjahr, interviewt die Leiterin des Konzernumweltschutzes Dr. Karin Hinrichs-Petersen.

Statements unserer Umweltbeauftragten an den Standorten:

Angel Kostov, Pirdop:

„Wesentliche Ziele des Umweltschutzes in Pirdop sind Verbesserungen bei der Minderung diffuser Emissionen sowie die Verbesserung der Emissionssituation im Bereich des Gewässerschutzes. Die spezifischen Emissionen konnten seit 2000 am Standort Pirdop um bis zu 95 % reduziert werden.“

Filip Lecomte, Olen:

„Da in Olen vor allem pyrometallurgische Prozesse angewendet werden, ist die Kontrolle der Luft-Emissionen eine wichtige Aufgabe. Aber auch die Reinigung des Abwassers hat in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Am Standort Olen konnten die Emissionen seit 2004 um teilweise über 90 % gemindert werden.“

Gianpaolo Pilone, Avellino:

„In Avellino werden während des Produktionsprozesses nur geringe Mengen an Emissionen und Abwässern freigesetzt. Der Produktionsprozess ist sehr energieeffizient, da die Einsatzstoffe fast vollständig zu Produkten verarbeitet werden. Die Emissionen an Gesamtkohlenstoff konnten seit 2002

Die Implementierung von einheitlichen Umweltschutzstandards im gesamten Unternehmen ist eines der zentralen Themen nach der Konzernweiterung.

Anja Knuth: Welche Bedeutung hat die Konzernweiterung für Ihre Arbeit als Leiterin des Konzernumweltschutzes?

Dr. Karin Hinrichs-Petersen: Wir übernehmen auch im neuen Konzern klar Verantwortung für den Umwelt- und den Klimaschutz, die zu den Kernthemen unserer Unternehmenspolitik gehören. Bei Aurubis erfolgt die nachhaltige Produktion von Kupfer und Nebenprodukten unter Verwendung modernster Anlagentechniken mit sehr hohen Umweltschutzstandards, um natürliche Ressourcen zu schonen und eine saubere Umwelt für zukünftige Generationen zu erhalten. Durch die Konzernweiterung vergrößert sich natürlich mein Zuständigkeitsbereich. Daher freue ich mich über die konstruktive und zielführende Zusammenarbeit mit den Umweltschutzbeauftragten vor Ort, die die Umweltschutzaufgaben an den unterschiedlichen Standorten durchführen und darüber regelmäßig an den Konzernumweltschutz berichten. Wichtig ist es, die unterschiedlichen rechtlichen Anforderungen in den Ländern sowie kulturelle Besonderheiten zu verstehen.

Anja Knuth: Die Norddeutsche Affinerie war ein Vorreiter im Umwelt- und Klimaschutz. Inwiefern werden die hohen Standards auch an den neuen Standorten gelten?

Dr. Karin Hinrichs-Petersen: Besonders wichtig für uns war es, die guten Umweltschutzstandards der ehemaligen NA auch an den neuen Standorten des heutigen Aurubis-Konzerns zu implementieren, um einen einheitlichen Umweltschutzstandard im Konzern zu erzielen.

Ende 2008 haben wir daher begonnen, einheitliche Schlüsselfaktoren für die besonders umweltrelevanten Standorte Hamburg, Lünen, Pirdop, Olen und Avellino zu definieren. Im ersten Schritt erfolgte eine Begehung der Anlagen vor Ort durch den externen Gutachter TÜV Nord. Zusätzlich wurden die Datengrundlagen für die Berechnung der Umweltschutz-Schlüsselfaktoren geprüft. Durch die Schaffung gemeinsamer Berechnungsgrundlagen wurde auch ein jährliches Berichtswesen festgelegt.

Anja Knuth: Welche Umweltschutz-Ziele hat sich der Konzern gesetzt?

Dr. Karin Hinrichs-Petersen: Die kontinuierliche Verbesserung in den Bereichen Energieeffizienz, Gewässerschutz, Bodenschutz sowie Luftqualität gehören zu unseren Kernzielen. Auch das Kupferrecycling

ist für Aurubis in einem rohstoffarmen Land wie Deutschland zur Erhaltung des Wirtschaftskreislaufes ein wichtiges Ziel. Recycling ist gesetzlich vorgeschrieben und sollte – wie bei Aurubis – unter Anwendung moderner Technologien mit hohen Umweltschutzstandards durchgeführt werden. Nur dadurch lässt sich sicherstellen, dass die Metalle nahezu vollständig zurückgewonnen werden und für den Wertstoffkreislauf erhalten bleiben.

Generell ist uns die Gewinnung junger Menschen für den Umwelt- und Klimaschutz besonders wichtig, da sie als Nachwuchskräfte unsere Zukunft gestalten. Um Kinder und Jugendliche für Umweltbelange und Nachhaltigkeit zu sensibilisieren, unterstützt Aurubis z. B. Bildungsinitiativen des Vereins Schutzgemeinschaft Deutscher Wald in Hamburg.

Anja Knuth: Welche Rolle spielen neue Umweltgesetzgebungen und europäische Richtlinien für Aurubis?

Dr. Karin Hinrichs-Petersen: Ein wichtiges Ziel für Aurubis ist es, einheitlich hohe Umweltschutzstandards in Europa zu erreichen, um Wettbewerbsverzerrungen zu vermeiden und die Verlagerung von europäischen Industriebetrieben in Länder mit deutlich niedrigeren Umweltstandards zu verhindern.

Mit Sorge betrachten wir aus diesem Grund die immer stärkere Bürokratisierung des Umweltschutzes in Europa. Da Kupfer ein börsennotiertes Metall ist, ist der Kupferpreis weltweit gleich. Dadurch herrscht ein großer internationaler Wettbewerbsdruck und Aurubis kann Kostenerhöhungen (z.B. durch den REACH Prozess und den Emissionshandel) nicht über den Preis an die Kunden weitergeben. Bei den zahlreichen Neuregelungen im europäischen Umweltschutz sollte daher berücksichtigt werden, dass die Industriebetriebe weiterhin wirtschaftlich produzieren müssen.

Um an der Entwicklung europäischer Richtlinien und Gesetzesvorhaben mitzuwirken, ist Aurubis in zahlreichen europäischen Gremien vertreten. Derzeit arbeiten wir beispielsweise an der Revision der europäischen BVT-Richtlinie (BVT = Beste verfügbare Technik) mit, die das Betreiben besonders umweltrelevanter Anlagen nach den besten verfügbaren Techniken gewährleisten soll. Anfang Juli 2009 fand bei Aurubis in Pirdop hierzu ein intensiver Austausch zwischen Vertretern der zuständigen europäischen Behörden, Industrieverbänden und Unternehmen statt.

Anja Knuth: Liebe Frau Dr. Hinrichs-Petersen, danke für das Gespräch!

am Standort Avellino um mehr als 90 % gemindert werden.“

Claus Meyer-Wulf, Lünen:

„2002 haben wir mit dem Kayser Recycling System eine umweltfreundliche Anlage installiert, mit der diffuse Emissionen bereits erheblich reduziert werden konnten. In Zusammenarbeit mit den Behörden wurde weiterhin ein anspruchsvolles Emissionsminderungsprogramm im Umfang von 10 Mio. € für den Zeitraum 2005 bis 2009 vereinbart, das im Oktober mit der Fertigstellung der neuen Lagerhalle für staubende Güter fristgerecht abgeschlossen wurde.“

Orhan Cekel, Hamburg:

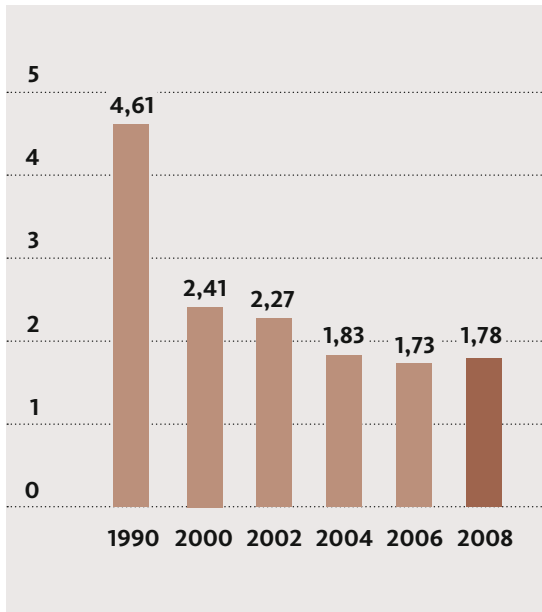
„Eine Kupferhütte inmitten einer Großstadt wie Hamburg zu betreiben ist schon eine besondere Herausforderung. Durch den Einsatz von Produktionsprozessen, die abgas- bzw. abwasserarm sowie effizient im Energieverbrauch sind und Rohstoffe nahezu vollständig in Produkte überführen, konnten wir die Luft-Emissionen am Standort Hamburg seit 1990 um über 80 % vermindern.“



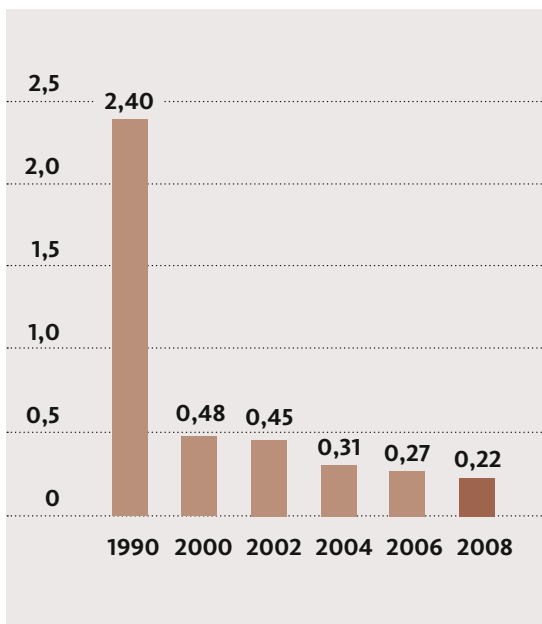
Effektive Gremienarbeit: 2009 besuchte das European IPPC Bureau Aurubis Bulgaria gemeinsam mit dem ECI, Eurometaux und Vertretern anderer Kupferproduzenten

Im Fokus: Energieeffizienz und Klimaschutz

Spezifischer Energieverbrauch in Hamburg
in MWh/t Kupferproduktion pro Jahr



Spezifische CO₂-Emissionen in Pirdop
in t CO₂/Kupferproduktion pro Jahr



Die Kupfererzeugung und -verarbeitung sind sehr energieintensiv. An 365 Tagen im Jahr sind die Schmelzöfen in unseren Werken in Betrieb – rund um die Uhr. Aber auch für andere Prozessschritte wird viel Energie benötigt. Der sparsame Einsatz von Energie sowie die Steigerung der Energieeffizienz und die Verminderung von CO₂-Emissionen sind ökologisch wie ökonomisch daher von immenser Bedeutung für energieintensive Unternehmen wie Aurubis.

Die im internationalen Vergleich hohen Strompreise in Europa sowie hohe Umweltschutzaufgaben erzeugen einen enormen Kostendruck. So bringen Umweltschutzanlagen wie z. B. Abgasreinigungsanlagen oder Filtrationsanlagen, mit denen gesetzliche Grenzwerte eingehalten werden, nicht nur hohe Installationskosten mit sich, sondern auch Folgekosten durch einen hohen Stromverbrauch im Betrieb. Da wir uns ganz klar zu unseren Standorten in Europa bekennen und die hiesigen hohen Umwelt- und Ressourcenschutzstandards in einem ökonomisch vernünftigen Maße mittragen wollen, sind wir bestrebt, trotzdem unseren Energieverbrauch kontinuierlich zu senken.

Senkung des Energieverbrauchs

Als Basis für neue Energiesparprojekte haben wir nach dem Zusammenschluss mit Cumerio sofort damit begonnen, das in Hamburg etablierte Energieerfassungssystem auf den gesamten Konzern auszuweiten. Dieses liefert Energiestrombilder und Daten mit einem Höchstmaß an Transparenz und ermöglicht die Ausarbeitung treffsicherer Projekte. Der Standort Pirdop wird 2010 in dieses System integriert sein.

Der spezifische Energieverbrauch im Bereich der Kupfererzeugung am Standort Hamburg lag im Jahr 2008 bei 1,78 MWh pro Tonne Kupfer. Langfristig betrachtet wurde die kontinuierliche Verbesserung konsequent fortgesetzt.

Am Standort Olen wurden zahlreiche Projekte umgesetzt, die dazu führten, dass die CO₂-Emissionen seit 2004 um ca. 13 % gemindert werden konnten. Gemeinsam mit Umicore wurde beispielsweise in eine neue Kraft-Wärme-Kopplungsanlage investiert. In Avellino wurden zahlreiche Projekte durchgeführt, um die Energieeffizienz zu steigern. Dadurch konnten auch die spezifischen CO₂-Emissionen im Vergleich zu 1995 um rund ein Fünftel gemindert werden.

Auch in Pirdop ist es gelungen, weitere große Projekte zur Steigerung der Energieeffizienz zu entwerfen. Parallel sind dort erste deutliche Erfolge der verbesserten Abwärmennutzung durch Optimierung des Abhitzeessels und Neubau der Kupferelektrolyse zu verzeichnen.

In Hamburg planen wir, bis Mitte 2010 die Abwärme der Schwebeschmelzofenabgase durch die Installation eines neuen Dampfüberhitzers noch umfassender nutzbar zu machen. Auf diese Weise werden ca. 15 Mio. kWh an Abwärme pro Jahr zusätzlich nutzbar gemacht und tragen dazu bei, den Erdgasverbrauch zu reduzieren und in einer Turbine elektrischen Strom zu erzeugen.

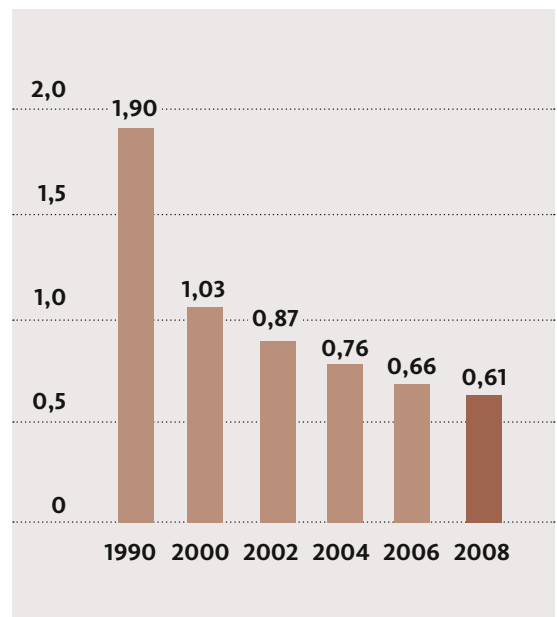
Reduktion von CO₂-Emissionen

Die Verbesserung der Energieeffizienz und die Reduzierung der CO₂-Emissionen gehen Hand in Hand. Auch wenn es technologisch immer schwieriger wird, weitere CO₂-Einsparpotentiale zu erschließen, plant Aurubis zahlreiche Investitionen und Projekte, um die selbst gesteckten Klimaschutzziele bis zum Jahr 2012 zu erreichen. Die Maßnahmen reichen vom konsequenten Ausbau des Energieerfassungssystems sowie der Identifizierung und Realisierung neuer Verbesserungspotentiale, vor allem im Bereich der Anlagentechnik und Abwärmenutzung.

Der spezifische Energieverbrauch konnte am Produktionsstandort Hamburg seit 1990 kontinuierlich um 62 % reduziert werden. Dadurch konnte der brennstoffbedingte, spezifische CO₂-Ausstoß seit 1990 um ca. 78% verringert werden. Diese Zahlen spiegeln auch die Entwicklung im gesamten Konzern wider.

Am Standort Pirdop konnten die Energieeffizienz seit dem Jahr 2000 mithilfe eines Energiesparprogrammes gesteigert und damit die direkten spezifischen CO₂-Emissionen um 54 % gemindert werden. In Lünen wurde der spezifische Energieverbrauch seit 1990 um ca. 54% verringert. Damit sanken die spezifischen CO₂-Emissionen um 68% gegenüber 1990.

Spezifische CO₂-Emissionen (brennstoffbezogen) in Lünen
in t CO₂/t Kupferproduktion pro Geschäftsjahr



Weitere Informationen:

Die detaillierte Umweltleistung der umweltrelevanten Standorte können Sie in unserem zertifizierten Umweltreport 2009 unter www.aurubis.com/umweltreport nachlesen



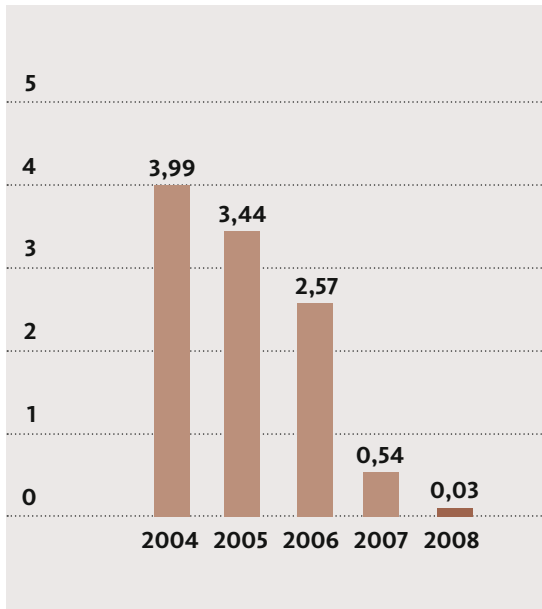
Freiwillige Klimaschutz-Selbstverpflichtungen am Standort Hamburg

Als erstes Unternehmen haben wir uns 2007 dem Klimaschutzkonzept des Hamburger Senats angeschlossen, durch das wir bis 2012 jährlich 40.000 t CO₂ im Vergleich zum Basisjahr 2007 einsparen wollen. Hierzu haben wir ein Programm mit rund 200 Einzelmaßnahmen und einem Gesamtvolumen von 22 Mio. € aufgelegt. Durch dieses breite Spektrum an Effizienzinitiativen sind wir auf dem besten Weg unser Ziel auch zu erreichen: Bereits für das Jahr 2008 können wir eine Reduktion um 22.000 t CO₂, also mehr als 50 % des Ziels, melden. Der Erfolg des Hamburger Klimaschutzprogramms wird im Rahmen regelmäßiger Treffen zwischen der Behörde und den Unternehmen verifiziert.

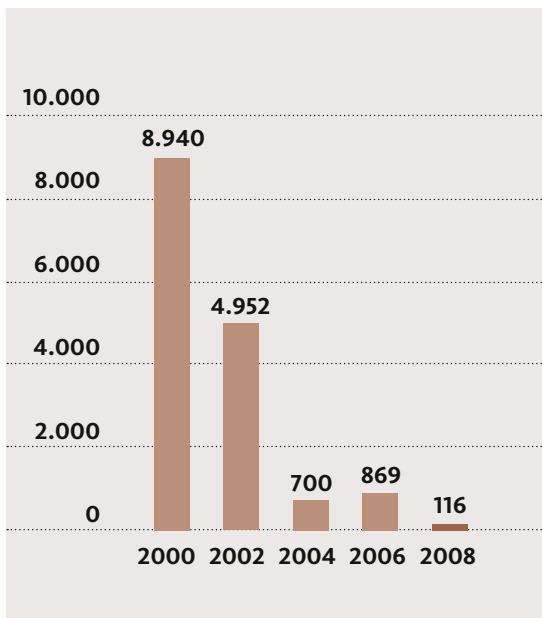


Betrieblicher Umweltschutz

Metallemissionen in Olen
in g/t Kupferproduktion pro Jahr



Staubemissionen in Pirdop
in g/t Kupferproduktion pro Jahr



Weitere Informationen:

Die detaillierte Umweltleistung der umweltrelevanten Standorte können Sie in unserem zertifizierten Umweltreport 2009 unter www.aurubis.com/umweltreport nachlesen

Die stetige Verbesserung der betrieblichen Umweltleistung ist eines unserer elementaren Unternehmensziele. In allen Bereichen haben wir seit 1990 ein hohes Umweltschutzniveau erreicht und nehmen daher international eine Vorreiterrolle ein. Voraussetzung für einen nachhaltigen Umweltschutz sind Investitionen in modernste Umweltschutz- und Anlagentechnologien. Für Aurubis als führendes Unternehmen im Bereich der Kupfererzeugung ist die Entwicklung innovativer Techniken elementar, daher betreten wir auch technisches Neuland. Wir engagieren uns für die Zusammenarbeit mit Behörden, Umweltverbänden sowie der Wirtschaft und führen hier einen offenen Dialog.

Trotz des bereits sehr hohen Umweltschutzniveaus konnten wir uns auch im Geschäftsjahr 2007/08 in vielen Bereichen durch neue Umweltschutztechniken und Optimierungen von Produktionsprozessen weiter verbessern. Im Folgenden geben wir einen Überblick über die wichtigsten Themen im Bereich des Umweltschutzes und veranschaulichen diese durch exemplarische Grafiken.

Reduktion von Staubemissionen

Bei der Kupferproduktion und -verarbeitung entstehen Staubemissionen, deren Hauptmetallinhaltsstoff Kupfer ist. Eine Schlüsselposition nehmen heute unsere Projekte zur Minderung diffuser Emissionen ein.

Die Emissionen am Standort Hamburg konnten bezogen auf das Jahr 1990 um über 80 % vermindert werden. Eines der wesentlichen Projekte zur Kapselung und Absaugung diffuser Emissionen wurde 2009 im Bereich der Anodenöfen und der Gießmaschine in der Rohhütte Werk Ost (Primärhütte) mit einem Investitionsvolumen von mehr als 7 Mio. € erfolgreich umgesetzt. Die Staubemissionen in diesem Bereich konnten um mehr als 70 % gemindert werden.

Am Standort Olen konnten die Emissionen seit 2004 um teilweise über 90 % gemindert werden. Wesentlich waren hierbei die Erfassung diffuser Emissionen und Reinigung in einer Abgasreinigungsanlage sowie die Erneuerung und Optimierung des Abhitzekeessels im Bereich der Contimelt-Anlage. Auch die flüchtigen organischen Verbindungen (VOC-Emissionen) konnten durch die Verringerung der Ethanolmenge im Walzwerk der Contirod-Anlage um mehr als 50 % gesenkt werden.

In Pirdop wurden die spezifischen Emissionen seit 2000 um bis zu 95 % reduziert. 2008 wurde dort ein Projekt zum Bau eines komplexen neuen Gasreinigungssystems erfolgreich mit einem Investitionsvolumen von 12,5 Mio. € abgeschlossen.

Am Standort Avellino wurde eine neue Anlage zur Erfassung und Behandlung von flüchtigen organischen Verbindungen (VOC) errichtet. Hierdurch konnten die Emissionen, die in der Walzstraße bei der Oberflächenbehandlung des Drahtes entstehen, erheblich vermindert werden. Die Emissionen an organischem Kohlenstoff verringerten sich seit 2002 am Standort Avellino um mehr als 90 %. Für den Standort Lünen wurde in Zusammenarbeit mit den Behörden für den Zeitraum 2005 bis 2009 ein anspruchsvolles Emissionsminderungsprogramm im Umfang von 10 Mio. € vereinbart, das im Oktober mit der Fertigstellung der neuen Lagerhalle für staubende Güter fristgerecht abgeschlossen wurde. Zusätzlich sind weitere freiwillige Maßnahmen in Höhe von 25 Mio. € geplant und teilweise schon umgesetzt.

Reduktion von Gewässeremissionen

Bei der Kupfererzeugung wird Wasser im Produktionsprozess und zu Kühl- und Reinigungszwecken eingesetzt. Gerade an unseren Standorten im europäischen Ausland wurde in den vergangenen Jahren erheblich in die Reinigung von Abwässern investiert. So wurde in Pirdop 2005 nach dreijähriger Bauzeit eine 10,4 Mio. € teure Anlage zur Abwasserbehandlung in Betrieb genommen. In Avellino ging 2006 eine neue Wasseraufbereitungsanlage in Betrieb, wodurch die Metallfrachten ins kommunale Abwasserreinigungssystem um ca. 87 % verringert werden konnten.

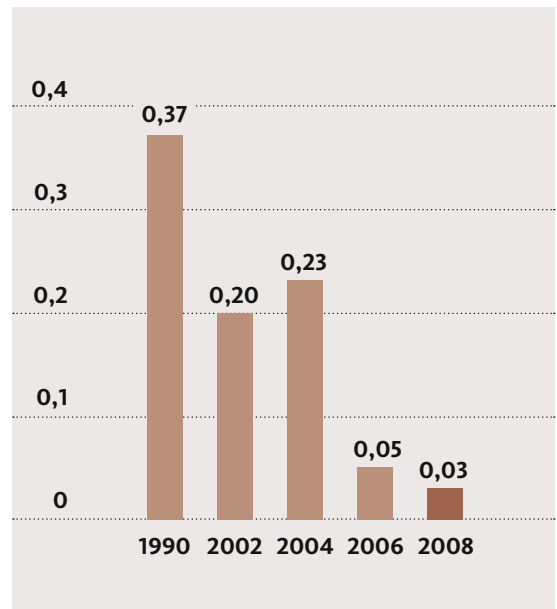
Senkung des Wasserverbrauchs

Zur Schonung der Trinkwasserressourcen setzen wir für unsere Produktionsprozesse teilweise auch Flusswasser ein. So haben wir am Standort Hamburg im Jahr 2002 eine Wasseraufbereitungsanlage installiert. Der Trinkwasserverbrauch im Werk Hamburg wurde so um bis zu 400.000 m³ pro Jahr reduziert.

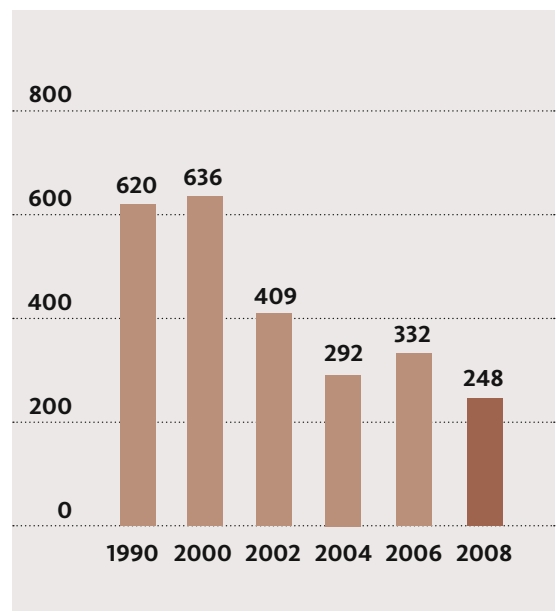
Abfallvermeidung und Recycling

Recycling und Abfallvermeidung sind wesentliche Elemente einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft. Die angelieferten Kupferkonzentrate und Recyclingmaterialien werden so weit wie möglich genutzt und zu Kupfer, Eisensilikatgestein und Eisensilikatgranulat sowie Schwefelsäure verarbeitet. Außerdem werden die Edelmetalle Gold und Silber sowie Metalle der Platingruppe gewonnen. Damit besitzt Aurubis als größter Kupferproduzent Europas auch im Bereich des Recyclings eine Führungsposition, die wir in Zukunft noch weiter ausbauen wollen. Trotz kontinuierlicher Bemühungen lässt sich unsere gesamte Geschäftstätigkeit nicht abfallneutral realisieren. Neben Stoffen aus Abriss- und Baumaßnahmen fallen vor allem Verpackungen angelieferter Materialien an. Alle Abfälle werden ordnungsgemäß verwertet oder entsorgt.

Metallfrachten im Abwasser in Avellino
in g/t Kupferproduktion pro Jahr



Trinkwasserbezug in Hamburg
in 1.000 m³ pro Jahr



Im Fokus: Umsetzung von REACH



Heike Lüskow, Ökopol GmbH, im Gespräch mit Wolfgang Stüwer von der Behörde für Wirtschaft und Arbeit Hamburg (l.) und Dr. Hendrik Roth, REACH-Team Aurubis



REACH-Team bei Aurubis: Dr. Jörn Mühlenfeld, Daniela Cholakova und Dr. Hendrik Roth

Anlässlich eines Treffens des REACH Hamburg Netzwerks sprach Heike Lüskow (Koordinatorin des Netzwerks und wissenschaftliche Mitarbeiterin der Ökopol GmbH) mit dem REACH-Team des Konzernumweltschutzes, Daniela Cholakova, Dr. Jörn Mühlenfeld und Dr. Hendrik Roth, sowie Wolfgang Stüwer von der Behörde für Wirtschaft und Arbeit Hamburg.

Heike Lüskow: Was bedeutet die Umsetzung von REACH innerhalb des Aurubis-Konzerns?

Dr. Hendrik Roth: Die neue EU-Verordnung zur Registrierung, Bewertung und Zulassung chemischer Stoffe (REACH), die am 1. Juni 2007 in Kraft getreten ist, macht eine umfassende Dokumentation von Stoffströmen und eine Registrierung von Stoffen erforderlich, die in Mengen von mehr als 1 Jahrestonne hergestellt oder importiert werden. Hierfür war die Erstellung eines Inventars zu physikalischen, chemischen, human- und ökotoxikologischen Eigenschaften der für Aurubis relevanten Stoffe und Zwischenprodukte notwendig. Gemeinsam mit den Produktionsbereichen sowie dem Materialeinkauf und dem Verkauf wurden daher bei Aurubis sämtliche Stoffströme identifiziert und den jeweiligen Nummern im EU-Altstoffverzeichnis zugeordnet. Durch diese Vorbereitung konnten 2008 alle relevanten Stoffe und Zwischenprodukte erfolgreich vorregistriert werden. Die derzeitige Erstellung der erforderlichen Registrierungs dossiers erfolgt im Rahmen von Konsortien auf europäischer Ebene gemeinsam mit anderen Unternehmen.

Heike Lüskow: Wo liegt derzeit der Schwerpunkt in der Konsortialarbeit?

Dr. Jörn Mühlenfeld: Die Konsortien sind derzeit dabei, die Diskussionen über die Stoffidentität abzuschließen. Unter derselben Stoffverzeichnisnummer kann eine Vielzahl von Substanzen und Prozessen registriert sein. Sobald die Firmen sich über die Vergleichbarkeit ihrer jeweiligen Substanzen einig sind, kann die Arbeit im so genannten Stoff-Austauschforum (SIEF) begonnen und ein federführender Registrant gewählt werden. Anschließend können erste Abschätzungen zur Klassifizierung getroffen und die umfangreicheren Studien begonnen werden. Wobei zu erwähnen ist, dass wir gerade im Bereich der Metallindustrie dank der freiwilligen Risk Assessments schon auf einen großen Satz an vorhandenen Daten zurückgreifen können.

REACH Hamburg Netzwerk

Das Netzwerk wurde 2007 von der Behörde für Wirtschaft und Arbeit der Freien und Hansestadt Hamburg gegründet, um eine fristgerechte Implementierung von REACH in kleinen und mittleren Unternehmen zu unterstützen.

Weitere Informationen:

www.reach.hamburg.de



Heike Lüskow: Der neue Aurubis-Konzern verfügt über 13 Standorte in 7 verschiedenen europäischen Staaten und eine breit gestreute Produktpalette. Wie erfolgt die Umsetzung der REACH-Verordnung innerhalb des Konzerns?

Daniela Cholakova: Nach Bildung des neuen Konzerns wurde die Verantwortung für REACH zentral in der Abteilung Konzernumweltschutz in Hamburg angesiedelt. Es steht fest, dass die Umsetzung von REACH eine große Herausforderung für die nächsten Jahre darstellt. In der Konzernzentrale in Hamburg wird eine konzernübergreifende Herangehensweise entwickelt, wir steuern die Dokumentation der Stoffströme und des Stoffportfolios sowie die Kommunikation mit Verbänden und der Europäischen Agentur für chemische Substanzen (ECHA). Zusätzlich haben wir an den Standorten Kontaktpersonen benannt, die für die Umsetzung vor Ort verantwortlich sind.

Heike Lüskow: Wie hat sich die Arbeit in Bezug auf REACH innerhalb des letzten Jahres verändert? Was sind die aktuellen Herausforderungen?

Dr. Hendrik Roth: Bis zum Ende des letzten Jahres mussten alle betroffenen Unternehmen ihre Stoffe und Zwischenprodukte identifizieren und vorregistrieren, um Übergangsfristen für die Erstellung der erforderlichen Registrierungsdossiers in Anspruch nehmen zu können. In der jetzigen Registrierungsphase müssen die Firmen die so genannten SIEFs bilden und sich mit den angehörigen Unternehmen austauschen. Angesichts der Tatsache, dass einzelne SIEFs teils aus mehreren tausend Unternehmen bestehen, keine leichte Aufgabe. Aurubis ist zum Beispiel federführender Registrant für den Stoff Kupfer und bei der ECHA auch als verantwortlich gemeldet. Allein dieses SIEF besteht aus fast 5.000 Mitgliedsfirmen.

Außerdem müssen für den gesamten Lebenszyklus eines gefährlichen Stoffes Expositionsszenarien für alle identifizierten Anwendungen erstellt werden. Auch dies setzt eine intensive Kommunikation über die gesamte Lieferkette voraus – bis hin zum Endverarbeiter. Doch gerade kleinere Firmen am Ende der Lieferkette sind im Hinblick auf die zahlreichen Anforderungen von REACH oftmals noch unsicher, ferner sind häufig für die Umsetzung zusätzliche zeitlich-personelle Ressourcen einzusetzen.

Heike Lüskow: Herr Stüwer, was tut die Hamburger Behörde für Wirtschaft und Arbeit, um die Unternehmen, auch gerade die kleineren, bei dieser Kommunikation zu unterstützen?

Wolfgang Stüwer: Die Behörde für Wirtschaft und Arbeit hat bereits sehr frühzeitig das REACH Hamburg Netzwerk ins Leben gerufen. Für Hamburg als Wirtschaftsstandort, gerade für Importeure und kleinere bis mittlere Unternehmen, ist eine gute und pragmatische Umsetzung von REACH von essentieller Bedeutung.

Hamburg fördert den Etat für das Netzwerk bis Ende 2010, also dem Ablauf der ersten Registrierungsfrist. Dies ist gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Wirtschaftskrise und den damit verbundenen schrumpfenden Steuereinnahmen ein klares Bekenntnis zum Wirtschaftsstandort Hamburg.

Das REACH Netzwerk bietet die Gelegenheit zum Austausch zwischen den verschiedenen Firmen, Fachverbänden und Behörden. Für die kleinen und mittleren Unternehmen werden zusätzlich Workshops organisiert, die konkret Hilfestellung bei kritischen Aspekten von REACH leisten, wie z.B. der Workshop zum Use Descriptor System im November diesen Jahres. Gerade den größeren Firmen wie Aurubis, die seit vielen Jahren die Umsetzung von REACH begleiten, kommt dabei eine wichtige Rolle in diesem Erfahrungsaustausch zu.

Dr. Hendrik Roth: Wir sehen im REACH Hamburg Netzwerk eine wichtige Plattform für den Informationsaustausch der regionalen Unternehmen. Wir sehen uns in der Pflicht, unser Möglichstes dazu beizutragen, dass die Umsetzung von REACH ein Erfolg wird.

Heike Lüskow: Meine Dame, meine Herren, ich danke Ihnen für das Gespräch.





Mit Kupfer schwer auf Draht



Prädestiniert für den Einsatz in der Elektrotechnik

Ein Großteil der Kupferproduktion wird heute aufgrund seiner hervorragenden elektrischen Leitfähigkeit in der Elektronikindustrie eingesetzt. Kupfer wird dabei in Hoch-, Mittel- und Niederspannungsnetzen verwendet und setzt Maßstäbe für andere Elektrizitätsleiter. Da es fest, verformbar und korrosionsbeständig ist, gehört Kupfer zum bevorzugten und sichersten elektrisch leitenden Material zur Verkabelung von Gebäuden.

Kupfer wird daneben aber auch in Wicklungen elektrischer Motoren, Spulen, Generatoren, Transformatoren, Strom-Leitsystemen und Schaltgeräten eingesetzt.

Junge Menschen für Kupfer begeistern – Nachwuchsförderung bei Aurubis

Aurubis ist stolz, dieses einzigartige und vielfältig einsetzbare Material herzustellen. Um junge Menschen für das Produkt Kupfer und für Aurubis als attraktiven Arbeitgeber zu begeistern, bieten wir hochwertige und angesehene Ausbildungsmöglichkeiten in unserem Unternehmen an. Die Nachwuchsförderung und die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter haben einen außerordentlich hohen Stellenwert bei Aurubis, denn beides macht uns stark für die Zukunft.

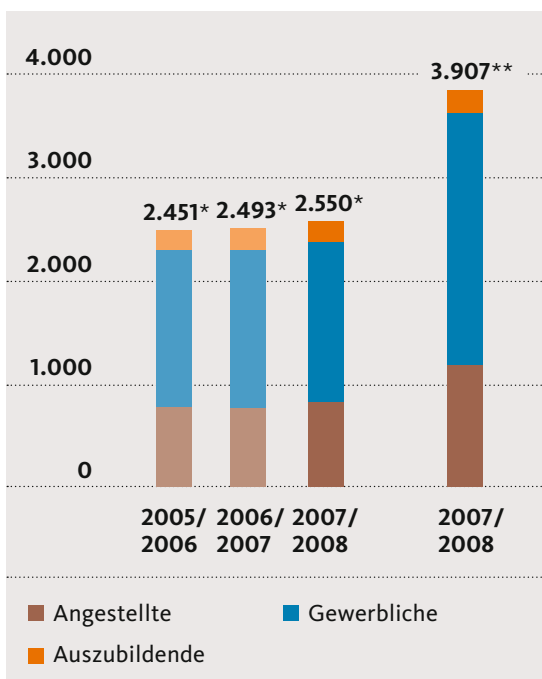
Verantwortung für unsere Mitarbeiter



Managementansatz



Struktur der Belegschaft



* Bezug: Standorte Hamburg und Lünen
 ** Bezug: Standorte Hamburg, Lünen, Avellino, Pirdop und Olen im Geschäftsjahr 2007/08
 Alle Daten per 30.09.2008, Avellino und Olen per 31.12.

Wie in der Industrie üblich arbeiten die meisten Mitarbeiter bei Aurubis im gewerblichen Bereich. Zum Ende des Geschäftsjahres 2007/08 bzw. per 31.12.2008 zählte Aurubis an den Standorten Hamburg, Lünen, Avellino, Pirdop und Olen 3.907 Mitarbeiter. 98 % unserer Mitarbeiter sind Vollzeit tätig. Teilzeitregelungen werden hauptsächlich aufgrund des Schichtsystems eher selten realisiert. Knapp 6% haben einen befristeten Vertrag. Befristete Verträge geben wir aus, um insbesondere Perioden mit besonders hohem Arbeitsaufkommen auffangen zu können.

Aurubis – ein attraktiver Arbeitgeber

Unsere Mitarbeiter sind ein zentraler Erfolgsfaktor von Aurubis. Die Motivation und Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter tragen Tag für Tag dazu bei, dass wir immer besser werden – in allen Bereichen. Investitionen in den Erhalt und die Förderung einer zufriedenen Belegschaft sind für uns daher selbstverständlich. Aurubis versteht sich als verantwortungsvoller Arbeitgeber und pflegt kontinuierlich die sehr guten Beziehungen zu den Arbeitnehmervertretungen. Wir pflegen eine offene und vertrauensvolle Kommunikation in unserem Unternehmen und beziehen unsere Mitarbeiter in die Entwicklung des Unternehmens mit ein.

Bei ihrer täglichen Arbeit werden alle Mitarbeiter von konzernweit gültigen Unternehmenswerten und einem verpflichtenden Verhaltenskodex geleitet. So fördern wir ein kollegiales und partnerschaftliches Verhältnis innerhalb der Belegschaft. Ein einheitlich integriertes Auftreten aller Mitarbeiter ist wichtiger denn je, um das Vertrauen und den Austausch zwischen den einzelnen Standorten zu festigen.

Strategie und Ziele

Auch um der Internationalisierung unseres Konzerns Rechnung zu tragen, haben wir 2009 eine neue Personalstrategie erarbeitet. Eng mit unserer Geschäftsstrategie verlinkt sind die zentralen Aspekte der Strategie, die Themen Globale Führung, Wachstum, Ressourcen und Fähigkeiten, Personalkosten und Arbeitgeberattraktivität. Unsere Personalstrategie ist damit klar an den Anforderungen unseres Geschäfts ausgerichtet.

Der Implementierungsplan für die Personalstrategie setzt klare Prioritäten: Im Fokus stehen strategisch ausgerichtete Personalinstrumente und Services sowie individuelle Entwicklungsinstrumente für unsere Mitarbeiter.

Organisation

Alle übergreifenden Aktivitäten in Bezug auf unsere Mitarbeiter werden seit September 2008 über eine konzernweite Human Resources (HR) Corporate-Funktion gemanagt. Diese untersteht dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Bernd Drouven und dem Arbeitsdirektor, seit 2007 ist dies Dr. Michael Landau.

HR Corporate befasst sich insbesondere mit der Implementierung der neuen Personalstrategie sowie modernen Personalinstrumenten, einer neuen Vergütungssystematik für das Management, dem internationalen Personaleinsatz und der individuellen Betreuung des oberen Managements im Konzern.

Wichtige Personalthemen werden regelmäßig vom HR-Management zusammen mit Betriebsratsvertretern besprochen. Zu diesen Themen gehörten beispielsweise die im Jahr 2009 teilweise reduzierte Arbeitszeit bzw. Kurzarbeit infolge der nachlassenden Nachfragesituation, demographischer Wandel sowie Lebensarbeitszeit. Um sozial verträgliche und konzernweit akzeptierte Entscheidungen treffen zu können, arbeiten wir immer eng mit den Arbeitnehmervertretern zusammen.

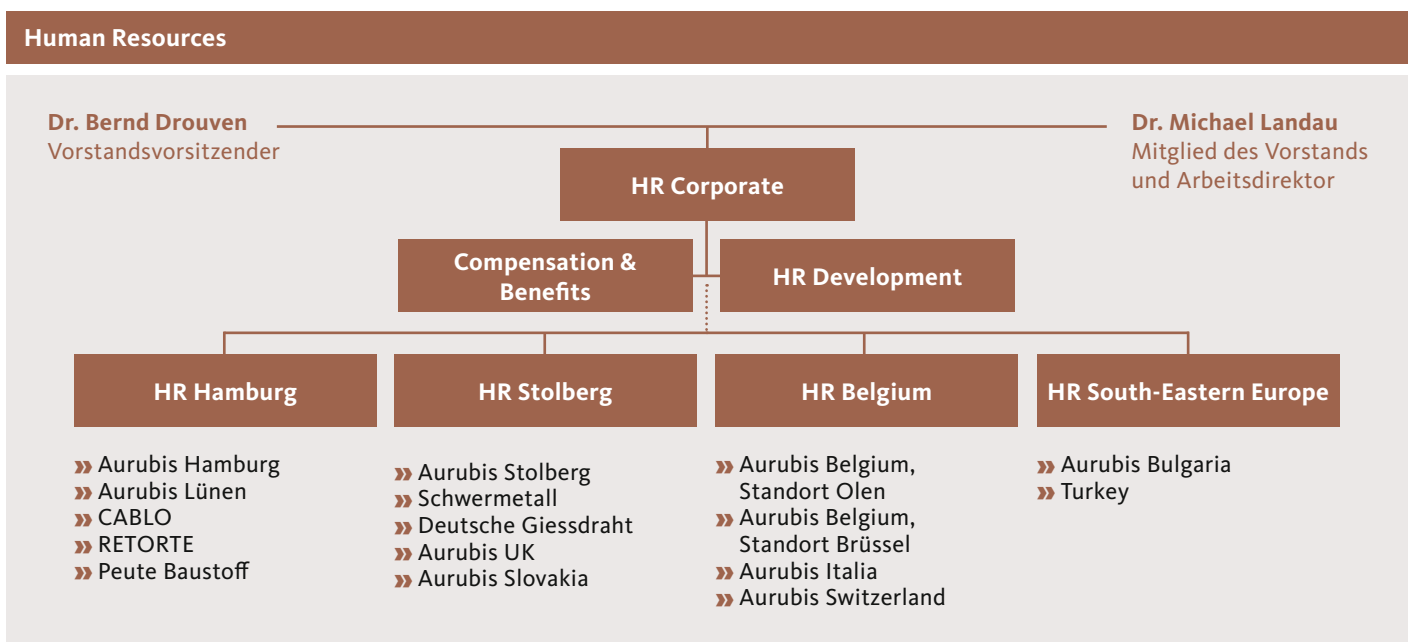
Für die tägliche Betreuung der Mitarbeiter, deren regelmäßige Leistungsbeurteilung und konkrete Entwicklungsplanung sind die direkten Vorgesetzten beziehungsweise das lokale Management des jeweiligen Standortes zuständig, deren Personalarbeit sich an den Vorgaben der zentralen HR-Abteilung orientiert, um einheitliche Standards sicherstellen zu können.

Herausforderungen

Die größte personalseitige Herausforderung ist derzeit die Umsetzung der neuen Personalstrategie als Unterstützung unserer wachstumsorientierten Geschäftsstrategie. Für den langfristigen Erfolg unseres

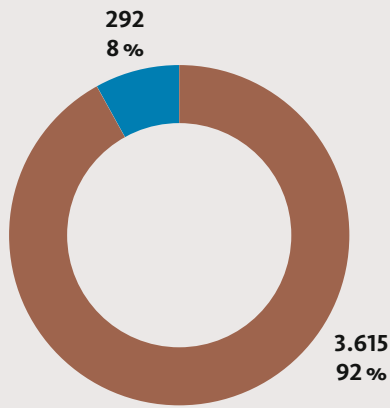
Unternehmens benötigen wir auch in Zukunft qualifizierte, leistungsbereite Mitarbeiter, die ihre Kompetenzen für uns einsetzen. Dies wollen wir durch eine individuelle Förderung der Mitarbeiter sowie eine konsequente Nachwuchsförderung erreichen. Wir müssen noch mehr junge Menschen für eine Karriere bei Aurubis begeistern und zu diesem Zweck unsere Zukunftsfähigkeit offen kommunizieren.

Ohne Frage stellt auch für Aurubis der aktuelle globale wirtschaftliche Abschwung eine große Herausforderung dar. Gerade durch den Einbruch auf den Kupfermärkten in Nordamerika und Europa mussten wir Nachfragerückgänge hinnehmen. In diesem schwierigen Klima sind wir ganz darauf bedacht, das Know-how unserer Mitarbeiter im Konzern zu halten und auf einen Abbau der Personaldecke zu verzichten. Zu diesem Zweck haben wir zeitweise für mehrere hundert Beschäftigte auf das Instrument der Kurzarbeit zurückgegriffen. Denn nur durch den Erhalt unserer personellen Substanz können wir bei Anziehen der Konjunktur unser volles Potential ausschöpfen und von wachsenden Absatzmärkten profitieren.



Vergütung und Zusatzleistungen

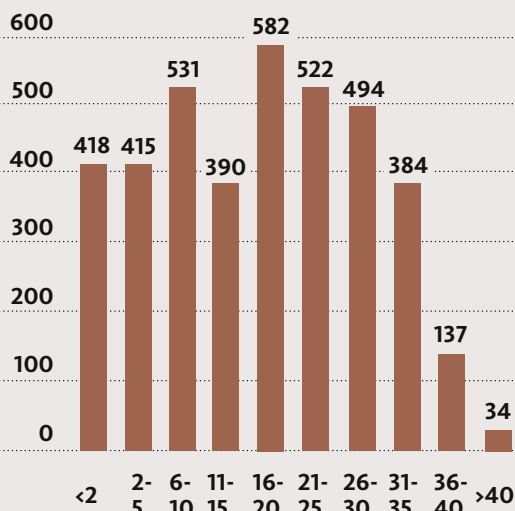
Belegschaftsstruktur nach Tarifbindung



■ Tarif ■ Außertarif

Bezug: Standorte Hamburg, Lünen, Avellino, Pirdop und Olen im Geschäftsjahr 2007/08
Alle Daten per 30.09.2008, Avellino und Olen per 31.12.

Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter in Jahren



Eine lange Betriebszugehörigkeit belegt, dass unsere Mitarbeiter ihre Chancen und Perspektiven bei Aurubis kennen und nutzen.

Bezug: Standorte Hamburg, Lünen, Avellino, Pirdop und Olen im Geschäftsjahr 2007/08
Alle Daten per 30.09.2008, Avellino und Olen per 31.12.

Eine hohe Motivation und gute Leistungen von Mitarbeitern werden bei Aurubis belohnt. Unser Vergütungssystem beinhaltet daher neben einer Grundvergütung auch leistungsbezogene Komponenten. Darüber hinaus zahlen wir eine ganze Reihe von betrieblichen Zusatzleistungen, die unseren Mitarbeitern ein Anreiz sein sollen.

Leistungsorientiertes Vergütungssystem

An den Standorten Hamburg und Lünen haben wir seit 2006 sowohl für die gewerblichen als auch die angestellten Mitarbeiter ein gemeinsames leistungsorientiertes und erfolgsbezogenes Vergütungssystem. Das Vergütungssystem basiert auf einer Grundvergütung plus leistungsbezogene und erfolgsbezogene Komponenten. Die leistungsbezogene Vergütung wird aufgrund individueller Leistung beziehungsweise Zielvereinbarungen sowie kollektiver Leistungen des Teams, der Abteilung oder des Betriebs gezahlt. Des Weiteren wird eine variable Unternehmenserfolgsvergütung gezahlt: Geht es dem Unternehmen gut, profitiert auch jeder Mitarbeiter durch eine zusätzliche Vergütung, befindet sich das Unternehmen in einer wirtschaftlich schwierigen Situation, fällt der Bonus entsprechend geringer aus oder entfällt.

Auch an unseren neuen Standorten Olen, Avellino und Pirdop erhalten gewerbliche und angestellte Mitarbeiter zusätzlich zu ihrem Grundgehalt eine leistungsbezogene Vergütung und teilweise auch eine erfolgsbezogene Komponente.

Im Geschäftsjahr 2009/10 planen wir die Einführung eines neuen Vergütungssystems für das Management. Bei der neuen Vergütungssystematik wird mit einem internationalen System gearbeitet, das in den ehemaligen Cumerio-Unternehmen bereits erfolgreich im Einsatz ist. Basis des neuen Systems und der Gehaltsfestlegung ist eine analytische Stellenbewertung. Die Überprüfung und gegebenenfalls Neugestaltung der kurzfristigen und langfristigen Incentive-Pläne sind ebenfalls vorgesehen.

Jährliche Mitarbeiter-Beurteilung

In Hamburg und Lünen erhält jeder tarifliche Mitarbeiter einmal im Jahr eine systematische Leistungsbeurteilung von seinem Vorgesetzten, die als Basis für die Berechnung der leistungsbezogenen Vergütungskomponenten sowie gegebenenfalls für individuelle Weiterbildungsmaßnahmen dient. Die Beurteilung erfolgt auf Grundlage der Bewertungskriterien Arbeitsquantität und -qualität, Wirtschaftlichkeit, Zusammenarbeit

und Mitarbeiterführung, Selbstständigkeit und Vielseitigkeit. Unter dem Aspekt Wirtschaftlichkeit wird der verantwortungsvolle Umgang mit materiellen und zeitlichen Ressourcen bewertet.

Für außertarifliche Mitarbeiter werden im Rahmen dieses jährlichen Gesprächs Zielvereinbarungen für das folgende Jahr getroffen und gegebenenfalls ebenso individuelle Fördermaßnahmen erarbeitet.

2008 wurden am Standort Olen strukturierte Leistungsbeurteilungen für gewerbliche Mitarbeiter eingeführt. Die erste Runde der jährlichen Leistungsbeurteilungsgespräche startete im Mai 2009. Auch an den Standorten Avellino und Pirdop erhalten die Mitarbeiter einmal im Jahr eine Leistungsbeurteilung von ihren Vorgesetzten, die als Basis für die Berechnung der leistungsbezogenen Vergütungskomponenten sowie gegebenenfalls für individuelle Weiterbildungsmaßnahmen dient.

Betriebliche Zusatzleistungen

Um unsere Mitarbeiter zu motivieren, gewähren wir zusätzlich zum regelmäßigen Entgelt diverse Zusatzleistungen. Diese sind allerdings von Art und Umfang her individuell pro Standort geregelt.

Einmal im Jahr wird den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an den deutschen Standorten in der Regel die Möglichkeit geboten, rund 20 Belegschaftsaktien steuerlich begünstigt zu beziehen. Von diesem Angebot wurde auch im Februar 2008 erneut stark Gebrauch gemacht. Darüber hinaus gehören Einzahlungen in eine betriebliche Altersvorsorge an unseren Standorten in Hamburg, Lünen und Olen zu unseren Angeboten.

Weiterhin zahlen wir unseren Mitarbeitern an den Standorten Hamburg und Lünen ein Urlaubs- und Weihnachtsgeld, eine Jubiläumsprämie und vieles mehr. Bei Hochzeiten, Nachwuchs oder auch in Notlagen bieten wir eine finanzielle Unterstützung oder vergeben in Einzelfällen auch zinsgünstige Darlehen. Seit 2009 zahlen wir für unsere Mitarbeiter in eine Berufsunfähigkeitszusatzversicherung ein.

Wir beabsichtigen die betrieblichen Zusatzleistungen für das Management von Aurubis zu überprüfen und gegebenenfalls zu aktualisieren. Ergänzende Angebote werden im Rahmen der Neugestaltung des Vergütungssystems für das Management angedacht. Für das Management von Aurubis wird seit vielen Jahren ein attraktives Incentive-Programm angeboten.

Verbesserungsvorschläge werden mit Prämien honoriert



Konverter in der Rohhütte Werk Ost (RWO) in Hamburg

An all unseren Standorten haben unsere Mitarbeiter die Möglichkeit, Vorschläge zur Verbesserung von Effizienz, Produktivität, Arbeitsschutz und Umweltschutz einzureichen. In Hamburg und Lünen ist dies über das Betriebliche Vorschlagswesen organisiert. Die fachlich zuständigen Abteilungen begutachten und prüfen die Umsetzung und Auswirkung eines jeden Vorschlags. Realisierte Ideen werden grundsätzlich mit einer Prämie belohnt. Auch in Avellino, Olen und Pirdop können Vorschläge beim jeweiligen Vorgesetzten bzw. der Werkleitung eingereicht werden.

2008 führte beispielsweise eine Idee von Bernd Schmidt, Filtermeister der Rohhütte Werk Ost (RWO), zu Kostenersparnissen von mehr als 50.000 € pro Jahr. Dabei ging es um Folgendes: Die Kübelkammern des Schwebeschmelzofens und die Nebenhauben der Konverter in der RWO Hamburg erfassen Emissionen, die einem Filter zugeführt werden. Um das Schwefeldioxid zu absorbieren, wird Löschkalk in den Abgasstrom geblasen. Bernd Schmidt hatte die Idee, die störanfälligen, wartungs- und energieintensiven Injektoren durch Durchblasschleusen zu ersetzen. Das Betriebliche Vorschlagswesen lohnt sich – für kreative Mitarbeiter ebenso wie für Aurubis.

Aus- und Weiterbildung

Engagement unserer Mitarbeiter für soziale Projekte



Die Common Purpose-Teilnehmer von Aurubis der Jahre 2006 bis 2009: Frank Osterhagen (2009), Dr. Andreas Specht (2008), Hillka Riebesell (2006), Dr. Jens Jacobsen (2007)

Wir unterstützen das freiwillige Engagement unserer Mitarbeiter für soziale Projekte. Der tatkräftige Einsatz für die Menschen in unserer Gesellschaft ist absolut lobenswert und ein wichtiger Aspekt der persönlichen Weiterentwicklung.

Im Rahmen von Projekten wie Seitenwechsel und Common Purpose, die von gemeinnützigen Organisationen initiiert wurden, möchten wir auch unsere Führungskräfte regelmäßig für die Belange der Menschen am Standort sensibilisieren. Im Rahmen des deutschen Programms Seitenwechsel haben sie die Möglichkeit, auf eine bestimmte Zeit ihren Arbeitsplatz gegen eine soziale Tätigkeit einzutauschen. In dieser Zeit können sie z.B. die Pflege einsamer, älterer Menschen übernehmen, Wohnungslose in die Sozialagentur begleiten oder sich um Menschen mit Behinderungen kümmern. Beim internationalen Programm Common Purpose setzen sich die Führungskräfte in kompakten Seminaren mit verschiedenen Problemen der Region auseinander.

Seit 2006 nehmen regelmäßig Vorstände und ausgewählte Leitende Angestellte von Aurubis an den Programmen Seitenwechsel und Common Purpose teil.

Aus- und Weiterbildung sind zentraler Bestandteil unserer Personalpolitik. An allen Standorten stehen unseren Mitarbeitern verschiedene Maßnahmen zur Weiterbildung zur Verfügung. Dabei hat jeder Mitarbeiter die Möglichkeit, sich fachlich und persönlich weiterzuentwickeln.

Personalentwicklung

In Hamburg und Lünen können Mitarbeiter an unterschiedlichen Weiterbildungsangeboten teilnehmen. Zu den Angeboten zählen neben fachgebietspezifischen Seminaren insbesondere die Themen Mitarbeiterführung, Arbeitsrecht, Rhetorik, Arbeitssicherheit und Umweltschutz sowie Moderation, Projektmanagement und Betriebswirtschaftslehre. Grundsätzlich besteht für jeden Mitarbeiter die Möglichkeit, im Rahmen der betrieblichen Gegebenheiten individuell den Arbeitsplatz zu wechseln und sich dadurch auf einem neuen Gebiet Kompetenzen anzueignen und Know-how zu transferieren.

Am Standort Olen wurde 2008 ein Personalentwicklungsprogramm für gewerbliche Mitarbeiter eingeführt, über das sich die Mitarbeiter insbesondere über Arbeitsplatzwechsel weiterentwickeln können. Das Instrument des Arbeitsplatzwechsels wird auch in Avellino angewendet. In Olen sowie in Pirdop erfolgt die individuelle Weiterbildung über diverse Seminare, deren Bedarf sich aus der aktuellen Geschäftsstrategie ableitet.

Durchschnittlich absolvieren unsere Mitarbeiter in Hamburg und Lünen rund 3.500 Fortbildungsmaßnahmen im Jahr. Das entspricht insgesamt etwa 40.000 Weiterbildungsstunden. Damit wird jeder Mitarbeiter in Hamburg und Lünen durchschnittlich ca. 16 Stunden jährlich weitergebildet. An den Standorten Avellino, Olen und Pirdop ist die Anzahl der Weiterbildungsstunden vergleichsweise höher. Dies ist dadurch begründet, dass das duale Ausbildungssystem, wie es in Deutschland gebräuchlich ist, nicht angewendet wird. In Zukunft wird es immer mehr darauf ankommen, flexible Mitarbeiter zu haben, die auf unterschiedlichen Positionen einsetzbar sind. Um diese Flexibilität herzustellen, ist die Qualifizierung und on-the-job-Weiterbildung von Mitarbeitern essentiell.

Mit der Neueinführung eines Vergütungssystems für das Management ist auch die konzernweite Anwendung und Harmonisierung der Personalinstrumente Zielvereinbarung und Leistungsbeurteilung vorgesehen. Entwicklungsplanungen sollen im Rahmen des Management Development, das in 2010 strategisch komplett neu aufgestellt wird, individuell festgelegt werden. Ein globales Talent and Succession Management (Talentmanagement und Nachfolgeplanung) wird das Management-Entwicklungsprogramm flankieren. Potentialprogramme sollen aufgelegt werden.

Nachwuchsförderung

Nachwuchsförderung hat bei Aurubis einen hohen Stellenwert. Wir betreiben daher eine konsequente Nachwuchsförderung.

Aurubis bietet eine große Anzahl an Ausbildungsplätzen im kaufmännischen und technischen Bereich sowie Trainee-Stellen für einen Bachelor of Arts-Studiengang. Betriebliche Berufsausbildung und das Bachelor-Programm haben vor allem durch die hohe Praxisorientierung ein anerkannt hohes Niveau. Mit über 8% hat Aurubis in Deutschland eine überdurchschnittliche Ausbildungsquote und übernimmt zudem jedes Jahr den Großteil der Auszubildenden in ein Arbeitsverhältnis. An den Standorten außerhalb Deutschlands haben Ausbildung und Qualifikation ebenfalls einen sehr hohen Stellenwert, auch wenn das hiesige duale Ausbildungssystem in Ländern wie Belgien, Bulgarien und Italien nicht gebräuchlich ist.

Wir wollen junge Menschen in Schule und Studium frühzeitig für Aurubis als attraktiven Arbeitgeber begeistern und bieten daher auch Praktika und Diplomarbeiten in unserem Unternehmen an. An den Standorten Hamburg und Lünen haben Mitarbeiterkinder außerdem die Möglichkeit, beim „Girls' Day“ ihren Eltern bei der Arbeit über die Schulter zu blicken.

Auf diese Investition in unsere Zukunft und vor allem in die Zukunft junger Menschen sind wir besonders stolz.



Bundeskanzlerin Angela Merkel machte während einer Bildungsreise 2008 Station bei Aurubis in Hamburg und begrüßte gemeinsam mit dem Hamburger Bürgermeister Ole von Beust die neuen Auszubildenden

Dr. Michael Landau, Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektor



„Eine intensive Nachwuchsförderung liegt uns an sämtlichen Standorten am Herzen. Der demographische Wandel wird in den nächsten Jahren zu einer Knappheit an qualifizierten Arbeits-

kräften führen, daher tun wir schon heute viel für die Nachwuchsgewinnung in unserem Unternehmen. Dabei gehen wir auch unkonventionelle Wege. Die Zusammenarbeit mit Schulen und Hochschulen ist hier ein ganz wesentlicher Bestandteil unseres gesellschaftlichen Engagements, das sich durch individuelle Projekte wie den Praxislerntag oder das Projekt 9-Plus auszeichnet.“

Weitere Informationen:

Weitere Informationen zur Nachwuchsförderung erhalten Sie auf S. 59

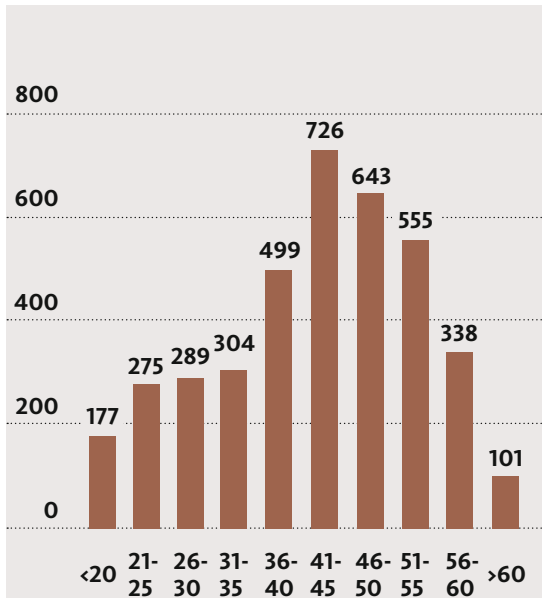


Ausbildung und Studium kombiniert: Bachelor of Arts bei Aurubis

Seit 2007 bieten wir einen weiteren Studiengang im dualen System an: den Bachelor of Arts für KMU (kleine und mittlere Unternehmen). Der Bachelor-Studiengang an der Berufsakademie Hamburg qualifiziert Abiturienten und Schulabgänger mit Fachhochschulreife innerhalb von 4 Jahren zum Führungsnachwuchs. Die in Deutschland einzigartige Kombination aus betriebswirtschaftlichem Wissen und praktischer Ausbildung im Handwerk bietet zwei berufsqualifizierende Abschlüsse innerhalb von vier Jahren (Industriemechaniker und Bachelor), einen international anerkannten Bachelor-Abschluss sowie einen ersten eigenen Verdienst durch die Ausbildungsvergütung während des Studiums.

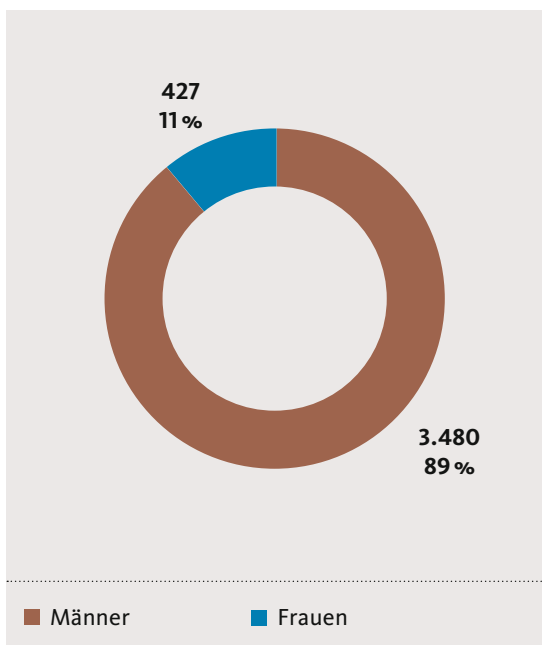
Vielfalt unserer Mitarbeiter

Altersstruktur der Belegschaft



Bezug: Standorte Hamburg, Lünen, Avellino, Pirdop und Olen im Geschäftsjahr 2007/08
Alle Daten per 30.09.2008, Avellino und Olen per 31.12.

Belegschaftsstruktur nach Geschlecht



Bezug: Standorte Hamburg, Lünen, Avellino, Pirdop und Olen im Geschäftsjahr 2007/08
Alle Daten per 30.09.2008, Avellino und Olen per 31.12.

Vielfalt und Chancengleichheit

Wir sind ein europäischer Konzern, der an Produktionsstandorten in sieben Ländern tätig ist. Jeder Mitarbeiter ist eine individuelle Persönlichkeit und davor haben wir Respekt. Wir gehen sensibel mit der menschlichen und kulturellen Vielfalt in unserem Unternehmen um und betrachten sie als Bereicherung.

Unsere Mitarbeiter beurteilen wir daher nur nach ihrer Leistung, unabhängig von Funktion und Position und nicht nach persönlichen Eigenschaften, z.B. der Rasse, Herkunft, Geschlecht, Religion und Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexueller Identität. Unser im November 2009 eingeführter, konzernweit gültiger Verhaltenskodex und unsere Unternehmenswerte dienen als Grundlage für den sensiblen und respektvollen Umgang miteinander.

In allen Ländern unserer Standorte gelten Gesetze zur Gleichbehandlung in Beschäftigung und Beruf sowie aus dem Zivilrecht, die auf die vier zwischen 2000 und 2004 vom Rat der Europäischen Union beschlossenen Gleichbehandlungsrichtlinien zurückzuführen sind.

In Hamburg und Lünen ist eine Beschwerdestelle eingerichtet, die der Verhinderung und Beseitigung von Benachteiligungen dient und jedem gemeldeten Verdacht nachgeht. Ein Verstoß gegen das Benachteiligungsverbot kann zu arbeitsrechtlichen Konsequenzen wie Abmahnung, Versetzung und Kündigung führen. Erfreulich ist, dass es seit 2006 keine einzige Beschwerde gab. Auch in Olen und Pirdop gibt es eine offizielle Anlaufstelle, an der Beschwerden vorgetragen werden können.

Förderung von Vielfalt

Die Vielfalt der Mitarbeiter wird in unserem Unternehmen aber nicht nur respektiert, sondern auch aktiv gefördert. Aurubis profitiert von ganz unterschiedlichen Mitarbeitern z. B. im Kontakt zu Geschäftspartnern. Aber auch der demographische Wandel und der damit einhergehende Fachkräftemangel erfordern die gezielte Förderung von Vielfalt. Wir wollen für jeden Einzelnen ein attraktives Unternehmen und bevorzugter Arbeitgeber sein. Im Fokus unseres Engagements stehen im Moment insbesondere auch ältere Arbeitnehmer und Frauen.

Knapp 1.000 Mitarbeiter, also ein Viertel unserer Belegschaft, ist älter als 50 Jahre. Mit einem umfassenden Arbeits- und Gesundheitsschutz und einer systematischen Personalentwicklung möchten wir die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit unserer älteren Arbeitnehmer erhalten. Ältere Arbeitnehmer haben darüber hinaus während ihres

Erwerbslebens große Kompetenzen aufgebaut, die durch jüngere Mitarbeiter ad hoc nur sehr schwer zu ersetzen sind.

Der Frauenanteil bei Aurubis liegt schon seit Jahren auf einem für Industriebetriebe nicht untypischen geringen Niveau. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass bei uns rund zwei Drittel gewerbliche Mitarbeiter tätig sind, die zum Teil körperlich anstrengende Arbeiten verrichten. An den Standorten Hamburg, Lünen, Avellino, Pirdop und Olen beträgt der Frauenanteil knapp 11 %. Durch die Integration des Standorts Pirdop in unserem Konzern wurde der Anteil sogar leicht erhöht. In einem ähnlichen Verhältnis sind auch die leitenden Positionen besetzt, die Quote dort beträgt 15 %. Darüber hinaus ist eine Frau im Aufsichtsrat vertreten, im Vorstand keine.

1989 hat sich Aurubis zur Förderung der Frauen-Beschäftigung und der Chancengleichheit von weiblichen Führungskräften im Rahmen eines Sozialpartnerabkommens zwischen der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Industrie (IG BCE) und dem Bundesarbeitgeberverband Chemie in Deutschland verpflichtet.

Work-Life Balance

Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Arbeit und Freizeit ist uns sehr wichtig. Wenn Menschen auch genügend Zeit für Familie und Freunde und ihre individuellen außerberuflichen Interessen haben, sind sie auf Dauer motiviert.

An den Standorten Hamburg, Lünen, Avellino, Olen und Pirdop wird zum Teil rund um die Uhr produziert. Wir bemühen uns – wo es möglich ist – um flexible Arbeitszeitregelungen für gewerbliche und angestellte Mitarbeiter sowie für Manager. Grundsätzlich ist es allen unseren Mitarbeitern möglich, eine Teilzeitregelung in Anspruch zu nehmen und in geeigneten Fällen Telearbeit zu leisten.

Im gewerblichen Bereich in Hamburg und Lünen wenden wir ein Vier-Schichtsystem an, bestehend aus je zwei Frühschichten, Spät- und Nachtschicht. Die Schichten wechseln in einem festen Rhythmus. Auf diese Weise möchten wir sicherstellen, dass Mütter oder Väter ihren Familien nicht über mehrere Tage, wie es z. B. in einer ganzen Spätschichtwoche der Fall wäre, entzogen werden. An den Standorten Pirdop, Olen und Avellino arbeiten die gewerblichen Mitarbeiter in 3- bzw. 4-Schichtsystemen. Im Krankheitsfall eines Familienmitglieds können Mitarbeiter in Hamburg und Lünen für zwei Tage bezahlt oder für längere Zeit unbezahlt von der Arbeit freigestellt werden.

Mitbestimmung



Am 8. Oktober 2009 wurde die Vereinbarung über die Bildung eines Europäischen Betriebsrats unterschrieben.

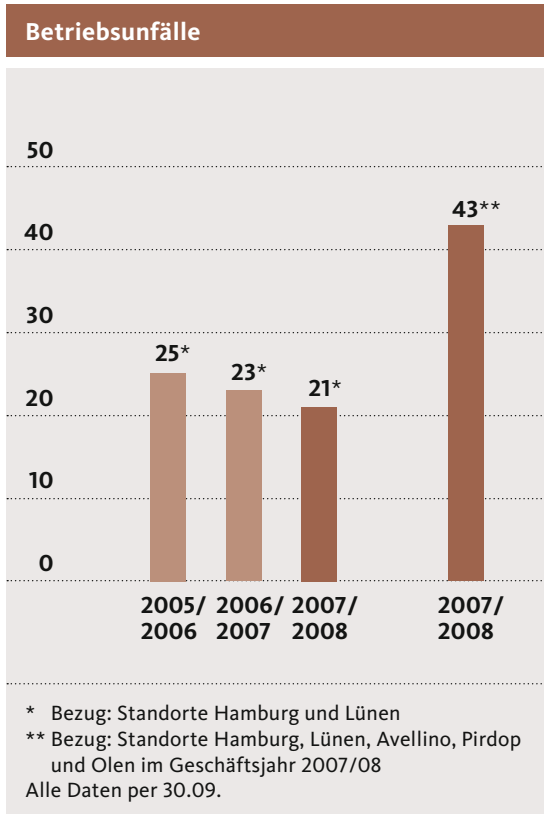
Die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Arbeitnehmern, Arbeitnehmervertretern und Unternehmensleitung stellt einen wichtigen Erfolgsfaktor für unser Unternehmen dar. Nur wenn unsere Mitarbeiter hinter uns und unseren Entscheidungen stehen, sind wir dauerhaft erfolgreich. Wir bekennen uns daher ausdrücklich zur unternehmerischen und betrieblichen Mitbestimmung.

Auf unternehmerischer Ebene arbeiten der geschäftsführende Vorstand und der kontrollierende Aufsichtsrat als oberste Entscheidungsgremien eng und vertrauensvoll zusammen. Im Aufsichtsrat wird die Belegschaft durch gewählte Vertreter repräsentiert, die aufgrund ihrer Funktion auf wirtschaftliche und unternehmerische Entscheidungen Einfluss nehmen können.

Auf betrieblicher Ebene vertreten in Deutschland die gewählten Mitglieder des Betriebsrats die Interessen der Arbeitnehmer. Die betriebliche Mitbestimmung ist im Betriebsverfassungsgesetz geregelt. Ein Austausch zwischen den Sprecherausschüssen in Hamburg und Lünen und den diversen Betriebsräten ist selbstverständlich.

Im Herbst 2009 wurde ein Europäischer Betriebsrat gewählt. Damit tragen wir der neuen, internationalen Struktur des Aurubis-Konzerns Rechnung.

Gesundheitsschutz



Die Produktion und Weiterverarbeitung von Kupfer und seinen Nebenprodukten erfordern eine besondere Sorgfalt und Umsicht. Der Gesundheitsschutz hat daher an allen unseren Standorten allerhöchste Priorität. Dazu gehören insbesondere die Unfallvermeidung und Gesundheitsförderung. Arbeitssicherheitsvorschriften und zusätzliche interne Verhaltensregeln sind wichtige Leitlinien an unseren Standorten. Jeder Mitarbeiter ist dabei verpflichtet, sich an diese Leitlinien zu halten.

Der Gesundheitsschutz wird bei Aurubis durch eine eigene Abteilung zentral und konzernweit gemanagt. Diese kümmert sich um alle Belange der Arbeitssicherheit und der Arbeitsmedizin. Unsere Gesundheitschutzabteilung untersteht direkt dem zuständigen Vorstand und Arbeitsdirektor Herrn Dr. Michael Landau. Die freiwilligen Aufwendungen für den Gesundheitsschutz der Aurubis AG betragen 2007/08 4,8 Mio. €.

Arbeitssicherheit

Gemeinsam mit dem Werksleiter, den Bereichsleitern, der Abteilung Arbeitssicherheit und dem Betriebsrat wird ein jährliches Sicherheitsprogramm festgelegt. In einem Gremium werden in regelmäßigen Sicherheitsbesprechungen Unfallgeschehen analysiert und die Umsetzung des Arbeitssicherheitsprogramms in den einzelnen Bereichen der Werke Hamburg und Lünen diskutiert. Es ist geplant, dieses Arbeitssicherheitsprogramm konzernweit umzusetzen.

Das Unfallgeschehen in Hamburg und Lünen hat sich in den letzten Jahren rückläufig entwickelt. Der Schwerpunkt aller Unfälle liegt im verhaltensbezogenen Bereich. Daher ist die Verhaltensprävention ein Schwerpunkt der Arbeitssicherheit. Dies wird unter anderem erreicht durch regelmäßige Unterweisungen und Schulungen der Mitarbeiter. Auch die arbeitsplatzbezogenen Gefährdungsbeurteilungen sind hierbei ein wichtiger Baustein. Außerdem sensibilisieren wir unsere Mitarbeiter im Berufsalltag kontinuierlich durch Plakat-Aktionen. So ist die bereits in 2007 angelaufene Aktion „Die 4 W's“ eine wichtige Sensibilisierungsmaßnahme für Gefahren bei der täglichen Arbeit. Auch hier ist geplant, diese Aktion zukünftig konzernweit umzusetzen.

Auch in 2008 wurden viele Betriebe und Werkstätten für eine erfolgreiche Arbeitssicherheit ausgezeichnet. Allein in Hamburg und Lünen wurden 21 Urkunden samt Prämie für unfallfreie Tage überreicht – als Dank und zugleich als Motivation, um weiterhin so erfolgreich im Bereich der Arbeitssicherheit zu sein und unfallfrei zu arbeiten.

Mit der Aktion „Die 4 W's“ wird im Aurubis-Konzern das Sicherheitsbewusstsein gestärkt.

Im Geschäftsjahr 2007/08 hatten wir an unseren Standorten Hamburg und Lünen 21 meldepflichtige Betriebsunfälle zu verzeichnen. Damit



nehmen wir im Vergleich der deutschen Kupferindustrie einen Spitzenplatz in der Branche ein.

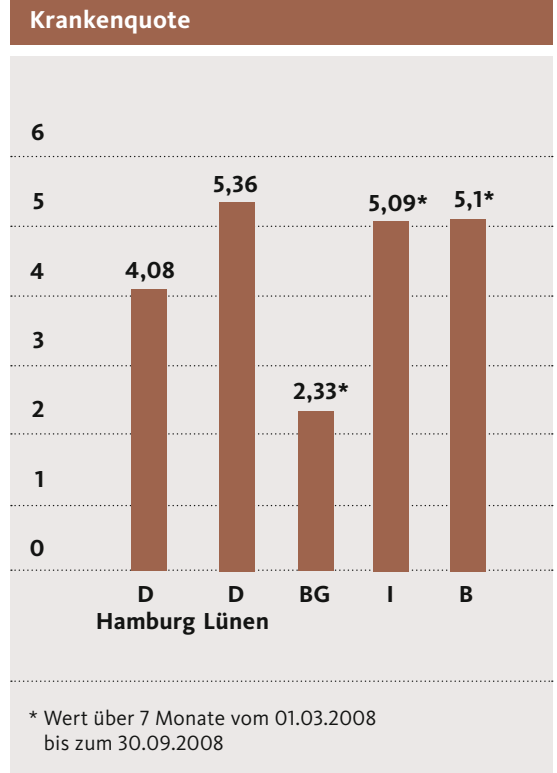
Nach Hamburger Vorbild wird derzeit auch in Olen ein standortspezifisches Arbeitssicherheitsprogramm durchgeführt, das bis 2012 läuft. Dieses sieht unter anderem die monatliche Erhebung von Unfalldaten vor, ein Prämiensystem für unfallfreie Tage und regelmäßige Sicherheitsbesprechungen in allen Betrieben. Konzernweit tauschen sich die Sicherheitsingenieure einzelner Standorte mehrmals im Jahr in Safety Meetings aus.

Zur nachhaltigen Verbesserung der Arbeitssicherheit arbeiten wir derzeit an einem konzernweiten Konzept. Dieses soll Leitlinien vorgeben und jedem Standort eine individuelle Gestaltung überlassen. Die Auftaktveranstaltung fand in Hamburg statt, mit allen Vorstandsmitgliedern, den Abteilungen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie einem externen Psychologen, der sich auf die Verhaltensprävention in der Arbeitssicherheit spezialisiert hat. Daran schlossen sich insgesamt 23 Workshops an, in die sämtliche betrieblichen Hamburger Führungskräfte eingebunden waren.

Gesundheitsprävention

Neben Aktivitäten im Bereich der Arbeitssicherheit verfolgt Aurubis vielfältige Maßnahmen für die Gesundheitsförderung. In Hamburg und Lünen existiert ein breites arbeitsmedizinisches Vorsorgeangebot. Dazu gehören regelmäßige Untersuchungen, Gripeschutzimpfungen, Rückengymnastik und Informationsveranstaltungen. Im Bereich der Suchtprävention und -behandlung ist ein gut funktionierendes und erfolgreiches System aufgebaut worden, in dem alle betrieblichen Organe vertreten sind. Darüber hinaus können Mitarbeiter in Hamburg täglich eine Gesundheitssprechstunde besuchen. Regelmäßig finden auch Gesundheits- und Hygienekreise in den Betrieben statt, um neue gesundheitsfördernde Maßnahmen zu entwickeln. Als besonders erfolgreich stellten sich in den letzten Jahren die Gesundheits- und Hygienekreise zur Reduzierung von Blutbleibelastungen der Mitarbeiter heraus. Erhöhte Blutbleiwerte waren vorrangig auf Staubbelastungen der Mitarbeiter zurückzuführen. Diese konnten durch entsprechende technische und organisatorische Verbesserungsmaßnahmen, insbesondere im Bereich der Arbeitshygiene, unter den vom deutschen Gesetzgeber geforderten Toleranzwert gesenkt werden.

Neben vielen gemeinsamen Freizeitaktivitäten sind die Mitarbeiter in Hamburg auch in verschiedenen Betriebssportbereichen engagiert. Ob Squash, Segeln, Radsport oder Fitness, das Angebot bei Aurubis ist vielfältig und variiert von Standort zu Standort.



Azubi-Gesundheitstage

Unter dem Motto „Fit mit Spaß im Beruf“ nahmen rund 240 Auszubildende an den am Standort Hamburg veranstalteten Azubi-Gesundheitstagen teil. Auf dem Werksgelände konnten die Auszubildenden an sieben verschiedenen Stationen unter anderem ihre Fitness, Koordination, Geschicklichkeit und Teamarbeit auf den Prüfstand stellen. Eine Fortsetzung der Gesundheitstage ist geplant.





Kupfer in der Architektur – hohe Ästhetik und Funktionalität



Ein Baustoff von Qualität, Langlebigkeit und Schönheit

Kupfer ist einer der sehr wenigen Baustoffe, die über einen langen Zeitraum ihre technische Funktion und ihre Gestaltwirksamkeit behalten. Der einzigartige Baustoff bildet während des Alterungsprozesses eine eigene Schutzschicht und bringt mit dieser Patina seine gestalterische Qualität erst voll zur Entfaltung. Qualität, Langlebigkeit und Schönheit sind Attribute, mit denen das Material seit Jahrhunderten überzeugt.

In der Innenarchitektur erleben Kupfer und seine Legierungen Messing und Bronze zurzeit eine wahre Renaissance. Vor allem in repräsentativen Gebäuden werden diese beständigen und vielseitigen Materialien immer häufiger von führenden Architekten eingesetzt.

Aurubis sponsert die Sanierung von Hamburger Kirchen

Seit Jahren engagiert sich Aurubis für den Erhalt bedeutender Kupferbauwerke, in erster Linie aufgrund der engen Verwurzelung mit der Stadt am Standort Hamburg. Derzeit unterstützt Aurubis die Sanierung des Dachs der St. Katharinen Kirche. Das Dach der St. Michaelis Kirche, dem berühmten Michel, wurde im Herbst 2009 fertig gestellt (siehe links). Aurubis sponsert das Material und übernimmt das Recycling des anfallenden Altkupfers.

Gesellschaftliches Engagement



Managementansatz

Einsatz für Mensch und Umwelt

Unsere Verantwortung für Mensch und Umwelt leben wir jeden Tag, indem wir unser Kerngeschäft an Kriterien der Nachhaltigkeit ausrichten. Um auf lange Sicht erfolgreich wirtschaften zu können, bedarf es allerdings nicht nur einer exzellenten Umweltbilanz und hochmotivierter Mitarbeiter. Ebenso wichtig sind gute und ehrliche Beziehungen mit den Menschen an unseren Standorten, an denen wir zu den großen Arbeitgebern gehören. Die finanzielle und logistische Unterstützung sozialer, ökologischer und kultureller Projekte ist für uns daher eine Selbstverständlichkeit und fügt sich nahtlos in das Spektrum der unternehmerischen Verantwortung von Aurubis ein. Wir beteiligen die Menschen an unseren Standorten über die eigentliche Wertschöpfung hinaus am Erfolg des Unternehmens und bereichern das Leben vor Ort. Uns ist klar: Von einem lebendigen Umfeld, in dem sich Menschen wohlfühlen und unsere Anwesenheit schätzen, können wir nur profitieren. Unsere Spenden- und Sponsoring-Aktivitäten sind für uns Investitionen, die sich auszahlen.

Strategie und Ziele

Unser gesellschaftliches Engagement, das wir seit jeher an all unseren Standorten wahrnehmen, folgt einer klaren Strategie. Unsere Aufwendungen für Sponsoring und Spenden sollen einen möglichst großen positiven Einfluss auf die Gesellschaft und gleichermaßen auf unser Unternehmen haben. Um bei der Mittelvergabe gezielt vorgehen zu können, haben wir festgelegt, was wir mit unserem Engagement erreichen wollen. Mit unseren Aktivitäten verfolgen wir fünf Ziele:

- » Wir wollen den Bekanntheitsgrad von Aurubis an den Standorten erhöhen
- » Wir wollen als verantwortungsvolles und engagiertes Unternehmen wahrgenommen werden
- » Wir wollen die Motivation unserer Mitarbeiter stetig verbessern
- » Wir wollen Menschen für unser Unternehmen und unsere Arbeit begeistern und so qualifizierten Nachwuchs gewinnen
- » Wir wollen unsere Kunden langfristig an uns binden

Dabei verlieren wir unser Kerngeschäft nicht aus den Augen, weder räumlich noch inhaltlich. Was wir unterstützen, sollte einen lokalen Bezug haben. Wir konzentrieren uns auf die Umgebung unserer Produktions- und Verarbeitungsstätten. Dort kennen wir uns aus und können in Zusammenarbeit mit Behörden und Gesellschaft viel erreichen. Im Idealfall fällt die räumliche Nähe dabei mit unserer Expertise für Kupfer



» Über 8% beträgt unsere Ausbildungsquote in Deutschland und jedes Jahr übernehmen wir den Großteil der Auszubildenden in ein Arbeitsverhältnis. Unsere Ausbildungsprogramme haben ein anerkannt hohes Niveau. Wir tragen damit nachhaltig zur Förderung junger Menschen in unserer Gesellschaft bei und können auch benachteiligte Jugendliche integrieren.

8 %



zusammen. Die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten dieses faszinierenden Materials einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren ist ein naheliegender Tätigkeitsfeld für unser gemeinnütziges Engagement. So haben wir bereits für die Sanierung mehrerer Kirchendächer in Hamburg das neue Kupfer zur Verfügung gestellt und die alten Kupferplatten recycelt.

Organisation

Die Verantwortung und organisatorische Verankerung des gesellschaftlichen Engagements von Aurubis an den Standorten Hamburg und Lünen obliegt unserem Sponsoring-Team. Dieses setzt sich aus Mitarbeitern der Abteilungen Konzernkommunikation und Eventmanagement zusammen. Einmal pro Woche berät das Team über neu eingegangene Förderanträge und entscheidet nach sorgfältiger Prüfung, welche Aktivitäten unterstützt werden. Unsere weiteren Standorte legen Förderanträge zwar dem Sponsoring-Team vor, entscheiden aber aufgrund ihrer Expertise vor Ort letztlich selbst. Das gesellschaftliche Engagement ist dem Verantwortungsbereich des Vorstandsvorsitzenden zugeordnet.

Für die konkrete Auswahl von unterstützenswerten Projekten haben wir Kriterien festgelegt, die unserem Sponsoring-Team und den Verantwortlichen an den einzelnen Standorten als Wegweiser dienen. Folgende Projekte unterstützen wir:

- » Projekte, die einen besonderen Bezug zum Werkstoff Kupfer aufweisen
- » Projekte im Rahmen von sozialem und ökologischem Engagement
- » Projekte, die der Kulturförderung dienen
- » Projekte für Bildung, Wissenschaft und Lehre
- » Projekte der Sport- und Jugendförderung zur Etablierung von Teamgeist und sozialer Kompetenz



Aurubis fördert die umweltpädagogische Arbeit, die mit den Umweltmobilen des Vereins Schutzgemeinschaft Deutscher Wald in der Region Hamburg geleistet wird.

Herausforderungen

Der gewachsene Konzern tritt erst seit Anfang 2009 unter dem neuen Namen Aurubis auf. Mit der internationalen Erweiterung der ehemaligen Norddeutschen Affinerie stehen wir auch im Zusammenhang mit unserem gesellschaftlichen Engagement vor der großen Herausforderung, unser Konzept auf alle Ländergesellschaften zu übertragen und zu harmonisieren. Trotz einer zentralen, strategischen Steuerung durch das Sponsoring-Team, wollen wir den lokalen Besonderheiten und Bedürfnissen an unseren Standorten Rechnung tragen und – im Rahmen der vorgegebenen Kriterien – möglichst unabhängige Förderentscheidungen treffen. Mit der oben beschriebenen Struktur sehen wir uns für diesen Spagat gut aufgestellt und werden in den kommenden Monaten die Praktikabilität des Ansatzes prüfen und gegebenenfalls Anpassungen vornehmen.

Die wohl größte Herausforderung neben der neuen, erweiterten Unternehmensstruktur stellt die gegenwärtige wirtschaftliche Situation dar. Der weltweite Abschwung zwingt viele Firmen zu massiven Einsparungen, denen auch die Budgets für das gesellschaftliche Engagement von Unternehmen zum Opfer fallen. Aurubis sieht das gesellschaftliche Engagement allerdings nicht als ersetzbares Zusatz unseres Kerngeschäfts, sondern als einen unerlässlichen Beitrag zu unserem Erfolg. Größere Kürzungen sind daher nicht geplant. Gerade um unseren Einsatz für die Gesellschaft in gewohntem Umfang fortführen zu können, sehen wir ganz klar die Notwendigkeit, Projekte genauestens zu prüfen und bevorzugt solche mit besonders hohem Mehrwert für Gesellschaft und Unternehmen zu unterstützen.

Unsere Projekte

Auszeichnung: Nachwuchsprojekt „9-Plus“ erhält SchulMerkur



Für das von Aurubis in Zusammenarbeit mit der Schule Slomanstieg erarbeitete und im Sommer 2007 erstmals gestartete Projekt „9 Plus“ wurde das Unternehmen mit dem SchulMerkur 2008 der Handelskammer Hamburg ausgezeichnet. Der Preis würdigt damit den Einsatz von Aurubis für den Dialog zwischen Schule und Wirtschaft zum besonderen Vorteil der Jugendlichen. Bei „9 Plus“ steht das Übergangsmangement von der Schule in den Beruf im Vordergrund. Damit schaffen wir Perspektiven für benachteiligte Jugendliche und wirken dem Nachwuchsproblem des Unternehmens entgegen. Das Projekt beinhaltet ein einjähriges Praktikum für Jugendliche mit Hauptschulabschluss. Diese werden an drei Tagen der Woche im Betrieb ausgebildet, an zwei Tagen lernen sie in der Schule Deutsch, Mathematik und Englisch. Nach dem Praktikum besteht die Chance, in eine Ausbildung übernommen zu werden. Das Projekt ist bei Aurubis im September 2009 mit 13 Teilnehmern bereits in die dritte Runde gegangen. In den beiden Jahrgängen zuvor wurden 23 Mädchen und Jungen ausbildungsreif gemacht, 19 von ihnen erhielten eine Ausbildungsvertrag bei Europas größter Kupferhütte auf der Veddel.



Aurubis schafft Perspektiven für junge Menschen

Unser Engagement – so vielseitig wie Aurubis selbst

Aurubis ist ein internationaler Konzern. Unsere Geschäftstätigkeit bringt uns an den verschiedensten Orten mit sehr unterschiedlichen Menschen, ihren Bedürfnissen und Anforderungen zusammen. Entsprechend vielseitig zeigen sich auch die von uns geförderten Projekte und Einrichtungen. Sei es die Unterstützung von Waisenhäusern in Bulgarien, die Zusammenarbeit mit Schulen im sozialschwachen Hamburger Süden oder die Förderung von Musikkultur durch das Sponsoring des Gladiolen-Festivals im belgischen Olen und des Schleswig-Holstein Musikfestivals: Wir helfen das Leben der Menschen zu bereichern und die Lebensqualität zu verbessern. Im Folgenden stellen wir einige herausragende Projekte aus den verschiedenen Bereichen unseres Engagements vor.

Nachwuchsförderung – Wir begeistern junge Menschen für uns

An allen Standorten steht Aurubis ebenso wie viele andere Unternehmen vor dem großen Problem des Nachwuchsmangels, vor allem in technischen Berufen. Gleichzeitig sehen sich gerade Hauptschulabsolventen und Schüler mit Migrationshintergrund mit einem erschweren Berufseinstieg konfrontiert. Diese beiden Missstände wollen wir nicht einfach hinnehmen, sondern Lösungen finden – zum Wohle des Unternehmens, der betroffenen Jugendlichen und der Gesellschaft allgemein. Die Nachwuchsförderung in Zusammenarbeit mit Schulen und Hochschulen ist daher ein ganz wesentlicher Bestandteil unseres gesellschaftlichen Engagements. Ein besonders gelungenes Beispiel ist hier das Übergangsmangement zwischen Schule und Beruf. Neben der bereits bestehenden Kooperation mit der Schule Slomanstieg in Hamburg haben wir im Frühjahr 2008 eine Kooperation mit der Käthe-Kollwitz Gesamtschule in Lünen vereinbart. Seither ermöglichen wir es Schülern, den Arbeitsalltag bei Aurubis in kürzeren Praktika kennenzulernen und bieten Betriebsbesichtigungen an. Gleichzeitig betätigen sich Aurubis-Mitarbeiter auch als Botschafter und bereichern so den Unterricht mit Beispielen aus dem Unternehmen. Eine ähnliche Verzahnung von Theorie und Praxis verfolgen wir mit unseren Hochschulpartnerschaften. So unterstützt Aurubis in Bulgarien beispielsweise die Ausstattung eines Bücher- und Informationszentrums an der Universität Sofia durch Sachspenden in Form von Computern, Druckern und Kopierern. Denn von einer hochwertigen Ausbildung junger Menschen profitieren letztlich auch wir als Arbeitgeber. Im August 2008 besuchte die deutsche Kanzlerin Angela Merkel Aurubis Hamburg und bedankte sich für das herausragende Engagement im Bereich der Ausbildung für junge Menschen.

Soziales Engagement – Wir unterstützen, wo es am nötigsten ist

Wir sind davon überzeugt, dass wir als Unternehmen auf lange Sicht nur erfolgreich sein können, wenn wir aktiver Teil einer lebenswerten Gesellschaft sind, in der alle den positiven Beitrag unserer Geschäftstätigkeit erkennen und schätzen. Solch eine Gesellschaft muss gerade benachteiligten Menschen wieder Perspektiven bieten und ihre Lebenssituation verbessern. Dazu wollen auch wir unseren Teil beitragen. Damit wir möglichst weitreichend positive Impulse setzen können, kooperieren wir mit den Institutionen und Gemeinden vor Ort.

Am bulgarischen Standort von Aurubis steht dabei die medizinische und seelsorgerische Betreuung von Kindern im Fokus von Aurubis. Sowohl auf der Kinderstation des Krankenhauses in Pirdop als auch im Waisenhaus in Zlatitsa mangelte es an medizinischem Gerät für eine gute ärztliche und pflegerische Behandlung. Experten der Ärztlichen Abteilungen von Aurubis in Hamburg und Bulgarien sorgten daraufhin für Abhilfe und überreichten im Frühjahr 2009 zahlreiche von Aurubis zur Verfügung gestellte Geräte an die Verantwortlichen vor Ort. Aber nicht nur das Unternehmen spendet in Bulgarien – auch die Mitarbeiter selbst sind aktiv, z. B. mit regelmäßigen Gehaltsspenden an die „Großmutter-Kind“-Stiftung des Waisenhauses in Zlatitsa. Dieses freiwillige Programm ermöglicht seit Sommer vergangenen Jahres die Betreuung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen durch ältere Frauen, die sich sozial engagieren möchten.



Aurubis Mitarbeiter spenden für Erdbebenopfer in Italien



Als am 6. April 2009 ein Erdbeben die mittellitalienische Region Abruzzen erschütterte und 300 Todesopfer forderte, entstand sofort ein landesweites Hilfsnetzwerk. Auch Aurubis Italia war dabei und sammelte auf eine Initiative der Gewerkschaft Geld für die Opfer. Jeder Angestellte spendete den Arbeitslohn einer Stunde. Am Standort Avellino kamen auf diese Weise mehr als 1.300 € zusammen. Bei dem Erdbeben um die Stadt L'Aquila, das auch im knapp 200 Kilometer entfernten Avellino noch zu spüren war, verloren rund 60.000 Menschen ihr Zuhause, mehr als 5.000 Häuser wurden zerstört.



Das Erdbeben ereignete sich im April 2009 knapp 200 km entfernt vom Standort Avellino.

Auszeichnung: KulturMerkur der Handelskammer Hamburg für Aurubis



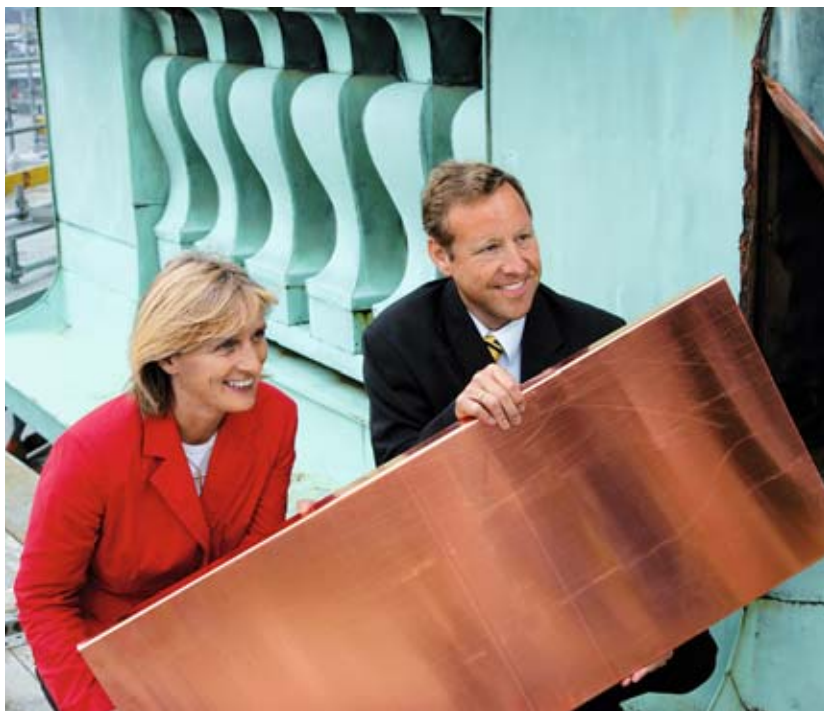
Unser Beitrag zum Erhalt der verschiedenen Hamburger Hauptkirchen wird nicht nur von den Bürgern und Besuchern der Hansestadt positiv wahrgenommen. Die Handelskammer Hamburg war von unserem Ansatz, Kupfer auch im Rahmen unseres gesellschaftlichen Engagements einzusetzen, so überzeugt, dass sie uns mit dem KulturMerkur 2008 geehrt hat. Daneben war vor allem unser vielfältiger Einsatz in den wirtschaftlich schwachen Stadtteilen im Süden Hamburgs ausschlaggebend für die Preisverleihung an Aurubis Hamburg, die damals noch als Norddeutsche Affinerie firmierte. Der KulturMerkur wurde 2008 bereits zum zehnten Mal verliehen und zeichnet jeweils ein großes und ein kleines Hamburger Unternehmen für vorbildliches gesellschaftliches Engagement aus.

Kunst und Architektur – Wir bringen Kupfer in Höchstform

Kupfer ist ein faszinierendes und lebendiges Material. Durch seine besonderen Eigenschaften ist es aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Doch während „das rote Gold“ meist nur versteckt auftaucht, wie etwa in Elektrogeräten, kommt es in seiner architektonischen Anwendung voll zur Geltung. Ob für avantgardistische Museen oder altehrwürdige Landmarken: Kupfer wird seit jeher gern verwendet und dabei immer wieder neu entdeckt und interpretiert. Wir als Kupferproduzent freuen uns, wenn die Bekanntheit unseres Produkts durch die Verwendung im öffentlichen Raum gesteigert wird. Daher engagieren wir uns schon seit Jahren für den Erhalt bedeutender Kupfer-Bauwerke, in erster Linie am Standort Hamburg. Nachdem die damalige Norddeutsche Affinerie bereits das Kupfer für die Dachneueindeckungen der Hauptkirchen St. Jakobi und St. Petri zur Verfügung gestellt hatte, unterstützt Aurubis die Sanierung zweier weiterer Hauptkirchen in der Hansestadt. Sowohl für St. Katharinen als auch für St. Michaelis, den berühmten Michel, stellen wir das Material zur Verfügung und übernehmen das Recycling des anfallenden Altkupfers.



Aurubis stellte St. Michaelis in Hamburg 6.500 m² Kupfer zur Verfügung und recycelte das Altkupfer



Kupfer für St. Katharinen: Hauptpastorin Dr. Ulrike Murmann und Aurubis-Vorstandsvorsitzender Bernd Drouven

Kulturförderung – Wir unterstützen kreative Ideen



Kulturelle Einrichtungen und Veranstaltungen bereichern das Leben vor Ort und haben oft eine positive Strahlkraft, die weit über die Stadtgrenzen hinausgeht. Immer öfter fehlen allerdings öffentliche Gelder, um

Museen, Konzerte oder Kunstprojekte zu realisieren. Aus Verbundenheit zu unseren Standorten engagieren wir uns daher auch im kulturellen Bereich und leisten damit einen Beitrag für eine ansprechende und vielseitige Kulturlandschaft. Das mit Abstand größte von Aurubis geförderte Projekt der vergangenen Jahre ist das Auswanderermuseum „BallinStadt“ in direkter Nachbarschaft zu unserem Standort in Hamburg. Durch die Anschubfinanzierung von einer Million Euro durch die damalige Norddeutsche Affinerie sowie Mittel der Stadt Hamburg und weiterer Sponsoren konnte das Auswanderermuseum ab Dezember 2005 gebaut werden. Schon vor der feierlichen Einweihung im Sommer 2007 gewann die „BallinStadt“ den History Award des Geschichtssenders History Channel. Mehr als fünf Millionen Menschen sind zwischen 1850 und 1939 an Bord eines Schiffes gegangen, um ihr Glück in der Neuen Welt zu suchen. Schon bald reichten die Kapazitäten der Auswandererbaracken am Amerika-Kai nicht mehr aus, so dass der Reeder Albert Ballin die so genannte Auswandererstadt um die Wende zum 20. Jahrhundert im Süden Hamburgs errichten ließ. Die „BallinStadt“ befindet sich auf dem Areal dieser Auswandererbaracken. Über die Geschichten, Leiden und Erlebnisse der Auswanderer können sich die Besucher in anschaulicher Form informieren und sich ganz generell mit dem Thema Migration, auch in der heutigen Zeit, auseinandersetzen.

Um Nachwuchsregisseure mit Debüt- und Zweitfilmen, die noch keinen Kinostart hatten, zu unterstützen, sponsert Aurubis seit einigen Jahren das Kinofest in Lünen. Das Fest gilt unter Filmemachern als einer der wichtigsten Treffpunkte. Die Zuschauer entscheiden, welcher Film die zum Teil hochdotierten Preise gewinnt. Der sicherlich bedeutendste Preis ist die mit 10.000 € dotierte „Lüdia“, die seit 1997 vergeben wird. Der Siegerfilm wird außerdem untertitelt und beim Partnerfestival „Berlin&Beyond“ in San Francisco gezeigt. Am diesjährigen Filmfest beteiligt sich Aurubis erstmals mit einer größeren Summe und gehört damit zu den Hauptsponsoren des Kinofests.



Sportsponsoring – Wir bewegen in jedem Element

Fairness und Teamwork leiten uns täglich bei unserer Arbeit und verhelfen uns zum Erfolg. Durch unser Engagement im Breitensport tragen wir diese Werte über unsere Konzerngrenzen hinaus in die Gesellschaft und besonders an junge Menschen heran. Schon seit Jahrzehnten treten wir immer wieder als Sponsor verschiedener Sportvereine und unterschiedlicher Disziplinen auf. Ob Volleyball, Handball, Fußball oder Segeln – immer achten wir darauf, dass unser Engagement trotz zeitlicher Begrenzung langfristig ausgerichtet ist. So geben wir den Vereinen die nötige Planungs- und Organisationssicherheit, damit sie sich ganz auf ihren Sport konzentrieren und zu neuen Höchstleistungen auflaufen können. Besonders stolz sind wir, weiterhin die Damen des Volleyball-Erstligisten VT Aurubis Hamburg zu unterstützen, die die Saison 2008/2009 mit einem vierten Platz beendeten.



Aufschlag für Kupfer: VT Aurubis Hamburg

Glossar

Affination

In der Metallurgie das Herauslösen des Silbers aus Silber-Gold-Gemischen.

Betriebliches Vorschlagswesen (BVW)

Das BVW ist ein formalisiertes Instrument, um Ideen der Mitarbeiter für die Verbesserung von Arbeitsabläufen und Optimierung technischer Verfahren systematisch zu generieren und umzusetzen. Als Anreiz und zur Motivation der Mitarbeiter werden Prämien für die erfolgreiche Umsetzung ihrer Ideen an die Erfinder ausgezahlt.

Blisterkupfer

auch „Blasenkupfer“. Blisterkupfer ist unraffiniertes, blasiges Kupfer, ein Zwischenprodukt bei der Kupfererzeugung, das etwa 98 % Kupfer enthält. Kupfer besitzt im schmelzflüssigen Zustand ein höheres Lösevermögen für Gase als das feste Metall. Beim Erstarren scheiden sich die Gase als kleine Blasen (englisch: blister) im Kupfer aus.

Compliance

Compliance bezeichnet die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien, aber auch freiwilligen Kodizes in Unternehmen. Die Sicherstellung von Compliance erfolgt durch organisatorische Maßnahmen, unter anderem die Ernennung eines Chief Compliance Officer (CCO). Der CCO managt das Thema Compliance und berichtet Verstöße an den Vorstand.

Corporate Governance

Corporate Governance dient der Gewährleistung einer unabhängigen, wert- und erfolgsorientierten Unternehmensführung und damit der Sicherung und Steigerung des Unternehmenswertes. Auch als „Unternehmensverfassung“ bezeichnet, umfasst CG Entscheidungsmaßstäbe und Verhaltenspflichten für Unternehmensorgane, deren Implementierung in Unternehmensstrukturen und die Beziehung der Unternehmen zu ihren Aktionären und Stakeholdern.

Demographischer Wandel

Der Begriff weist auf die Veränderung der Zusammensetzung der Altersstruktur einer Gesellschaft hin. Nach einhelliger Expertenmeinung wird der demographische Wandel die Gesellschaft und das Miteinander verändern und vielfältige Auswirkungen auf alle Lebensbereiche mit sich bringen.

Diffuse Emissionen

Diffuse Emissionen sind – im Gegensatz zu den gerichteten Emissionen, die aus Schornsteinen kommen – Emissionen aus meist bodennahen Quellen, die häufig durch Tore, Türen und Dachreiter in die Umgebungsluft entweichen.

Eisensilikatgestein

Eisensilikatgestein ist ein erstarrtes Schmelzprodukt der Kupfergewinnung. Das im Kupfererzkonzentrat chemisch gebundene Eisen wird unter Zugabe von Sand (SiO_2) zu Eisensilikat ($2 \text{FeO} \times \text{SiO}_2$) verschmolzen. In der Struktur vergleichbar mit natürlichen Gesteinen, hat dieses künstlich erzeugte Gestein jedoch eine deutlich höhere Dichte und Witterungsbeständigkeit.

EMAS

Die Abkürzung EMAS steht für die englische Bezeichnung Eco-Management and Audit Scheme (= System für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung).

Emissionen

Emission bedeutet allgemein die Aussendung von Störfaktoren in die Umwelt – z. B. giftige, gesundheitsschädliche oder umweltgefährdende chemische Stoffe. Ein wesentliches Ziel des Umweltschutzes ist es, schädliche Emissionen möglichst abzustellen oder so weit wie möglich zu reduzieren, um so zum einen Umweltverschmutzung wie Luftverschmutzung, Bodenverschmutzung oder Gewässerverschmutzung zu vermeiden und zum anderen Menschen vor Belastungen in Wohnräumen und Arbeitsräumen zu schützen.

Geschäftsjahr Aurubis

Bei Aurubis ist ein Geschäftsjahr der Zeitraum zwischen dem 1. Oktober eines Jahres und dem 30. September des jeweiligen Folgejahres.

GRI

Die Global Reporting Initiative wurde 1997 als unabhängige Organisation mit dem Ziel der Entwicklung eines Leitfadens zur Nachhaltigkeitsberichterstattung gegründet. Der GRI-Leitfaden dient der standardisierten Berichterstattung über ökonomische, ökologische und gesellschaftliche/soziale Leistungen des Unternehmens und soll diesbezüglich für Transparenz und Vergleichbarkeit sorgen.

Immissionen

Immissionen sind auf Menschen und Umwelt (Luft, Atmosphäre, Boden, Wasser, Pflanzen, Tiere u. a.) einwirkende Verunreinigungen, Geräusche, Erschütterungen, Licht, Wärme, Strahlungen und ähnliche Umwelteinwirkungen.

ISO 14001

Diese weltweit gültige Norm legt die Kriterien für den Aufbau und die Überprüfung des Umweltmanagementsystems eines Unternehmens fest. Hat ein externer Gutachter die Einhaltung der Kriterien bestätigt, erhält das Unternehmen ein Zertifikat und somit den Nachweis für ein funktionierendes Umweltmanagementsystem.

ISO 9001

ISO 9001 ist eine Norm, die Anforderungen an ein Qualitätsmanagementsystem beschreibt. Die Norm ISO 9001 ist prozessorientiert aufgebaut und enthält Grundsätze für strukturierte Abläufe und Maßnahmen im Unternehmen. Sie dient der kontinuierlichen Verbesserung der internen Prozesse und unterstützt das Unternehmen dabei, die Kundenzufriedenheit sicherzustellen bzw. zu erhöhen.

Kayser Recycling System (KRS)

Das KRS ist eine Anlage zur Sekundärkupfererzeugung von Aurubis am Standort Lünen. Im KRS wird Konverterkupfer aus Recyclingmaterialien wie kupferhaltigen Rückständen, Legierungen und Elektronikschrott erzeugt, das anschließend im Anodenofen weiterverarbeitet wird.

Kupferelektrolyse

Die Kupferelektrolyse – ein hydrometallurgischer Prozess zur elektrochemischen Raffination von Kupfer – ist die letzte Raffinationsstufe der Kupfergewinnung. Anode und Kathode werden in eine schwefelsaure Lösung (Elektrolyt) gehängt und an einen Stromkreis angeschlossen. Kupfer und unedlere Elemente (Arsen, Nickel etc.) gehen an der Anode in die Lösung, Edelmetalle und

in Schwefelsäure unlösliche Elemente und Verbindungen (z. B. Blei, Selen) sinken zu Boden und bilden den Anodenschlamm. An der Kathode scheidet sich Kupfer mit einer Reinheit von mindestens 99,99 % aus der Lösung ab.

Kupferkathoden

Im Sprachgebrauch der Metallurgie ist die Kupferkathode das zu mehr als 99,99 % aus Kupfer bestehende hochreine Produkt der Kupferelektrolyse.

Kupferkonzentrate

Produkt aus der Aufbereitung von Kupfererzen. Da die Kupfergehalte der Erze in der Regel lediglich 0,5-3 % Kupfer betragen, werden die Erze nach der Gewinnung vor Ort zu Konzentraten mit einem Kupfergehalt von unter 20-40 % aufbereitet. Kupferkonzentrat ist mengenmäßig der Hauptrohstoff von Aurubis.

Kupferrecycling

Kupferrecycling bezeichnet die industrielle Wiederverwertung von Kupfer. Kupfer gilt als äußerst nachhaltiger Rohstoff, da er als Material praktisch unerschöpflich ist und ohne Qualitätsverluste immer wieder recycelt werden kann.

Metallurgie, Pyrometallurgie

Metallurgie (gleichbedeutend Hüttenwesen) bezeichnet die Gesamtheit der Verfahren zur Gewinnung und Nutzung von Metallen sowie metallurgisch wichtigen Halbmetallen und Nichtmetallen aus Erzen, Erden, Salzen und Altstoffen. Pyrometallurgie ist die thermische Weiterbearbeitung von Erzen oder bereits gewonnenem Metall, sei es oxidierend, also unter Sauerstoffzufuhr erhitzt (Abrösten), oder reduzierend in sauerstofffreier Ofenatmosphäre.

Nachhaltigkeit

Ursprünglich bezeichnet das Konzept der Nachhaltigkeit die Nutzung eines regenerierbaren natürlichen Systems in einer Weise, dass dieses System in seinen wesentlichen Eigenschaften erhalten bleibt und sein Bestand auf natürliche Weise nachwachsen kann. Die so genannte Brundtland-Kommission der Vereinten Nationen definierte Nachhaltigkeit als eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der heutigen Generation befriedigt, ohne dabei zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können. Aus Unternehmensperspektive fordert das Konzept der Nachhaltigkeit eine ökonomisch leistungsfähige, ökologisch verträgliche und sozial gerechte Entwicklung.

Primärkupfererzeugung

Kupfererzeugung aus Kupferkonzentrat (primärer Rohstoff).

Produktlebenszyklusanalyse

In einer Lebenszyklusanalyse wird der gesamte Ablauf eines Produktionssystems evaluiert, meist mit Blick auf Umweltaspekte. Angefangen bei der Extraktion von Rohstoffen umfasst ein Produktlebenszyklus alle Stationen eines Produktes, über Design und Verarbeitung bis hin zu Vertrieb, Recycling und Entsorgung. Ziel einer Lebenszyklusanalyse ist die stetige Überprüfung und Verbesserung von Abläufen sowie die Lösung wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Probleme.

REACH

Zum 1. Juni 2007 ist in der Europäischen Union die REACH-Verordnung in Kraft getreten. REACH steht für „Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals“, also für die Registrie-

rung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung von Chemikalien. Ziel der Verordnung ist die Erfassung sämtlicher Stoffströme in der EU, um einen verbesserten Schutz von Mensch und Umwelt zu ermöglichen.

Schwefelsäure

Schwefelsäure (H_2SO_4) ist eine starke Säure und wird von der chemischen Industrie als Grundstoff für zahlreiche Produkte und Verfahren eingesetzt. Bei der Aurubis entsteht Schwefelsäure als Nebenprodukt der Primärkupfererzeugung. Das bei der Konzentratverarbeitung entstehende Schwefeldioxid (SO_2) wird in einer katalysierten Reaktion unter Sauerstoffzufuhr zu SO_3 weiteroxidiert und anschließend in Wasser gelöst, wodurch Schwefelsäure entsteht.

Sekundärkupfererzeugung

Kupfererzeugung aus kupferhaltigem Recyclingmaterial (sekundärer Rohstoff).

Stakeholder

Stakeholder sind all jene Gruppierungen, zu denen ein Unternehmen eine direkte oder indirekte Beziehung durch ihre Geschäftstätigkeit hat. Für Aurubis zählen hierzu insbesondere Mitarbeiter, Nachbarn, Kunden, Geschäftspartner, Kapitalanleger, Vertreter von NGO's und aus der Wissenschaft sowie Entscheidungsträger aus Politik, Wirtschaft und den Medien.

TÜV

Der TÜV ist eine deutsche Zertifizierungsgesellschaft, die technische Sicherheitskontrollen durchführt, insbesondere auch solche, die durch staatliche Gesetze oder Anordnungen vorgeschrieben sind.

Umweltmanagement

Das Umweltmanagement bzw. Umweltmanagementsystem im Unternehmen beschäftigt sich mit den betrieblichen und behördlichen Umwelt(schutz)belangen. Es dient zur Sicherung einer nachhaltigen Umweltverträglichkeit der betrieblichen Produkte und Prozesse sowie der Verhaltensweisen der Mitarbeiter.

Unternehmerische Verantwortung

Unternehmerische Verantwortung thematisiert die Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung durch ein Unternehmen. Hierbei gilt es, die Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf Mensch, Umwelt und Wirtschaft zu erkennen und das unternehmerische Handeln dementsprechend auszurichten.

Wertschöpfungskette

Die Wertschöpfungskette bezeichnet den Weg des gesamten Produkts vom Lieferanten über den Hersteller bis zum Endkunden oder Verbraucher.

Work-Life Balance

Work-Life Balance meint ein ausgewogenes Gleichgewicht zwischen Arbeitsleben und Freizeit. Man spricht dann von einer Work-Life Balance, wenn es Menschen möglich ist, ihre individuellen Bedürfnisse am Arbeitsplatz zu verwirklichen und gleichzeitig ein erfülltes Privatleben zu führen.

GRI Index

Der Nachhaltigkeitsbericht von Aurubis orientiert sich am Leitfaden der Global Reporting Initiative (GRI G3) sowie dem Branchenzusatz Mining & Metals (Pilotversion).

Der von der unabhängigen Non-Profit-Organisation GRI mit Sitz in Amsterdam, Niederlande, entwickelte Leitfaden unterstützt Unternehmen bei der regelmäßigen Berichterstattung ihrer sozialen, ökologischen und ökonomischen Leistung. Nachhaltigkeitsberichte sollen somit vollständiger und transparenter, glaubwürdiger und vergleichbarer werden und sich an das Niveau von Finanzberichten annähern.

Der Leitfaden enthält neben Informationen zu Planung, Inhalten und Qualität der Berichterstattung auch einen Katalog an zu veröffentlichenden Angaben wie Managementansätzen und Indikatoren in verschiedenen Bereichen.

Aurubis erreicht nach eigener Einschätzung den GRI-Anwendungsgrad C.



•••	Diesen Indikator beantworten wir.	GB	Geschäftsbericht des Norddeutschen Affinerie-Konzerns 2007/08 unter www.aurubis.com/geschaeftsbericht
••	Diesen Indikator beantworten wir teilweise.	UE	Umweltreport Aurubis 2009 unter www.aurubis.com/umweltreport
•	Diesen Indikator beantworten wir derzeit nicht.	www	Unternehmenswebsite unter www.aurubis.com
hellgrau	optional zu beantwortende Zusatzindikatoren		

Indikator und Beschreibung	Verweis	Erf.
Strategie und Analyse		
1.1 Erklärung des Vorstandsvorsitzenden	S. 7-8	•••
1.2 Auswirkungen, Risiken und Chancen	S. 7-8; GB S. 96 ff.	•••
Unternehmensprofil		
2.1 Name des Unternehmens	Aurubis, S. 4	•••
2.2 Marken, Produkte bzw. Dienstleistungen	S. 4	•••
2.3 Organisationsstruktur	S. 4, www (Konzern / Konzernstruktur)	•••
2.4 Hauptsitz	Hamburg, S. 2-3	•••
2.5 Länder und Hauptbetriebsstätten	S. 2-3, 4	•••
2.6 Eigentümerstruktur und Rechtsform	Aktiengesellschaft; Private Anleger 30%, Salzgitter AG 20%, andere institutionelle Investoren 50%; www (Investor Relations / Aurubis Aktie / Aktionärsstruktur); Angaben per 30.09.2009	•••
2.7 Bediente Märkte	S. 9-10	•••
2.8 Größe des Unternehmens	S. 4	•••
2.9 Strukturelle Veränderungen	Übernahme von Cumerio, S. 9-10	•••
2.10 Preise und Auszeichnungen	s. Zeitstrahl S. 11-12, 17, 59, 61	•••
Berichtsparameter		
3.1 Berichtszeitraum	S. 68	•••
3.2 Veröffentlichung des letzten Berichts	S. 68	•••
3.3 Berichtszyklus	jährlich, S. 68	•••
3.4 Ansprechpartner	S. 68	•••
3.5 Bestimmung der Berichtsinhalte	Über eine Stakeholderbefragung, S. 17-18	•••
3.6 Berichtsgrenze	S. 68	•••
3.7 Besondere Beschränkungen	S. 68	•••
3.8 Joint Ventures, Tochterunternehmen, gepachtete Anlagen und ausgelagerte Tätigkeiten	www (Konzern / Konzernstruktur / Business Units)	•••
3.9 Erhebungsmethoden und Berechnungsgrundlagen	S. 68; für Umweltkennzahlen siehe auch S. 35	•••
3.10 Revidierte Aussagen	keine	•••
3.11 Veränderungen gegenüber früheren Berichtszeiträumen	keine	•••
3.12 GRI Content Index	vorliegende Tabelle	•••
3.13 Externe Bestätigung	keine	•••
Corporate Governance, Verpflichtungen und Engagement		
4.1 Führungsstruktur	GB S. 34-35; www (Konzern / Management)	•••
4.2 Unabhängigkeit des Aufsichtsratsvorsitzenden	GB S. 30-31, 34	•••
4.3 Unabhängigkeit des Aufsichtsrats	GB S. 34	•••
4.4 Mitspracherecht für Aktionäre und Mitarbeiter	www (Konzern / Management / Aufsichtsrat)	•••
4.5 Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat	GB S. 37-40, www (Konzern / Corporate Governance / Download Vergütungssysteme für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder)	•••
4.6 Vermeidung von Interessenkonflikten	S. 15-16; www (Konzern / Corporate Governance / Verhaltenskodex); GB 2007/08, S. 34	•••
4.7 Qualifikation und Erfahrung der Aufsichtsratsmitglieder	www (Konzern / Management / Aufsichtsrat)	•••
4.8 Interne Leitbilder, Verhaltenskodizes und Prinzipien	S. 15-16; www (Konzern / Management / Unternehmens- und Führungsleitlinien)	•••
4.9 Steuerung von Nachhaltigkeit durch den Aufsichtsrat	GB S. 33-34	•••
4.10 Bewertung der Leistung des Aufsichtsrats	GB S. 39	•••
4.11 Vorsorgeansatz im Unternehmen	S. 15-16; GB S. 53-54, 96 ff.	•••
4.12 Externe Vereinbarungen, Prinzipien, Initiativen oder Mitgliedschaften	S. 18	•••
4.13 Mitgliedschaft in Verbänden und Interessenvertretungen	S. 18; www.aurubis.com/de/konzern/mitgliedschaften.pdf	•••
4.14 Stakeholder-Liste	S. 17-18	•••
4.15 Identifikation der relevanten Stakeholder	S. 17	•••
4.16 Einbezug von Stakeholdern	S. 17	•••
4.17 Themen der Stakeholder	S. 17	•••

Indikator und Beschreibung	Verweis	Erf.
Ökonomie		
Managementansatz	S. 15-16; GB S. 47 ff.	...
Wirtschaftliche Leistung		
EC 1 Wirtschaftlicher Wert	S. 4	...
EC 2 Auswirkungen des Klimawandels	Analyse von Kosten und Potentialen im Rahmen einer vom Bundesverband der deutschen Industrie (BDI) initiierten und unter anderem von Aurubis unterstützen Studie 2007 (http://www.bdi.eu/103_1821.htm)	...
EC 3 Soziale Unternehmensleistungen	S. 48; GB S. 134	...
EC 4 Finanzielle Zuwendungen der öffentlichen Hand	Keine vorhanden	...
Marktpräsenz		
EC 5 Lokaler Mindestlohn	S. 47-48	...
EC 6 Lokale Lieferanten	S. 27-28	...
EC 7 Lokales Personal	Es gibt keine Richtlinie; Einstellungen richten sich nach den eingehenden Bewerbungen, die zumeist aus der Region kommen	...
Mittelbare wirtschaftliche Auswirkungen		
EC 8 Investitionen in öffentliche Infrastruktur	S. 56-62	...
EC 9 Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen	Insbesondere Löhne und Gehälter sowie soziale Ausgaben für Mitarbeiter, GB S. 134	...
Branchenzusatz		
MM 1 Erträge, Investitionen in öffentliche Infrastruktur, Löhne	S. 4	...
MM 2 Wertschöpfung	S. 4	...
Ökologie		
Managementansatz	S. 33-34	...
Materialien		
EN 1 Eingesetzte Materialien	S. 27; weitere Hilfs- und Betriebsstoffe aufgeschlüsselt für Hamburg und Lünen: UE S. 39, 50	...
EN 2 Verwendung von Recyclingmaterial	S. 24, 27-28	...
Energie		
EN 3 Direkter Energieverbrauch	S. 37; für alle Standorte einzeln: UE S. 13, 20, 25, 33 (39), 47 (50)	...
EN 4 Indirekter Energieverbrauch	S. 37; für alle Standorte einzeln: UE S. 13, 20, 25, 33 (39), 47 (50)	...
EN 5 Eingesparte Energie und Effizienzsteigerungen	S. 37-38; für alle Standorte einzeln: UE S. 13, 20, 25, 33 (39), 47 (50)	...
EN 6 Energieeffiziente Produkte	Nicht relevant, da Aurubis Vorprodukte herstellt, die Einsatz in verschiedenen Endprodukten finden	...
EN 7 Verringerung des indirekten Energieverbrauchs	S. 37-38; für alle Standorte einzeln: UE S. 13, 20, 25, 33 (39), 47 (50)	...
Wasser		
EN 8 Gesamtwasserentnahme	S. 40; für Standorte einzeln: UE S. 18, 31, 45 (keine Daten für Olen und Avellino verfügbar)	..
EN 9 Wasserquellen	UE S. 39, 50 (Angaben nur für Hamburg und Lünen)	..
EN 10 Zurückgewonnenes und wieder verwendetes Wasser	S. 40, UE S. 31 (Angaben nur für Hamburg)	..
Biodiversität		
EN 11 Grundstücke in Schutzgebieten	Keine vorhanden	...
EN 12 Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf Biodiversität	UE S. 7	..
EN 13 Geschützte oder wiederhergestellte natürliche Lebensräume	UE S. 46 (Angabe für Lünen)	..
EN 14 Biodiversitäts-Management	UE S. 7	..
EN 15 Bedrohte Tierarten	Nicht relevant	...
Emissionen, Abwasser, Abfall		
EN 16 Direkte und indirekte Treibhausgasemissionen	S. 37-38; für alle Standorte einzeln: UE S. 13, 20, 25, 33 (39), 48 (50)	...
EN 17 Andere relevante Treibhausgasemissionen	Nicht relevant, da unterhalb der Relevanzschwelle (N ₂ O, CH ₄ , FCKW)	...
EN 18 Verringerung der Treibhausgasemissionen	S. 37-38, UE S. 13, 20, 25, 33, 47	...
EN 19 Ozonabbauende Emissionen	Nicht relevant, da unterhalb der Relevanzschwelle (FCKW)	...
EN 20 NO _x , SO _x und andere wesentliche Luftemissionen	Relevant nur für Standorte Hamburg und Pirdop, einzeln aufgeschlüsselt: UE S. 16, 30	...
EN 21 Abwassereinleitungen	S. 40; für alle Standorte einzeln: UE S. 11, 18, 24, 31 (39), 45 (50)	...
EN 22 Abfälle und Entsorgung	S. 40; für alle Standorte einzeln: UE S. 12, 19, 24, 32 (39), 45 (50), Entsorgung nur für Hamburg und Lünen vorliegend, S. 32, 45	..
EN 23 Freisetzen	Indirekte Abwassereinleitungen, UE S. 39, 50 (Angaben nur für Hamburg und Lünen verfügbar)	..
EN 24 Transportierter Abfall	Gefahrguttransporte, UE S. 35 (Angaben nur für Hamburg und Lünen verfügbar)	..
EN 25 Biodiversitätswert von Gewässern	Keine bzw. unbedeutende negative Auswirkungen auf Schutzstatus und Biodiversität von besonders schützenswerten Gewässern	...
Produkte und Dienstleistungen		
EN 26 Minimierung der Umweltauswirkungen von Produkten	Nicht relevant, da Aurubis Vorprodukte herstellt, die Einsatz in verschiedenen Endprodukten finden	...
EN 27 Zurückgenommenes Verpackungsmaterial	Nicht relevant. Viele Produkten haben keine Verpackungen wie z. B. Schwefelsäure oder Stranggussprodukte, andere Produkte wie z. B. Draht haben Transportverpackungen wie Paletten, die wir selbstverständlich zurücknehmen. Die Menge an Verpackungen ist nicht relevant im Verhältnis zur erzeugten Produktmenge.	...
Einhaltung von Rechtsvorschriften		
EN 28 Einhaltung von Rechtsvorschriften	Keine Verstöße	...
Transport		
EN 29 Transport von Produkten	S. 28, Gefahrguttransporte UE S. 35 (Angaben nur für Hamburg und Lünen verfügbar)	...
Insgesamt		
EN 30 Umweltschutzausgaben und -investitionen	S. 33; für alle Standorte einzeln: UE S. 9, 15, 22, 27, 41	...
Branchenzusatz		
MM 3 Biodiversitäts-Management	UE S. 7	..
MM 4 Verwendung von Recyclingmaterial	S. 24, 27-28	...
MM 5 Ökoeffizienz von Produkten	Lebenszyklusdaten für Kupfer durch Branchen-Studie verfügbar, S. 30	...
MM 6 Gefährlicher Abfall	Gefahrguttransporte, UE S. 35 (Angaben nur für Hamburg und Lünen verfügbar)	..
Arbeitspraktiken & Menschenwürdige Beschäftigung		
Managementansatz	S. 45-46	...
Beschäftigung		
LA 1 Gesamtbelegschaft	S. 45	...
LA 2 Fluktuation	Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter, S. 47	..
LA 3 Betriebliche Leistungen	S. 48, GB S. 134	...

Indikator und Beschreibung	Verweis	Erf.
Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis		
LA 4 Mitarbeiter unter Kollektivvereinbarungen	S. 47, 52 (Angaben zur Mitbestimmung)	...
LA 5 Mitteilungsfristen	Aurubis pflegt eine offene, vertrauensvolle und zeitnahe Kommunikation im gesamten Unternehmen, insbesondere auch während der Cumerio-Übernahme, S. 16, 17-18	...
Arbeitsschutz		
LA 6 Vertretung in Arbeitsschutzausschüssen	Über 75% (jeweils für die Standorte Hamburg und Lünen, Arbeitsschutzausschüsse gibt es nur in Deutschland, daher keine Angaben für Avellino, Olen und Pirdop).	...
LA 7 Arbeitsunfälle	S. 53-54	...
LA 8 Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung	S. 53-54	...
LA 9 Vereinbarungen mit Gewerkschaften	Jährliches Sicherheitsprogramm in Hamburg und Lünen, an dem Arbeitnehmervertreter mitwirken, S. 53-54	...
Aus- und Weiterbildung		
LA 10 Aus- und Weiterbildung	S. 49	...
LA 11 Wissensmanagement und lebenslanges Lernen	S. 49	...
LA 12 Leistungsbeurteilung und Entwicklungsplanung	S. 49	...
Vielfalt und Chancengleichheit		
LA 13 Zusammensetzung der leitenden Organe und Mitarbeiter	S. 51-52	...
LA 14 Gehalt von Frauen im Verhältnis zu Männern	Nicht relevant aufgrund des leistungsorientierten Vergütungssystems, S. 47-48	...
Werksschließungen		
MM 10 Werksschließungen	Keine erfolgt	...
Menschenrechte		
Managementansatz	Keine Angabe	.
Investitions- und Beschaffungspraktiken		
HR 1 Menschenrechtsaspekte bei Investitionsvereinbarungen	Keine Angabe	.
HR 2 Überprüfung von Zulieferern und Auftragnehmern	Keine Angabe	.
HR 3 Schulungen der Mitarbeiter	Keine Angabe	.
Gleichbehandlung		
HR 4 Diskriminierungsvorfälle und Maßnahmen	Es gilt der Aurubis-Verhaltenskodex, S. 15-16; www (Konzern / Corporate Governance / Verhaltenskodex)	..
Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen		
HR 5 Gefährdung von Menschenrechten	Keine Angabe	.
Kinderarbeit		
HR 6 Kinderarbeit	Keine Angabe	.
Zwangs- und Pflichtarbeit		
HR 7 Zwangsarbeit	Keine Angabe	.
Sicherheitspraktiken		
HR 8 Schulung des Sicherheitspersonals	30% des Sicherheitspersonals in Hamburg wurde geschult	..
Rechte der Ureinwohner		
HR 9 Rechte der Ureinwohner	Nicht relevant	...
Gesellschaft		
Managementansatz	S. 15-16, 17-18	...
Gemeinwesen		
SO 1 Bewertung von Auswirkungen der Geschäftstätigkeit	S. 17-18	...
Korruption		
SO 2 Ermittlung von Korruptionsrisiken	Im Rahmen von Compliance, S. 15-16	...
SO 3 Schulungen der Mitarbeiter zu Anti-Korruption	S. 16	...
SO 4 Maßnahmen bei Korruption	S. 16	...
Politik		
SO 5 Politische Positionen und Lobbyarbeit	S. 18	...
SO 6 Zuwendungen an Parteien und Politiker	Keine Angabe	.
Wettbewerbswidriges Verhalten		
SO 7 Wettbewerbswidriges Verhalten	Keine Vorfälle	...
Einhaltung der Gesetze		
SO 8 Einhaltung der Gesetze	Bestandteil der Unternehmenswerte und des Verhaltenskodex, S. 15-16	...
Branchenzusatz		
MM 7 Auswirkung der Geschäftstätigkeit auf gesellschaftliches Umfeld	S. 17	...
MM 8 Kleine Minen	Nicht relevant, da wir keine Minen betreiben	...
MM 9 Umsiedlungspolitik	Nicht relevant, da wir keine Minen betreiben	...
MM 11 Landrechte	Nicht relevant, da wir keine Minen betreiben	...
MM 12 Notfall- und Krisenmanagement	S. 34	...
MM 13 Berufskrankheiten	S. 54	..
Produktverantwortung		
Managementansatz	S. 21-22	...
Kundengesundheit und -sicherheit		
PR 1 Kundengesundheit und -sicherheit	S. 29-30	...
PR 2 Einhaltung von Vorschriften	Bestandteil der Unternehmenswerte und des Verhaltenskodex, S. 16, 29-30	...
Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen		
PR 3 Gesetzliche Kennzeichnungspflichten	S. 29-30	...
PR 4 Rechtsverstöße	Keine vorhanden	...
PR 5 Kundenzufriedenheit	S. 17, 22, 29	...
Werbung		
PR 6 Richtlinien für Anzeigen, Verkaufsförderung und Sponsoring	Nicht relevant. Zum einen werden bei Aurubis keine Produkte für den Endverbraucher hergestellt, zum anderen gilt der Verhaltenskodex (S. 15-16)	...
PR 7 Einhaltung freiwilliger Verhaltensregeln	Nicht relevant. Zum einen werden bei Aurubis keine Produkte für den Endverbraucher hergestellt, zum anderen gilt der Verhaltenskodex (S. 15-16)	...
Schutz der Kundendaten		
PR 8 Datenschutz	Keine Beschwerden, S. 15-16	...
Einhaltung von Gesetzesvorschriften		
PR 9 Einhaltung von Gesetzesvorschriften	Keine Verstöße, S. 15-16	...

Über diesen Bericht

Dies ist der zweite Nachhaltigkeitsbericht von Aurubis für das Geschäftsjahr 2007/08. Aktuelle relevante Ereignisse sind bis zum Redaktionsschluss Ende Oktober 2009 eingeflossen. Der Bericht bezieht sich auf die Standorte Hamburg (Konzernzentrale), Lünen (beide Deutschland), Avellino (Italien), Pirdop (Bulgarien) und Olen (Belgien). Dies sind die im Umweltschutz besonders relevanten Standorte, die wir erstmals dieses Jahr auch in unseren für die Zertifizierung nach EMAS erstellten Umwelt-Report einbezogen haben.

Im Geschäftsjahr 2007/08 hat die ehemalige Norddeutsche Affinerie AG den belgischen Kupferproduzenten Cumerio nv/sa vollständig übernommen und den neuen Konzern in Aurubis umbenannt. In diesem Bericht geben wir noch nicht umfassende Kennzahlen für alle einbezogenen Standorte heraus. Derzeit arbeiten wir an der Harmonisierung unserer Kennzahlen in allen Bereichen und über Standorte hinweg. Ziel für den kommenden Umweltreport ist es, steuerungsrelevante Umweltkennzahlen zu definieren. Diese sollen dort, wo es möglich ist, in konsolidierter Form angegeben werden. Die Kennzahlen werden bei Aurubis in spezifischen EDV-Systemen in den einzelnen nachhaltigkeitsrelevanten Bereichen erfasst und ausgewertet. Unser Ziel ist es, in einigen Jahren über alle Standorte des Aurubis-Konzerns in unserem Nachhaltigkeitsbericht zu berichten.

Bei der Berichterstattung orientieren wir uns am international anerkannten Leitfaden GRI G3 der Global Reporting Initiative sowie dem Branchenzusatz für Mining & Metals.

Die Herstellung und das Papier des Nachhaltigkeitsberichtes 2009 von Aurubis sind zertifiziert nach den Kriterien des Forest Steward Councils (FSC). Der FSC schreibt strenge Kriterien bei der Waldbewirtschaftung vor und vermeidet damit unkontrollierte Abholzung, Verletzung der Menschenrechte und Belastung der Umwelt. Da die Produkte mit FSC-Siegel verschiedene Stufen des Handels und der Verarbeitung durchlaufen, werden auch Verarbeitungsbetriebe von Papier, z. B. Druckereien, nach den Regeln des FSC zertifiziert.



Mix

Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften
www.fsc.org Zert.-Nr. SGS-COC-006748
© 1996 Forest Stewardship Council

Weitere Informationen:

Weitere Informationen zu nachhaltigkeitsrelevanten Themen finden Sie auch in unserem Geschäftsbericht 2007/08 unter www.aurubis.com/geschaeftsbericht, dem Umweltreport 2009 unter www.aurubis.com/umweltreport und auf unserer Website unter www.aurubis.com

Impressum

Herausgeber

Aurubis AG
Hovestraße 50
20539 Hamburg
Tel.: +49 40 7883-0
Fax: +49 40 7883-2255
www.aurubis.com

Konzeption

Schlange & Co. GmbH, Hamburg

Redaktion / Texte

Aurubis AG
Schlange & Co. GmbH, Hamburg

Layout

Domin Kommunikationsdesign, Hamburg

Druck

Eggers Druckerei und Verlag GmbH,
Heiligenhafen

Ihre Ansprechpartner

Für allgemeine Fragen:

verantwortung@aurubis.com

Konzernkommunikation

Frau Michaela Hessling
Leiterin Konzernkommunikation
Tel.: +49 40 7883-3053
E-Mail: m.hessling@aurubis.com

Frau Kirsten Kück

Tel.: +49 40 7883-3270
E-Mail: k.kueck@aurubis.com

Investor Relations

Herr Marcus Kartenbeck
Leiter Investor Relations
Tel.: +49 40 7883-3178
E-Mail: m.kartenbeck@aurubis.com

Herr Dieter Birkholz

Tel.: +49 40 7883-3969
E-Mail: d.birkholz@aurubis.com

Umweltschutz

Frau Dr. Karin Hinrichs-Petersen
Leiterin Konzernumweltschutz
Tel.: +49 40 7883-3609
E-Mail: k.hinrichs-petersen@aurubis.com

Human Resources

Frau Julia Rosenkranz
Leiterin HR Corporate
Telefon: +49 40 7883-3233
E-Mail: j.rosenkranz@aurubis.com

Herr Andreas Hertel
Leiter Compensation Benefits
Telefon: +49 40 7883-3210
E-Mail: a.hertel@aurubis.com

Frau Hillka Riebesell
Personalreferentin
Telefon: +49 40 7883-3236
E-Mail: h.riebesell@aurubis.com

Bildnachweis: Udo Bojahr: S. 29 o., S. 31/32, S. 41 u., S. 55/56, Matthias Dahl: Cover u.l., S. 43/44, istockphoto: S. 14, S. 32 o., S. 44 o., KME Group: Cover o.l., S. 13/14, S. 19/20, Michael Lange: S. 21, S. 23, S. 50 o.r., Roland Magunia: S. 12 o. 2.v.r., Christel Opitz-Lüders: S. 62 u.r., Pro Lünen e.V.: S. 62 u.l., Uwe Sieglitz: S. 38, Sebastian Vollmert: S. 29 u., Wieland Werke AG: S. 20 o., Arne Weychardt: S. 7, Rest: PR Aurubis AG, Jörg Grega

Our Copper for your Life

www.aurubis.com